

Leverkusener Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG - SEIT 1802 - ÜBERPARTEILICH



Tränen nach EM-Halbfinaldrama

Torhüterin Ann-Katrin Berger wird bei 0:1-Niederlage zur tragischen Figur der Nationalelf [Sport Seite 15](#)

Singen für Millionen

So viel oder wenig verdienen Kölner Musiker bei Spotify [S. 20](#)

Freitag, 25. Juli 2025 Kölner Stadt-Anzeiger Nr. 170 - SLW - Einzelpreis 2,20 €

Ford liefert DHL-Gruppe E-Transporter

Bis Jahresende 2400 neue Fahrzeuge für die deutsche Zustellflotte des Bonner Logistikers

VON ANNA FRIEDRICH

Köln. Der Kölner Autobauer Ford und die Bonner DHL-Gruppe erweitern ihre langjährige Kooperation in Sachen E-Mobilität. Bis Ende des Jahres will Ford 2400 neue E-Transporter der Marken Transit und Custom für die Zustellflotte im deutschen Paket- und Postbereich liefern. Der Großteil der Fahrzeuge sei bereits ausgeliefert, teilten die Firmen bei der offiziellen Übergabe auf der DHL-Zustellbasis in Köln-Gremberghoven mit.

Insgesamt nutzt die DHL-Gruppe nun 4900 E-Transporter von Ford; damit ist der Kölner Autobauer einer der größten Lieferanten für E-Fahrzeuge für die Deutsche Post und DHL.

Ziel Klimaneutralität

Rund 35.000 elektrisch betriebene Zustellfahrzeuge setzt der Konzern bei der Auslieferung von Post und Paketen hierzulande ein – die laut Firmenangaben mit Abstand größte elektrische Zustellflotte Deutschlands. Den Großteil der Fahrzeuge machen die sogenannten Streetscooter aus, die der Logistikkonzern mit der RWTH Aachen entwickelt hat und seit 2014 in der Stadt einsetzt. Der Rest der Flotte verteilt sich unter anderem auf die Hersteller Ford, Mercedes und Iveco.

Die elektrisch betriebenen Zustellfahrzeuge sind für die DHL-Gruppe ein entscheidender Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Der Konzern will eigenen Angaben zufolge bis 2050 alle Treibhausgasemissionen netto auf null reduzieren.

Als Zwischenschritt soll der Anteil von E-Fahrzeugen in der Zustellflotte für die erste und letzte Meile auf über 66 Prozent bis 2030 erhöht werden. Im Unternehmensbereich Post und Paket Deutschland soll die eigene Zustellflotte bis Ende des Jahres auf 37.000 E-Fahrzeuge aufgestockt werden.

[» Wirtschaft Seite 9](#)

Kölner OB widerspricht Baudezernent

Köln. Im Streit über die Vorgänge um die Anmietung der ehemaligen Kaufhof-Zentrale in Köln ist Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) auf Distanz zu Baudezernent Markus Greitemann (CDU) gegangen. Nach Rekers Ankündigung einer Untersuchung durch das Rechnungsprüfungsamt nahm Greitemann die OB indirekt in Mitleidenschaft. „Ich bin sicher, dass die Prüfung unserer Handeln im Verwaltungsvorstand bestätigt“, sagte er der „Kölner Rundschau“. Reker betonte nun die alleinige Verantwortung Greitemanns für die Anmietung der Immobilie durch die städtische Gebäudewirtschaft, deren Erster Betriebsleiter Greitemann ist. Der Verwaltungsvorstand sei ein Beratungsorgan der OB, kein Entscheidungsgremium, stellte eine Sprecherin Rekers klar. (att)

[» Köln](#)



Sturz eines Mythos

Vor 25 Jahren verunglückt eine französische Überschallmaschine vom Typ Concorde kurz nach dem Start in Paris – 113 Menschen sterben, viele davon aus NRW [» Seite 3](#)

Drei Jahre nach dem Absturz hob das letzte Überschallflugzeug vom Typ Concorde ab.

Fotos: dpa, imago/UPI Photo

Zoll-Einigung mit USA in Sicht

Abkommen mit gegenseitigen Abgaben in Höhe von 15 Prozent auf alle Produkte steht bevor

VON SVEN CHRISTIAN SCHULZ

Brüssel. Im Zollstreit mit den USA zeichnet sich eine Einigung ab. EU-Diplomaten zufolge könnte ein Abkommen mit gegenseitigen Zöllen in Höhe von 15 Prozent auf alle Produkte sowie mit einigen zollfreien Wirtschaftssektoren zustande kommen. Über diese Lösung diskutierten am Donnerstag auch Vertreter der 27 Mitgliedstaaten. Demnach soll der Zollsatz von 15 Prozent auch für Autos und Autoteile gelten, auf die US-Präsident Donald Trump zuvor pauschal 25 Prozent Zölle erhoben hatte. Optimistisch äußerte sich auch Trump selbst: Am Rande eines KI-Events stellte er niedrigere Zölle in Aussicht, wenn die EU im Gegenzug ihren Markt stärker für US-Konzerne öffnet.

Nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ (Redaktionsnetzwerk Deutschland) orientiert sich die EU bei den Verhandlungen am kürzlich geschlossenen Abkommen mit Japan, das ebenfalls einen Basiszollsatz von 15 Prozent vor sieht. Dies würde für wichtige Märkte, etwa bei Autos, gleiche Wettbewerbsbedingungen schaffen. Für bestimmte Sektoren wie Flugzeuge, Holz, ausgewählte Medikamente und Agrarprodukte könnte es Zollfreiheit geben. Offen bleibt jedoch, was mit den derzeitigen US-Zöllen von 50

Prozent auf europäischen Stahl und Aluminium geschieht. Bislang zeigen sich die Verhandler in Washington nicht bereit, diese Zölle zu senken.

„Ein Deal, bei dem 50-Prozent-Zölle auf Stahl und Aluminium bestehen bleiben, ist nicht akzeptabel“, sagte Bernd Lange (SPD), Vorsitzender des Handelsausschusses im EU-Parlament.

Ein Deal, bei dem 50-Prozent-Zölle auf Stahl und Aluminium bestehen bleiben, ist nicht akzeptabel

Bernd Lange, Vorsitzender des Handelsausschusses im EU-Parlament

Es gehe inzwischen nicht mehr nur um Zölle, sondern auch um Investitionen, betont er. So könnte Trump die Europäer dazu drängen, Flugzeuge vom US-Konzern Boeing zu kaufen. Auch beim Abkommen mit Japan habe es laut dem Handelspolitiker „eine ganze Reihe von Erpressungsmomenten“ gegeben. Gegenüber Brasilien setze Trump Zölle ebenfalls ganz offen als politisches Druckmittel ein.

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hatte am Mittwochabend mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron über den Handelskonflikt mit den USA beraten. Ziel sei es, die Verhandlungen „so schnell und so gut wie möglich abzuschließen“, erklärte Macron. Merz deutete an, dass es dabei möglicherweise bald Entscheidungen geben könnte.

Kommt keine Einigung zustande, würden am 1. August neue US-Zölle in Höhe von 30 Prozent auf sämtliche EU-Produkte in Kraft treten. Trump hatte deren Einführung bereits mehrfach verschoben, um Raum für eine Verhandlungslösung zu schaffen. Auch die EU hatte daraufhin ihre Gegenzölle aufgeschoben. Unklar ist, ob Trump das in Vorbereitung befürdliche Abkommen letztlich blockieren wird.

Für den Fall eines Scheiterns plant die EU, den Druck mit zwei Maßnahmen zu erhöhen: Auf dem Tisch liegt ein Paket mit Gegenzöllen, das US-Waren im Wert von 93 Milliarden Euro betrifft. Zudem zeichnet sich eine Mehrheit unter den EU-Staaten für den Einsatz des sogenannten Anti-Zwangs-Instruments ab. Dieses erlaubt es der EU, US-Unternehmen von öffentlichen Aufträgen in Europa auszuschließen sowie Im- und Exportbeschränkungen zu verhängen.

HEUTE MIT
prisma

LEVERKUSEN

KAMPF UM DEN OB-POSTEN
Wie sich Wahlkämpfer Hebbel bekanntmachen will

Unter anderem mit 280 Plakaten. Und ein gleichnamiges Leverkusener Busunternehmen will ihm helfen und sein Bild auf die Hinterseiten einiger Busse kleben. Das teilte Stefan Hebbel, Polizeibeamter und Sohn des früheren OB Paul Hebbel, auf einer Pressekonferenz mit. [» Seite 21](#)

NACHRICHTEN

DEUTSCHE DIPLOMATEN
Unmut über Israel

Im Auswärtigen Amt wächst der Unmut über den Umgang der Bundesregierung mit dem israelischen Vorgehen im Gazastreifen. Rund 130 Diplomaten fordern laut „Spiegel“ interne einen härteren Kurs. Ehemalige Diplomaten äußern ihre Kritik hingegen auch offen. Kanzler Friedrich Merz bezeichnete Israels Vorgehen zuletzt als „nicht länger hinnehmbar“. [» Themen des Tages Seite 2](#)

RUSSLAND
Passagier-Jet stürzt ab

Bei einem Flugzeugabsturz im Osten Russlands sind mindestens 49 Menschen ums Leben gekommen. Das Flugzeug vom Typ Antonow-24 war bei einem Linienflug nach Tynda in der Region Amur von den Radarschirmen verschwunden, wie Amurs Gouverneur Wassilij Orlow mitteilte. Überlebende wurden an der Absturzstelle nicht gefunden.

[» Panorama Seite 14](#)

1. FC KÖLN
Suche nach Verstärkung

Der 1. FC Köln will erneut auf dem Transfermarkt aktiv werden. „Aktuell konzentrieren wir uns darauf, unseren Defensivverbund weiter zu verstärken“, sagte der neue Sportdirektor, Thomas Kessler, im Interview mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. „Zudem halten wir den Markt in der Offensive im Blick“, sagte Kessler weiter.

[» Sport Seite 15](#)

RHEINLAND-WETTER

Morgens Mittags Abends



19°



26°



26°

min/max am Tag 15° / 27°
min in der Nacht 13°

SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnenten-Service:
0221/92586420
abo-kundenservice@tageszeitung.koeln
Telefonische Anzeigenannahme:
0221/92586410
E-Mail:
ksta-redaktion@kstamedien.de
Kontakt:
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln
Telefon: **0221/224-0**
Fax: **0221/224-2524**
 [www.ksta.de](#)
 [instagram.com/ksta_koeln](#)



Baustopp am Heumarer Dreieck abgewendet

Nach Brandbrief will Bund Finanzierungslücke mit Geld aus Investitionsfonds schließen

VON PETER BERGER

Köln. Eine Verzögerung oder gar Unterbrechung der Arbeiten am Heumarer Dreieck, der wichtigsten Baustelle auf dem Kölner Autobahnring, aufgrund einer entstandenen Finanzierungslücke ist im letzten Moment abgewendet worden. Zum Stopfen der Lücke soll die bundes eigene Autobahn GmbH kurzfristig frisches Geld bekommen.

Für den Neubau von drei Brücken bis Ende 2026 fehlen nach einer internen Liste der „Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH“ (Deges) insgesamt 63 Millionen Euro. Die Liste liegt dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vor. In einem Schreiben der Deges an die Autobahn GmbH vom 10. Juli heißt es, die bisher vom Bund bereitgestellten Finanzmittel seien bis August aufgebraucht. Sollte die Autobahn GmbH das Geld nicht kurzfristig zur

Verfügung stellen, sehemansichgezwungen, „in Abstimmung mit den betroffenen Auftragnehmern eine Streckung beziehungsweise Unterbrechung von Maßnahmen zu erreichen“. „Zeitverluste und Mehrkosten aufgrund von Bauzeitverlängerung sowie Zins- und Schadensersatzforderungen sind dabei unvermeidlich“, heißt es weiter.

Das Bundesverkehrsministerium hat jetzt reagiert und eine überplannedmäßige Ausgabe bis zur Höhe von rund 450 Millionen Euro zur „kurzfristigen Umsetzung“ dringend erforderlicher Brückenbaumaßnahmen und Fahrbahnsanierungen beantragt. Das geht aus einem Schreiben des Finanzministeriums an den Haushaltsausschuss des Bundestags hervor. Der Ausschuss soll Ende Juli tagen. Ein Sprecher des Verkehrsministeriums sagte, Ziel sei, dass die nach dem Kabinettsbeschluss für 2025 vorgesehenen zu-

sätzlichen Investitionsmittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaschutz tatsächlich noch in diesem Jahr verbraucht werden können – damit es bei der Errichtung der Straßeninfrastruktur zügig vorangehe und nicht unnötig Zeit verloren gehe. Aus dem Finanzministerium hieß es, man habe eine gute Lösung gefunden, um kurzfristig mehr Geld für die Autobahn GmbH bereitzustellen. Damit könnten zusätzliche Brücken und Fahrbahnen saniert werden.

Ein zweiter Schritt, nämlich die Freigabe weiterer 709 Millionen Euro, soll nach Vorstellung des Verkehrsministeriums in Kürze folgen. Ziel sei die Beschleunigung neuer Ausschreibungen. Die Autobahn GmbH hatte für 2025 einen sofortigen Ausschreibungsstopp verhängt. Vor Inkrafttreten des Bundeshaushalts habe die Autobahn GmbH keine zusätzlichen Mittel, hieß es. (mit dpa)

Bei den Bauten in Köln handelt es sich um die Überführung der Bundesstraße 8, eine Rampe zur A 4 und Brücken über die Schienentrassse der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB). Der Abschluss dieses ersten Teilprojekts ist bisher für Ende 2026 vorgesehen. Parallel dazu werden Vorbereitungen für den zweiten Bauabschnitt getroffen. Ziel ist es, die Verkehrsströme im Heumarer Dreieck Richtung Norden neu zu lenken. Die Fertigstellung war bisher für 2031 geplant.

Der Autobahn-Knotenpunkt Heumarer Dreieck zählt mit rund 220.000 Fahrzeugen pro Tag, 20 Prozent davon Schwerlaster, zu den am höchsten belasteten in Europa. Bis 2030 werden sogar 240.000 Fahrzeuge prognostiziert. Eine Überprüfung aller Brücken im Heumarer Dreieck ergab, dass sie „kurz- bis mittelfristig“ ausgetauscht werden müssen. (mit dpa)

WAS HEUTE WICHTIG WIRD

WELT

Diplomatie Präsident Donald Trump reist nach Schottland, um Golf zu spielen und den britischen Premierminister Keir Starmer zu treffen.
Iran In Istanbul beginnen neue Verhandlungen zwischen dem Iran und den E3-Staaten Deutschland, Frankreich und Großbritannien zum iranischen Atomprogramm, und zwar auf Ebene der stellvertretenden Außenminister.

DEUTSCHLAND

CSD Anlässlich des Christopher Street Days am 26. Juli in Berlin findet heute ein multireligiöser Gottesdienst statt.
CSU Der Prozess gegen den ehemaligen CSU-Abgeordneten Eduard Lintner wegen Bestechungsvorwürfen in der sogenannten Aserbaidschan-Affäre wird in München fortgesetzt.
Wirtschaft Der VW-Konzern legt die Zahlen für das erste Halbjahr vor.
Kultur Die Bayreuther Festspiele beginnen mit einer Neuinszenierung der Richard-Wagner-Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.



Das Festspielhaus in Bayreuth
Foto: Daniel Vogl/dpa

NRW

Justiz Vor dem Landgericht Düsseldorf wird gegen zwei Männer aus Lettland verhandelt, die einer Profi-Söldnertruppe angehören sollen und eine Entführung im Drogenmilieu geplant haben sollen. Den Angeklagten werden Verabredung zum erpresserischen Menschenraub, Verstöße gegen das Waffengesetz und Geldwäsche vorgeworfen.
Soziales Das Land Nordrhein-Westfalen informiert über die Sozialhilfeausgaben im Jahr 2024. Es liegen Ergebnisse für kreisfreie Städte und Kreise vor.

KÖLN

Konzert Patti Smith tritt mit ihrer Band auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom auf.

AN DIESEM TAG



Linda Zervakis Foto: Knabe/WDR

GEBURTSTAG

Linda Zervakis, deutsch-griechische Moderatorin („Tagesschau“ 2013-2021) wird 50 Jahre alt.
Iman, amerikanisches Model und Schauspielerin („Jenseits von Afrika“) wird 70 Jahre alt.

NAMENSTAG

Jakobus, Thea

WELTTAG DER PRÄVENTION...
...gegen das Ertrinken

BLICK ZURÜCK

1980 Die Hardrock-Band AC/DC veröffentlicht „Back in Black“, eines der meistverkauften Alben aller Zeiten.
1980 Die Töchter des ZDF-Korrespondenten Dieter Kranzucker und ihr Cousin werden in Italien entführt.
315 In Rom wird der Konstantinsbogen eingeweiht.

Naher Osten Die deutsche Krankenschwester Katja Storck berichtet über ihren Einsatz im Gazastreifen, sie arbeitet fast durchgehend

„Alles dreht sich ums Überleben“

VON STEVEN GEYER

Berlin. In Deutschland arbeitet Katja Storck als Krankenschwester in der Notaufnahme. Zurzeit ist sie aber für „Ärzte ohne Grenzen“ im Hilfseinsatz in Kriegsgebieten. Nachdem sie bereits in der Ukraine half, war sie zuletzt im Gazastreifen tätig. Nach acht Wochen in Deir al-Balah im zentralen Gazastreifen befindet sich Storck zurzeit auf Heimathilraub.

Frau Storck, im August gehen Sie erneut nach Gaza, um in einem provisorischen Krankenhaus zu helfen. Israeliische Luftschläge haben auch schon Kliniken getroffen. Warum gehen Sie so ein persönliches Risiko ein?

Ich selbst würde auch hoffen, dass uns jemand hilft, wenn wir in einer solchen Lage wären. Und tatsächlich haben wir in Gaza palästinensische Kollegen, die zuvor in der Ukraine geholfen haben. Dass sie nun ihrerseits in ihrer Heimat durch internationale Teams unterstützt werden, gibt uns allen zumindest ein Gefühl von Hoffnung und Zusammenhalt.

Wie sieht Ihr Alltag in der Feldklinik aus?

Wir leben nahe der Klinik und arbeiten fast durchgehend. Die Teams vor Ort bestehen überwiegend aus einheimischen Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Logistikern – ergänzt durch internationale Helfer, die in mehrwöchigen Rotationen arbeiten, um eine gewisse Kontinuität zu erreichen. Die nationale Belegschaft stemmt den Großteil der Arbeit, unter erschwerten Bedingungen und häufigen Ortswechseln aufgrund der ständigen Evakuierungen. Ich selbst bin so gut wie nie außerhalb der Klinik unterwegs, nur nach Dienstschluss zu unserem nahegelegenen Wohnhaus. Jeder Weg ist gefährlich, man kann jederzeit in einen Luftangriff geraten.

Gibt es für die Menschen in Gaza noch so etwas wie Alltag?

Nein. Alles dreht sich ums Überleben: Nahrung und Wasser besorgen, irgendwo Mehl finden, Preise vergleichen. Es fehlt an allem. Die Felder sind zerstört, Bäckereien funktionieren nur, wenn Hilfsorganisationen Mehl liefern. Arbeit gibt es kaum noch. Viele Familien leben dicht gedrängt in Zelten. Die Lebensmittelverteilung durch die sogenannte Gaza Humanitarian Foundation, die die UN-Zentren ersetzt haben, funktioniert gar nicht. Ihre Verteilungen verlaufen chaotisch, oft tödlich. Die psychische Belastung ist enorm, auch für Kinder, die kaum noch spielen können.

Wie ist die Situation für die Kinder? Unicef hat einige improvisierte Schulen aufgebaut – Zelte mit mini-



„Nahrung und Wasser besorgen, irgendwo Mehl finden“: Palästinenser stehen in den Trümmern von Deir al-Balah für Essen an.

Foto: Hassan Jedi/dpa

malem Material. Unterricht ist kaum strukturiert, das Niveau sehr unterschiedlich. Eltern zögern oft, ihre Kinder loszuschicken – der Schulweg kann lebensgefährlich sein. Viele Kinder zeigen Angstreaktionen bei lauten Geräuschen, Drohnen oder Flugzeugen. Dann fangen sie an, zu schreien oder zu weinen.

Gibt es noch sichere Orte in Gaza?

Nicht wirklich. Evakuierungsgebiete werden laufend ausgeweitet, oft mit kurzer Vorwarnung über WhatsApp. Aber auch sogenannte „sichere“ Zonen wurden bombardiert. Zeltlager am Strand und im Zentrum sind völlig überfüllt. Es gibt kaum Wasser, keine Hygiene, Infektionskrankheiten breiten sich aus. Der Sommer mit Temperaturen über 30 Grad verschärft die Lage zusätzlich.

Was sind die häufigsten Krankheitsbilder und Verletzungen, die Sie behandeln?

Wir behandeln insbesondere Verletzungen nach Bombenangriffen – Amputations-, offene Frakturen, Ver-

brennungen, Schussverletzungen. Die Versorgungskapazitäten sind überall überschritten, es fehlt an Betten. Patienten werden teilweise in Notaufnahmen untergebracht oder früher entlassen, um Platz zu schaffen. Ambulante Versorgungen sind wegen der schlechten Erreichbarkeit schwierig: Fahrmöglichkeiten gibt es kaum noch.

Was ist Ihnen aus Ihren Gesprächen mit den Patienten besonders in Erinnerung geblieben?

Wir reden hier von ganz normalen Menschen, die früher ein Leben hatten als Ärzte, Lehrer, Handwerker, Eltern. Aber inzwischen breite sich Hoffnungslosigkeit aus.

Wir behandeln viele Kinder und Teenager, die beide Eltern verloren haben, oft einen

„Es gibt kaum Wasser, keine Hygiene, Infektionskrankheiten breiten sich aus“: Gaza-Helferin Katja Storck.
Foto: Berit Kaiser von Rohden/MFS

Großteil der Familie – und die uns sagen: Was soll jetzt aus mir werden? Eine Patientin, 15 Jahre alt, beide Elternteile verloren, hat beide Arme so stark verletzt, dass sie sie kaum noch benutzen kann. Sie sagt: „Was wird jetzt aus mir?“ Jüngere Kinder sagen: „Ich werde nie wieder jammern, wenn die Schule wieder anfängt! Ich werde jeden Tag in die Schule gehen! Ich möchte nur mein Leben zurück und meine Freunde treffen, draußen spielen, nicht mehr jeden Tag hungrig.“

Was ist jetzt am dringendsten für Gaza?

Es braucht einen Waffenstillstand jetzt: nicht morgen oder nächste Woche, sondern jetzt. Es müssen Hilfsgüter wieder hineinkommen in großem Stil, um den riesigen Bedarf auch nur ansatzweise zu decken. Die Verteilung muss wieder über die UN laufen – die bisherigen Ad-hoc-Lösungen sind völlig unzureichend und gefährlich. Nur mit ausreichend Lebensmitteln, Medikamenten und Hilfsgütern kann überhaupt wieder ein Mindestmaß an Versorgung und Menschenwürde gewährleistet werden.



Deutsche Diplomaten fordern härteren Israelkurs

Im Auswärtigen Amt rumort es – Außenminister Johann Wadepluh gibt sich gelassen

VON DANIELA VATES

Berlin. 13 ehemalige Diplomaten haben sich offen positioniert „Den Worten müssen Taten folgen“, fordern sie in einem Appell an die Bundesregierung, in dem sie auf einen Kurswechsel der deutschen Israel-Politik drängen. Worte alleine bewirken keine Verhaltensänderung der israelischen Regierung.

Der Krieg gegen Gaza, die fehlenden Hilfsleistungen für die palästinensische Bevölkerung, die Repressionen durch Siedler gegen Palästinenser im Westjordanland sind ihr Thema. Sie warnen vor Vertreibung der Palästinenser und vor einer Annexion des Westjordanlands. Prominenten Namen sind bei dem Aufruf dabei und ein breites politisches Spektrum – Martin Kobler, zuletzt Botschafter in Pakistan und einst Bürorleiter von Außenminister Joschka Fischer (Grüne) etwa, und Hansjörg Haber, früher Botschafter

im Jemen und EU-Botschafter in der Türkei. Sie fordern eine rigider Linie bei Rüstungsexporten nach Israel sowie „europäisch abgestimmte Einreiseverbote für gewalttätige Siedler, Wirtschaftssanktionen gegen die israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten“.

Und die Ex-Diplomaten formulieren es drastisch: „Wenn die Existenz und Sicherheit Israels Teil deutscher Staatsraison sind, darf Deutschland auch nicht dazu beitragen, dass Israel sich selbst verliert und ruiniert.“ Wenn Israel ein „internationaler Paria“ werde, werde dies die Existenz des Landes nicht sichern.

Auch unter aktiven Diplomaten gibt es offenbar Unmut. Das Auswärtige Amt bestätigte in Grundzügen einen Bericht des Spiegel, wonach sich mehrere von ihnen zu einer Gruppierung zusammengeschlossen haben. Laut Spiegel gehören dazu 130 vor allem jüngere Mitglieder aus unteren Hierarchieebenen. Im

Ministerium hieß es, es handele sich um einen losen Verbund zum Meinungsaustausch und sicher nicht um eine „Widerstandsgruppe“. „Meinungspolarismus gehört zum Auswärtigen Amt“, hieß es.

Die Bundesregierung hat ihre Kritik an Israel deutlich verschärft. Bundeskanzler Friedrich Merz bezeichnet Israels Vorgehen in Gaza als „nicht länger hinnehmbar“. Außenminister Johann Wadepluh (CDU) kritisiert die Siedlungspolitik im Westjordanland als völkerrechtswidrig. Einen gemeinsamen Appell von 28 Staaten für einen Waffenstillstand in Gaza hat die Bundesregierung allerdings nicht unterschrieben. Merz verwies auf eine ähnlich lautende von Deutschland mitgetragene Erklärung des Europäischen Rats.

Wadepluh gab sich gelassen. Er werde abwechselnd als zu israelkritisch und als zu proisraelisch kritisiert, sagte er der „Zeit“. „In der

re Schritte an. Wenn Israel die Hilfsleistungen für Gaza nicht verbessere wie vor rund zwei Wochen mit der EU vereinbart, werde es Konsequenzen geben.



Kritisiert die Siedlungspolitik im Westjordanland: Außenminister Johann Wadepluh (CDU).
Foto: Michael Euler/dpa

Traumreise wird zum Flug in den Tod

Zwei Minuten nach dem Start zerschellt ein Concorde-Jet in einem Pariser Vorort – Bei dem Absturz vor 25 Jahren sterben 113 Menschen, viele davon aus NRW – Es ist der Anfang vom Ende des prestigeträchtigen Überschallfliegers

Paris. Der Flug mit der gecharterten Concorde nach New York sollte für knapp 100 Deutsche die luxuriöse Anreise zu einer Kreuzfahrt werden – nur knapp zwei Minuten nach dem Start in Paris endete die Traumreise am 25. Juli 2000 aber in einem Flammeninferno. Der 185 Tonnen schwere Star der Luftfahrt schlägt, randvoll mit Kerosin betankt, als riesiger Feuerball auf einem Hotel nahe dem Pariser Vorort Gonesse auf. 113 Menschen sterben, vier davon in dem Hotel, 97 sind Deutsche. Der Absturz vor 25 Jahren läutete den Anfang vom Ende des Mythen vom Überschalljet Concorde ein.

„Sie haben Flammen hinter sich“, meldet der Tower des Pariser Flughafens Charles de Gaulle an Pilot Christian Marty, als dieser den eleganten Jet mit der spitzen Nase und den Deltaflügeln auf Piste 21 beschleunigt. Für einen Abbruch des Starts ist Air-France-Flug 4590 da bereits zu schnell, er muss abheben. Der Versuch der Cockpit-Crew, mit dem brennenden Jet noch den kleineren Pariser Flughafen Le Bourget zu erreichen, schlägt fehl.

Wie eine Schockwelle verbreitet sich die Nachricht vom Absturz der mehr als 2000 Kilometer pro Stunde schnellen Maschine in der Welt und vor allem in Deutschland. Die schleswig-holsteinische Reederei Deilmann hatte den Flug nach New York gechartert. Die 99 Passagiere hatten eine Kreuzfahrt gebucht und wollten mit der MS Deutschland in die Karibik auslaufen. Fast alle stammten aus Deutschland, viele davon aus Nordrhein-Westfalen und 13 alleine aus Mönchengladbach.

Mit an Bord war auch die deutsche Flugbegleiterin Brigitte Kruse, die aus Varel (Kreis Friesland) stammte und bei Air France als einzige Deutsche auf den Concorde-Flügen eingesetzt war. Frankreich zeichnete sie später mit der Ehrenlegion aus. Die Vereinigung des Concorde-Personals hieß sie besonders in Erinnerung – sie habe sich mit der Arbeit in der Concorde einen Traum erfüllt. „Die Concorde war ihr Leben“, erinnerte sich ein Kollege später.

Wie Untersuchungen nach der Katastrophe ergaben, war die Concorde beim Start über ein 40 Zentimeter langes Metallstück gerollt, das ein zuvor abgegangener Jet der damaligen US-Fluggesellschaft Continental Airlines verloren hatte. Das löste eine verhängnisvolle Kettenreaktion aus: Die Lamelle ließ einen Reifen am Fahrwerk der Concorde platzen, Gummiträger durchschlugen einen Tank des Flugzeugs, und das austostende Kerosin griff Feuer. Ein Berufungsgericht stellte später fest, dass die US-Fluggesellschaft keine strafrechtliche Schuld trifft. Die etwa 700 Hinterbliebenen erhielten aber Schmerzensgeld und Sachdienstesatz in dreistelliger Millionenhöhe.

Das Unglück beschleunigte das Ende des prestigeträchtigen Concorde, die mit doppelter Schallgeschwindigkeit in nur dreieinhalb Stunden von Europa nach New York flog. Stars und Prominente sowie Top-Manager genossen an Bord zwar Champagner und Kaviar. Mit ihrem im Vergleich zu einem herkömmlichen Flieger stark erhöhten Kerosin-

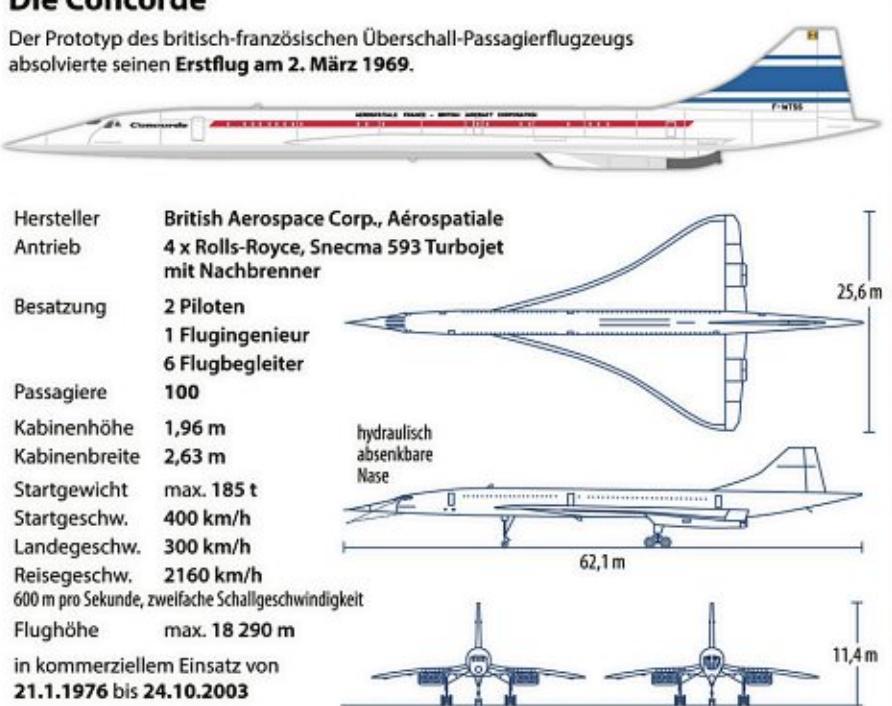
verbrauch war die extrem laute Concorde aber sehr teuer im Einsatz und der Wartungsaufwand war hoch. Drei Jahre nach dem Absturz stellten die beiden Betreiber British Airways und Air France daher den Betrieb der in die Jahre gekommenen Concorde ein. Die wirtschaftlichen Hoffnungen hat das französisch-britische Prestigeprojekt nie erfüllt.

Dem 25. Jahrestag des Concorde-Absturzes wird am Freitag am Flughafen Charles de Gaulle in Paris gedacht. Zunächst kommen die Angehörigen der Besatzung an der Gedenkstätte zusammen, die sich am Zentralgebäude des Flugpersonals von Air France befindet. Um 16.30 Uhr gibt es an der Concorde-Gedenkstätte südlich der Start- und Landebahnen dann eine Kranzniederlegung. Das dort errichtete Denkmal schuf der deutsche Bildhauer Rolf Kröger, der wie die Stewardess Brigitte Kruse aus Varel stammt. Um 16.44 Uhr, dem Zeitpunkt des Absturzes, wird dann aller Opfer gedacht, die damals im Flugzeug und am Boden ihr Leben ließen. (dpa)



Die Concorde

Der Prototyp des britisch-französischen Überschall-Passagierflugzeugs absolvierte seinen Erstflug am 2. März 1969.



Rauchwolke an der Absturzstelle im Pariser Vorort Gonesse
Foto: Joachim Bertrand/Civilian_Securi



Der Concorde-Absturz am 25. Juli 2000 bei Paris

Ablauf des Unglücks:

- Piloten können Absturz nicht mehr verhindern
- Feuer greift auf das zweite Triebwerk über: drastischer Antriebsverlust, Concorde jetzt kaum noch steuerbar
- Geschwindigkeitsverlust: Auftrieb reicht nicht mehr zum Fliegen
- Abheben bei ca. 400 km/h. Ein Triebwerk steht in Flammen, Startabbruch ist unmöglich
- 2 Min. nach dem Start: Vollgetankte Concorde explodiert bei Aufschlag in einem Hotel

dpa-A109264



Spezialisten suchen im Trümmerfeld am Tag nach dem Absturz nach Wrackteilen.
Foto: Ferdinand Ostrop/dpa

LEITARTIKEL

Modell für Mut und Zusammenhalt

Vom Auftritt der DFB-Frauen bei der Fußball-EM bleibt etwas noch Bedeutenderes als ein Titelgewinn

Nach dem Abpfiff mischte sich der Regen von Zürich mit den Tränen der deutschen Fußballerinnen. In der Schlussphase des Halbfinales bei der Europameisterschaft, als die DFB-Frauen das entscheidende 0:1 gegen Spanien kassierten, passte das Wetter im Letzigrund zur Gemütslage des Teams von Bundestrainer Christian Wück.

Das Turnier in der Schweiz ist für Deutschland vorbei. Der Finalzug gegen die Dominatorinnen aus Spanien, den amtierenden Weltmeister, wäre eine Überraschung gewesen. Doch was die Leistung dieser deutschen Auswahl prägte, gerade in den beiden Partien der K.o.-Runde, strahlt weit über die sportliche Dimension hinaus. Mehr als 14 Millionen Menschen saßen in Deutschland vor den Bildschirmen, um zuzusehen, wie nach dem epischen Viertelfinal-Kampf gegen

„Der Glaube der DFB-Frauen an die eigene Stärke wirkte sogar als zusätzliche Kraft“

Frankreich erneut ein übermächtig scheinender Gegner in die Knie gezwungen werden sollte. Wie die Fans, die diesem Team die Daumen drückten, stieg auch die Leistungsfähigkeit gerade der vielen jungen Spielerinnen, von denen einige zuvor noch nie ein großes Turnier bestritten hatten. Eine solch große Aufmerksamkeit kannten sie schlichtweg nicht. Und vor allem wuchsen Leidenschaft und die Leidenschaft, die nötig waren, um im Wettbewerb mit den besten Mannschaften des Kontinents die Vorschlussrunde zu erreichen.

Knifflige Aufgaben lösen zu müssen, war dabei das Leitbild von Deutschlands Fußballerinnen, die über viele Rückschläge hinweg zusammen gewachsen sind: Kapitänin Giulia Gwinn verletzte sich gleich zu Beginn der EM, blieb aber als Anführerin nah beim Team. Weitere Verletzungen und Ausfälle gesperrter Spielerinnen kamen hinzu. Eine ho-

KOMMENTAR

Zeit für die Wende

Europa muss China selbstbewusster entgegentreten



SVEN CHRISTIAN SCHULZ
ksta-politik@kstamedien.de

Fest steht: Die EU tritt China selbstbewusster entgegen, und das ist überfällig. Die Zeiten höflicher Zurückhaltung gegenüber der Wirtschaftsmacht sind vorbei. Seit Jahren profitiert China enorm vom Handel mit Europa, während EU-Unternehmen systematisch auf Hürden, Einschränkungen und Marktabschottung stoßen. Europas Handelsdefizit von mehr als 300 Milliarden Euro spricht Bände – und eigentlich müsste Xi dankbar sein, dass Europa nicht längst zur Zollkeule greift wie Trump.

„Präsident Xi müsste dankbar sein, dass Europa nicht zur Zollkeule greift wie Trump“

Im Gegenteil: Die EU sieht sich gezwungen, zureagieren. Ein neues Be schwerdeinstrument soll europäischen Unternehmen helfen, wenn China den Export kritischer Rohstoffe blockiert. Ein solcher Konfliktfall soll dann auf höchster Ebene eskaliert werden. Ob Chinas Präsident Xi Jinping diese Sprache versteht, muss sich aber erst noch zeigen.

In Brüssel hat man jedenfalls genug, und Ursula von der Leyen hat recht, wenn sie sagt: Es ist der Wendepunkt gekommen. Das darf nur nicht Rhetorik bleiben. Die Zeit drängt: Seit die USA ihren Markt zunehmend für chinesische Produkte schließen, landen immer mehr davon in Europa. Das zerstört heimische Märkte, gefährdet Arbeitsplätze und untergräbt die industrielle Wettbewerbsfähigkeit. Europa darf dem nicht tatenlos zusehen.

Die politische Wende in den Beziehungen zu China ist eingeleitet. Jetzt muss sie sich auch in konkretem Handeln zeigen.

Im Gegenteil: Die EU sieht sich gezwungen, zureagieren. Ein neues Be schwerdeinstrument soll europäischen Unternehmen helfen, wenn China den Export kritischer Rohstoffe blockiert. Ein solcher Konfliktfall soll dann auf höchster Ebene eskaliert werden. Ob Chinas Präsident Xi Jinping diese Sprache versteht, muss sich aber erst noch zeigen.

Bischöfe planen Papier für Schulen – Erzbistum Köln verweigert Ja zu Segensfeiern

Die Deutsche Bischofskonferenz will an katholischen Schulen mehr Offenheit für Geschlechtervielfalt erreichen. Ein Positionspapier der bischöflichen Schulkommission unter Leitung von Heinrich Timmerevers (Dresden) tritt dafür ein, auch queeren Jugendlichen im Schulalltag Raum zu geben, sie sichtbar zu machen und zu achten. Es gelte, „bestehende Irritationen und Verunsicherungen im Umgang mit der Vielfalt sexueller Identität zu benennen und abzubauen“, heißt es im Entwurf für das geplante Papier. Zuvor hatte in einer Online-Umfrage unter 2000 Schülern, Lehrkräften und Eltern die große Mehrheit den Umgang mit der „Vielfalt sexueller Identitäten“ als wichtige Aufgabe für ihre katholische Schule benannt.

Dem Papier geht es darum, für die Situation queerer Personen an den Schulen zu sensibilisieren. Viele von ihnen erleben einen jahrelangen, schmerhaften Prozess von innerer Unsicherheit und Zweifel. Queerfeindliche Vorurteile und Diskriminierung dürfen keinen Platz in katholischen Schulen haben. Eine queerfreundliche Schule sollte die „ganzheitliche Persönlich-

keitsentwicklung“ von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Dazu gehört auch, dass Schule einen Raum eröffne, „in dem Kinder und Jugendliche Gewissheit über ihre sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität erlangen können.“

In der Runde der 27 Ortsbischof, dem Ständigen Rat, gab es dem Vernehmen nach zuletzt kontroverse Diskussionen über den Entwurf, der jetzt in der Phase der Überarbeitung ist. Der Tübinger Moraltheologe Franz-Josef Bormann griff den Entwurf als unwissenschaftlich sowie von Wohlfühl-, Akzeptanz- und diffuser Respekt-Rhetorik getragen an. Die katholische Morallehre und besonders der Grundsatz der Zweigeschlechtlichkeit würden relativiert. Bischofskonferenz und Verfasser des Papiers äußern sich derzeit zu dieser Kritik nicht.

An Schulen des Erzbistums Köln gab es zuletzt Auseinandersetzungen über die Verwendung des Regenbogensymbols als Ausdruck für Vielfalt und Queerfreundlichkeit. Das Erzbistum wollte das Symbol unterbunden wissen, weil es sich gegen die Kirche, das Erzbistum und Kardinal Rainer Woelki wende.

Wie unterdessen bekannt wurde, verweigerte Woelki einer von der Bischofskonferenz verantworteten „Handreichung“ zur Segnung queerer Paare die Approbierung. Auf die Anfrage der „Arbeitsgruppe Regenbogenkirche für alle“ in Mettmann erklärte Woelki Generalvikar Guido Assmann, die vorgesehenen Segensfeiern widersprachen den Vorgaben Roms. Der Vatikan hatte 2024 nach heftigen Diskussionen erklärt, ein Segen für schwule und lesbische Paare sei allenfalls spontan, sozusagen im Vorübergehen möglich. Segnungen dürften demnach, so Assmann, weder eine inhaltliche Vorbereitung noch eine liturgische Form haben. Hier gehe die Handreichung „über die weltkirchlichen Regelungen hinaus“. Sie werde deshalb in Köln weder veröffentlicht noch angewandt. Andere Bistümer wie Limburg, Osnabrück oder Rottenburg-Stuttgart haben die Handreichung dagegen bereits einge führt oder empfohlen. In Rottenburg sollen es sogar eigens Fortbildungen für Seelsorgerinnen und Seelsorger geben.

JOACHIM FRANK UND VOLKER HASENAUER (KNA)



Thomas Plaßmann

PORTRÄT

Das Aufstiegsversprechen in Person

Korruptionsprozess in Frankreich bedroht den Höhenflug von Rachida Dati

Unschuldig sei sie, die Ermittlungsrichter hätten schlecht gearbeitet, sie werde das be weisen und keinesfalls von ihren politischen Ämtern zurücktreten. Die Selbstverteidigung von Rachida Dati im französischen Fernsehen als Reaktion auf die Nachricht, dass sie wegen Korruptionsvorwürfen vor Gericht muss, war so kämpferisch wie vorhersehbar.

Die 59-Jährige, eine der wichtigsten Figuren der französischen Republikaner, ist als angriffslustig und hartnäckig bekannt, kann aber im persönlichen Gespräch zugleich liebenswürdig und in jedem Fall humorvoll wirken. Dati spricht schnell und in einem Ton, der keinen Widerspruch zulässt. Als Studentin bombardierte sie einst Männer in Machtpositionen, darunter auch ihren wichtigsten Mentor, den späteren Präsidenten Nicolas Sarkozy, mit Briefen, um für sie arbeiten zu können. Mit Erfolg: Die diplomierte Juristin legte eine steile politische Karriere hin, als Justizministerin unter Sarkozy, EU-Parlamentarierin und Bürgermeisterin des schicken sieben Arrondissements von Paris. Aktuell ist sie zudem Kulturministerin.

Diese Erfolge wie auch ihr Ruf stehen durch die Anklage auf dem Spiel. Dati wird vorgeworfen, von 2010 bis 2012 in ihrer Zeit als EU-

Abgeordnete verbotenerweise Lob-Byarbeit für den Automobilkonzern Renault-Nissan betrieben und dafür 900.000 Euro erhalten zu haben.

Ihrem Vertrag nach sollte sie das Unternehmen als Anwältin bei Aktivitäten in den Maghreb-Staaten unterstützen. Der Anklageschrift zufolge war die von Dati kassierte Summe allerdings „einerseits disproportional und ungerechtfertigt, andererseits illegal“. Die einzigen nachweisbaren Arbeitsleistungen



hätten in ihren Versuchen bestanden, Einfluss im Sinne ihres Auftraggebers auszuüben.

Trotz des anstehenden Prozesses erhielt sie weiter Unterstützung von Justizminister Gérald Darmanin und von Präsident Emmanuel Macron. Aufgrund der Unschuldsvorwürfung könne sie in der Regierung bleiben, ließ Macron über sein

Umfeld streuen. Bei der Regierungsumbildung im Januar 2024 galt es als bewölkter Überraschungscoup für ihn, die Republikanerin zu gewinnen. Dati verfügt über eine Aura als Politik-Promi und ist trotz ihrer provokanten, skrupellosen Art über Parteidistanzen hinweg beliebt. Die Tochter eines Maurers aus Marokko und einer algerischen Hausfrau gilt als Verkörperung des französischen Aufstiegsversprechens.

Insidern zufolge forderte sie als Gegenleistung für ihren Eintritt in die Regierung die Unterstützung von Macrons Partei bei den Kommunalwahlen im März 2026. Dann will Dati die sozialistische Oberbürgermeisterin Anne Hidalgo, ihre langjährige Gegenspielerin, be rüben, die nicht mehr kandidiert. Es ist unwahrscheinlich, dass ihr Prozess noch vor der Wahl stattfindet.

Doch das Verfahren wie auch Datis Umgang mit den Vorwürfen geben ihren Gegnern Nahrung. „Ein Volksvertreter hat die Richter nicht anzugegnen“, sagte Clément Beaune, ebenfalls früher Minister unter Macron, der selbst Ambitionen auf das Bürgermeister-Amt hegt. „Wir sind nicht in den Vereinigten Staaten von Donald Trump, wir sind die Französische Republik.“

BIRGIT HOLZER

KOMMENTAR

Zackig auf die Straße

Die Zinsentscheidung der EZB ist auch eine Mahnung an die Politik

FRANK-TOMAS WENZEL

Die Europäische Zentralbank (EZB) legt eine Zins-Sommerpause ein. Nach einer mehr als zwölfmonatigen Kaskade von Lockrungen bleibt der maßgebliche Einlagenatz für Geld, das Geschäftsbanken bei der Notenbank parken, erstmal bei 2 Prozent. Unter den Verfechtern einer strammen Geldpolitik, Falken genannt, macht sich Erleichterung breit. Sie hatten schon befürchtet, dass die Zinsen jetzt ungebremst nach unten durchraschen und eine neue Phase der Mini-Zinsen einsetzt. Mit einer Teuerung im Euro-Raum von 1,9 Prozent im Mai und 2 Prozent im Juni lässt sich das Zins-Stopp schild gut rechtfertigen. Damit hat die EZB die Inflation in die vorge schriebene Zielzone gedrückt.

Das Plänschen eines noch längeren Einfrierens der Zinsen geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Euroraum und insbesondere in Deutschland reanimiert wird, nicht zuletzt dank der gigantischen Investitionen in Rüstung und Infrastruktur – finanziert vom Staat. Der Haken: Es ist enorm aufwendig und kompliziert, beispielsweise den Bau von Bahnstrecken aufs Gleis zu setzen. Bis tatsächlich Aufträge an Unternehmen vergeben sind, werden noch viele, viele Monate ins Land gehen. Ähnlich sieht es

„Höhe Zölle für europäische Importe in die USA können einen Rückschlag zeitigen“

bei anderen Infrastruktur-Vorhaben und auch beim Umsetzen von Rüstungsvorhaben aus.

Und dann noch Trump. Ein Handelsabkommen mit hohen Zöllen für europäische Importe in die USA kann einen zusätzlichen Rückschlag zeitigen. Was zwangsläufig in eine Rezession führen würde. Einmal mehr müsste dann die EZB die Rolle des Feuerwehrmanns übernehmen, der Europa mit niedrigen Zinsen aus der Konjunktur-Malaise raushaut.

Genau dieses Szenario kann aber auch positiv wirken. Wenn man nämlich die Zinspause als Signal der Mahnung an die Politik liest: Dass sie jetzt die enorm hohe PS-Zahl ihrer Investitionsprogramme auch zackig auf die Straße bringt. Die Dringlichkeit für schnelles und effizientes staatliches Handeln ist so hoch wie selten zuvor.



KÖLNER STADT-ANZEIGER

Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont †, Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont.

Chefredakteur: Gerd Seibert, Stellvertretende Chefredakteurin: Christian Hümmeler, Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Sarah Brasack.

Leitende Redakteure: Wolfgang Wagner (Politik), Gerhard Voigt (Landespolitik).

Chefkorrespondent: Joachim Frank, Region: Michael Greuel.

Politik/Nachrichten: Wolfgang Wagner, Julian Preuten; Köln: Kendra Stenzel; Wirtschaft/Arbeit/Leben: Hendrik Geisler, Maria Dohmen; Sport: Christian Loer; Kultur: Anne Burgmair; Chefredakteur: Tim Attenberger (Köln), Peter Schäfer (Bonn), Barbara Pausch (Wirtschaft), Lena Hesing, Matthias Hendorf (Köln), Claudia Lehnen, Detlef Schmalenborg, Lars Werner (Sport).

Chef vom Dienst: Nicola Krizsak.

Produktionsteuerung: Florian Summerer, Alle verantwortlich und wohnhaft in Köln.

Hauptstadtbüro: Eva Quadbeck (Ltg.); RND Berlin GmbH.

Auslandsvertretungen: Paris: Birgit Holzer; London: Susanne Ebner; Washington: Karl Doemers; Brüssel: Sven Christian Schulz; Madrid: Martin Dahms; Athen: Gerd Höller; Rio de Janeiro: Tobias Käfer.

Nachrichtenagenturen: dpa, afp, sid, kna

E-Mail Redaktion: ksta-redaktion@kstamedien.de

Fax Redaktion: 0221 / 224 2524.

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG – ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln.

Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0000 2505 05.

Geschäftsleitung: Regine Runte, Christian Hümmeler.

Das Bezugssiegel enthält 7 % Mehrwertsteuer. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zu Zeitung.

Gültig: Anzeigenpreiseliste Nr. 27 vom 1. Januar 2025 und unsere Allgemeinen und Zusätzlichen Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Druck: Mittelheim-Verlag GmbH, Mittelheimer Str. 2-4, 56072 Koblenz

Für die Herstellung des Kölner Stadt-Anzeiger wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service Tel. 0221 / 92586420, Fax 0221 / 224 23 32

E-Mail: abo-kundenservice@tageszeitung.koeln

Anzeigen-Service Tel. 0221 / 92586410, Fax 0221 / 224 91

E-Mail: anzeigen@tageszeitung.koeln

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt

Kölner Stadt-Anzeiger online: www.ksta.de

CSU will neue Kandidaten für Richteramt

Partei sieht Lösung für verfahrene Situation beim Verfassungsgericht

VON MICHAEL FISCHER

Berlin. Die CSU will den festgefahrenen Streit um die Besetzung dreier Posten beim Bundesverfassungsgericht mit einem neuen Kompromissvorschlag in Bewegung bringen. Landesgruppenchef Alexander Hoffmann plädiert für ein Personalpaket, das „aus komplett neuen Namen“ bestehen könnte. Damit signalierte er Bereitschaft, auch den CDU-Kandidaten Günter Spinner auszutauschen.

Beim Koalitionspartner SPD und bei den Grünen kommt das gar nicht gut an. Grünen-Fraktionschefin Katharina Dröge wertete den Vorstoß sogar als „Gipfel der Respektlosigkeit“ den bereits nominierten Kandidatinnen und Kandidaten gegenüber. Die SPD verwies auf frühere Äußerungen, nach denen sie an ihren beiden Kandidatinnen festhalten will. Bisher wurde vor allem über einen möglichen Rückzug der von Unionsabgeordneten kritisierten SPD-Kandidatin Frauke Brosius-Gersdorf diskutiert, der von der SPD aber strikt abgelehnt wird.

Mit seinem Vorschlag zeigt sich Hoffmann bereit, im Gegenzug auf den von CDU und CSU nominierten Bundesarbeitsrichter Günter Spinner zu verzichten. Die dritte Kandidatin, die Staatsrechtsleiterin Ann-Katrin Kaufhold, wurde ebenfalls von der SPD aufgestellt.

Hoffmann kann sich einen Rückzug aller drei Kandidaten vorstellen – oder auch nur von einem oder zweien. „Wir müssen aus dieser Situation rauskommen“, sagte er. „Da ist Gelassenheit angesagt, da ist Sachlichkeit angesagt und eben auch die Überlegung, ob es gelingen kann über ein neues Personalpaket.“

Der Sommer werde genutzt, um zu einer Lösung zu kommen. „Ich persönlich glaube, dass man da mit einem neuen Personalpaket wohl am ehesten rauskommt“, sagte Hoffmann.



„Wir müssen aus dieser Situation rauskommen“: Alexander Hoffmann. Foto: Carsten Koall/dpa

Streit über Mutter-Kind-Kuren

Ärztechef schlägt Abschaffung vor – Krankenkassen und Politik halten dagegen

VON TIM SZENT-IVANYI
UND ANNA O'CONNELL

Berlin. Die gesetzliche Krankenversicherung schreibt tiefrote Zahlen, weil die Ausgaben deutlich schneller steigen als die Einnahmen. Angesichts der Milliardendefizite ist jetzt die Debatte um mögliche Leistungskürzungen neu entbrannt.

Der Anstoß kam von Kassenärztliche-Chef Andreas Gassen: „Man muss sich den Leistungskatalog genau anschauen: Was gehört zu einer relevanten Gesundheitsversorgung, die nicht gefährdet werden darf, und was ist nice-to-have“, hatte der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) am Mittwoch in Berlin gesagt. Von solchen Kassenleistungen, die „einfach nur nett“ seien, gebe es einen „ganzen Bereich“.

Auf Nachfrage, was er konkret streichen würde, nannte Gassen Mutter-Kind-Kuren. „Es gibt viele Leistungen, die die Krankenkassen finanzieren, die eigentlich mit der Versorgung von Kranken nichts zu tun haben“, so Gassen. „Da gibt es erhebliche Einsparpotenziale.“

Hintergrund: Die Finanznot der Krankenkassen ist groß. Ohne weitere Steuerzuschüsse müssen die Krankenkassenbeiträge auch 2026 deutlich angehoben werden, nachdem es bereits zum Jahreswechsel einen Rekordanstieg gab.

Trotzdem sehen die Kassen Gassens Vorstoß kritisch. „Wir müssen vielmehr darüber diskutieren, wie wir das vorhandene Geld besser und zielgenauer einsetzen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Techniker Krankenkasse (TK), Jens Baas, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Dafür brauchen wir endlich echte Reformen im Gesundheitssystem.“ Die TK ist die größte gesetzliche Krankenkasse.

Um die gesetzlichen Krankenkassen kurzfristig zu entlasten, sollten bekannte Vorschläge wie die Senkung der Mehrwertsteuer auf Arznei- und Hilfsmittel oder die Anhebung des Herstellerrabatts umgesetzt werden, fordert Baas. Den Herstellerrabatt zahlen pharmazeutische Unternehmen auf Arzneimittel. Laut TK würde die Erhöhung dieses Rabatts auf patentgeschützte Arzneimittel von 7 auf 12 Prozent die gesetzliche Krankenversicherung um rund zwei Milliarden Euro jährlich entlasten. Eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Arznei- und Hilfsmittel würde bis zu sieben Milliarden Euro jährlich einsparen.

TK-Chef Baas fordert aber auch zusätzliche Staatshilfe: „Der Staat muss endlich seiner finanziellen Verantwortung nachkommen und kostendeckende Beiträge für Empfängerinnen und Empfänger von Bürgergeld zahlen.“ Die aktuellen Kosten dafür belaufen sich auf rund zehn Milliarden Euro pro Jahr.

Darauf pocht auch die AOK - und will zuerst über Effizienz und bessere Struktur diskutieren, ehe es um Kürzungen geht. „Die Beitragszahler stellten im Jahr 2024 mehr als 312 Milliarden Euro für Leistungen zur Verfügung“, sagte Kai Behrens, Sprecher des AOK-Bundesverbandes,



Mit Baby: Viele junge Mütter wünschen sich eine Mutter-Kind-Kur – die steht nun zur Diskussion.

Foto: Silvia Marks/dpa

„Warum für diese Mega-Summen keine qualitativ exzellente und bedarfsgerechte Versorgung sichergestellt wird, kann niemand erklären“

Kai Behrens, Sprecher des AOK-Bundesverbands

cher des AOK-Bundesverbandes, dem RND. „In diesem Jahr werden es voraussichtlich mehr als 340 Milliarden Euro sein. Warum für diese Mega-Summen keine qualitativ exzellente und bedarfsgerechte stationäre und ambulante Versorgung sichergestellt wird, kann niemand plausibel erklären.“

So sehen es auch mehrere Gesundheitsexperten im Bundestag. Statt der Streichung von Leistungen brauche es einen „entschlossenen Umbau“ und „mutige Strukturreformen“, sagte der gesundheitspolitische Sprecher der Grünen, Janosch Dahmen, dem RND. „Wer die sozialen Schutzfunktionen der gesetzlichen Krankenversicherung ausöhlt, verschärft am Ende nicht nur die sozialen Ungleichheiten, sondern treibt auch die Kosten langfristig in die Höhe.“ Gute Gesundheitspolitik setze auf Vorsorge, nicht auf Verzicht.

Die Bundesregierung hält sich mit Lösungsvorschlägen zurück. Erst in seiner Sommerpressekonferenz hatte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) erneut auf eine Kommission verwiesen, die im Herbst mit Lösungsideen beauftragt werden soll. „Die Demografie wartet nicht, sie ist da“, so der Kanzler. Die Probleme müssten schneller gelöst werden als derzeit angedacht. Eine gesetzliche Krankenversicherung für alle, lehnt Merz indes ab: „Zu glauben, dass die einfache Lösung darin besteht, mal eben die Zahl der Beitragszahler zu

erhöhen, ist ein gewaltiger Irrtum. Teile der Versicherung nicht mehr zu erlauben, löse kein Problem.

Dass Schwarz-Rot im Zuge dessen Kuren oder Globuli aus dem Katalogen der Gesetzlichen verbannen könnte, weisen Union und SPD von sich. Zwar sei es „legitim“, die Wirksamkeit einzelner Leistungsbereiche von Zeit zu Zeit wissenschaftlich zu überprüfen, sagte die Gesundheitsexpertin der Unionsfraktion, Simone Borchardt.

Allerdings hätten die gesetzlichen Kassen kein Einnahme-, sondern ein strukturelles Ausgabenproblem: „Wer angesichts dessen pauschale Leistungskürzungen fordert, verkennt nicht nur den Versorgungs-

auftrag der gesetzlichen Krankenversicherung, sondern gefährdet auch das Vertrauen der Menschen in das Solidarsystem.“ Stattdessen sollte mehr auf Effizienz gesetzt werden - etwa durch Einführung eines Primärarztsystems.

Die SPD-Fraktion schließt sich vor allem den Rufen nach Staatsgeld an, die von den Kassen kommen: „Anstatt medizinisch notwendige Leistungen auf dem Rücken von Eltern und Kinder zu streichen, sollte der Bund zunächst seine Rechnungen zahlen“, sagt ihr gesundheitspolitischer Sprecher Christos Pantazis. Die Krankenversicherung dürfe nicht für Leistungen zahlen, für die sie nicht zuständig sei.



Streitbar: Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Foto: Britta Pedersen/dpa

733 Millionen Menschen hungern

Kürzungen von Hilfsgeldern kosten Leben, warnt die Welthungerhilfe – Organisation unterstützt 649 Projekte

VON MARKUS GEILER

Bonn. Weltweit leiden nach Angaben der Welthungerhilfe 733 Millionen Menschen an chronischem Hunger. „Das bedeutet, jeder elfte Mensch auf dieser Welt ist hungrig“, sagte die Präsidentin der Hilfsorganisation, Marlene Thieme, in Berlin bei der Vorstellung des Jahresberichts 2024. Wegen der Klimakrise, bewaffneter Kriege und zunehmender globaler Ungleichheit sei diese Zahl seit 2019 um 152 Millionen gestiegen. Gleichzeitig kürzten die größten Geber, etwa die USA und Deutschland, drastisch ihre Budgets für Entwicklungs- zusammenarbeit und humanitäre Hilfe, kritisierte Thieme.

Kürzungen kosteten aber Menschenleben, warnte sie: „Was auf



Hilfe in Malawi: Eine Frau erhält Maismehl in einem Verteilungszentrum des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen. Foto: Kenneth Jali/dpa

Angesichts der Abwicklung der Entwicklungsbehörde USAID durch die Trump-Regierung und Kürzungen von deutschen Entwicklungsgeldern warnt die Welthungerhilfe auch vor einem Zusammenbruch der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Der allgemeine Trend, nur noch auf das eigene Land zu schauen, sei sehr kurzsichtig, sagte Generalsekretär Matthias Mogge:

„Internationale Partnerschaften auf Augenhöhe sind auch ein Beitrag zum Frieden.“

Die Welthungerhilfe hat laut Mogge aktuell 41 institutionelle Geldgeber. Die größten seien die Bundesregierung und das UN-Welternährungsprogramm. Deshalb sehe man mit Sorge die deutschen Kürzungen bei der Entwicklungszusammen-

arbeit, etwa 18 Prozent bei den Geldern für langfristige Projekte, aber auch in der humanitären Hilfe. Dazu komme, dass der Zugang zu Menschen in Not weltweit immer mehr eingeschränkt werde. Helfer würden verstärkt bedroht, wie etwa im Gaza-Streifen, in Afghanistan oder im Sudan.

Die Einnahmen der Welthungerhilfe lagen im vergangenen Jahr bei 383,5 Millionen Euro. Davon kamen knapp 292 Millionen Euro von institutionellen Geldgebern (2023: 266,5 Millionen Euro). Weitere Geldgeber waren vor allem Organisationen der Vereinten Nationen und die Europäische Kommission. Von Spenderinnen und Spendern kamen 86,5 Millionen Euro Nothilfespenden. Darunter waren 8,2 Millionen Euro Nothilfespenden.

Europa fordert China zum Kurswechsel auf

Der Ton wird schärfer: Die EU will von der asiatischen Großmacht faire Spielregeln im Handel

VON SVEN CHRISTIAN SCHULZ

Brüssel. Zum Feiern ist in Peking niemandem zumute. Zwar markieren 50 Jahre diplomatischer Beziehungen zwischen der EU und China den offiziellen Anlass für das Gipfeltreffen der EU-Spitzen und der chinesischen Führung am Donnerstag. Doch die Begegnung findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem das bilaterale Verhältnis auf einem Tiefpunkt angekommen ist.

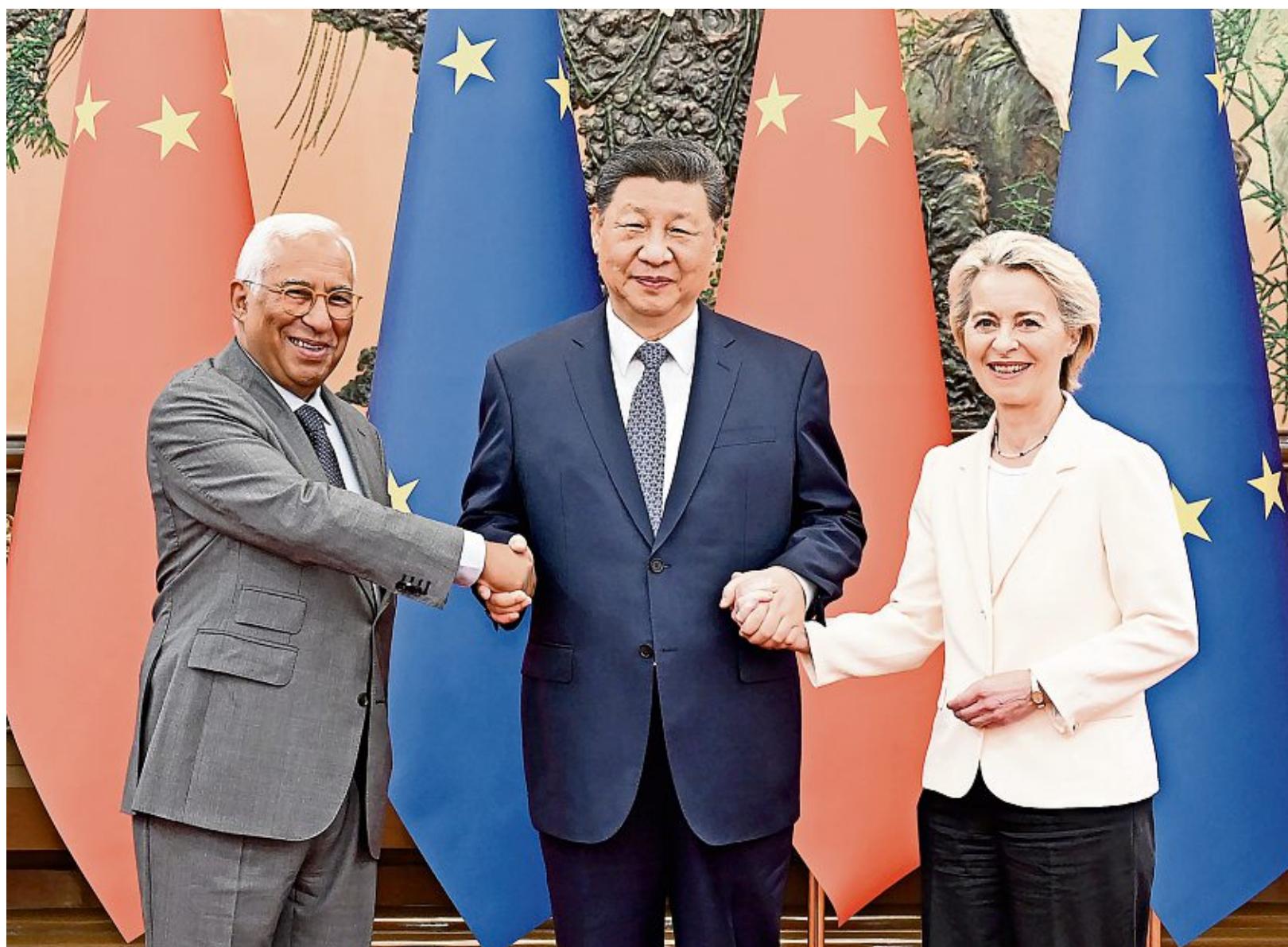
In den vergangenen Monaten hat sich das Klima weiter merklich verschlechtert. Chinesische Cyberangriffe, die Abschottung des chinesischen Marktes für europäische Unternehmen und Exportbeschränkungen bei seltenen Erden sind nur drei von zahlreichen Konfliktpunkten. So wurde der ursprünglich auf zwei Tage angesetzte Gipfel auf wenige Stunden zusammengestrichen. Viele der heiklen Themen fanden gar nicht erst den Weg auf die Tagesordnung.

„Mit der Vertiefung unserer Zusammenarbeit haben auch die Ungleichgewichte zugenommen“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. „Wir sind an einem Wendepunkt angelangt.“ Die bilateralen Beziehungen müssten neu ausgelotet werden, so ihr klarer Appell an die chinesische Führung. Sie müssten für beide Seiten von Vorteil sein.

Gemeint sind vor allem die enormen Differenzen bei den Themen Handel und kritische Rohstoffe. Die EU ist Chinas größter Handelspartner, China wiederum der zweitgrößte für die EU – mit einem täglichen Handelsvolumen von mehr als zwei Milliarden Euro. Doch vom Austausch profitiert vor allem China: Das jährliche Handelsdefizit der EU beläuft sich auf über 300 Milliarden Euro. Europäische Firmen sehen sich zudem mit hohen Hürden konfrontiert, wenn sie auf dem chinesischen Markt Fuß fassen wollen. Besonders beim Verkauf von Fleisch, Kosmetika und Arzneimitteln sind EU-Unternehmen im Nachteil.

Keine Zugeständnisse

„Der Handel zwischen der EU und China ist zunehmend einseitig geworden, und das ist nicht hinnehmbar“, kritisierte EU-Ratspräsident Antonio Costa. „Es liegt in unserem beiderseitigen Interesse, dass unsere



Hand in Hand: Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping (Mitte) trifft sich in der Großen Halle des Volkes mit dem Präsidenten des Europäischen Rates, Antonio Costa, und der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen.

Foto: Xie Huanchi/dpa

Handelsbeziehungen ausgewogen und fair sind.“

Doch schon vor Beginn des Gipfeltreffens zeigte sich China nicht bereit, nennenswerte Zugeständnisse zu machen. Verhalten äußerte sich der chinesische Staatspräsident Xi Jinping. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten habe „reiche Früchte“ getragen, sowohl für China und die EU, als auch den Rest der Welt. Angesichts der unruhigen internationalen Lage müssten China und die EU nun mit Weitsicht agieren und die richtigen strategischen Entscheidungen treffen.

Engin Eroglu (Freie Wähler), Vorsitzender der China-Delegation des EU-Parlaments, sieht dennoch

Chancen für Zugeständnisse aus Pecking in den weiteren Verhandlungen. „Ich will nicht sagen, dass unser 300 Milliarden schweres Handelsdefizit als Erpressungsmaterial genutzt werden sollte. Aber wenn China so einen großen Überschuss erwirtschaftet, ist der europäische Markt für China wichtig – und das sollten wir bei den Verhandlungen mit auf den Tisch legen“, sagte er. Auch China fordere schließlich besseren Marktzugang für eigene Unternehmen. Vorrangig sei nun, die Versorgung europäischer Unternehmen mit kritischen Rohstoffen zu sichern. „Es ist wirklich ein riesiger Fehler gewesen, überhaupt zuzulassen, dass wir bei den seltenen Erden zu 98 Prozent von China abhängig sind. Ein absolutes No-Go“, sagt Eroglu. Nach dem Gipfel kündigte von der Leyen ein Überwachungsinstrument an, das Engpässe bei der Versorgung mit kritischen Rohstoffen aufdecken soll.

Strategischer Vorteil

Für Gunnar Wiegand, früherer Asien-Direktor beim Auswärtigen Dienst der EU und heute Fellow beim German Marshall Fund, liegt der strategische Vorteil auf Seiten der EU: „Während Europa seine Abhängigkeit von China reduzieren muss, ist China angesichts der Zollpolitik von Trump sehr daran gelegen, seine Stellung auf dem für China so wichtigen EU-Markt für Handel und Investitionen nicht nur zu erhalten, son-

dern zu erweitern“, sagt er. „Das gibt der EU einen bedeutsamen Hebel in die Hand.“ Vorausgesetzt, alle 27 Mitgliedstaaten ziehen mit. Dass dies funktioniert, haben etwa EU-Zölle auf subventionierte chinesische Elektroautos gezeigt. „Die EU muss auf jeden Fall vermeiden zum Schlachtfeld der strategischen Rivalität USA-China zu werden, indem sie ihre Entscheidungen vorrangig an europäischen Interessen ausrichtet, und den Regeln des Welthandels folgt.“

Neben den wirtschaftlichen Fragen stand auch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine auf der Agenda des Gipfels in Peking. Von der Leyen wiederholte in Peking ihre Aufforderung, China solle die russische Rüstungsindustrie nicht unterstützen. Vielmehr sollte Staatspräsident Xi seinen Einfluss auf Moskau nutzen, um einen gerechten und dauerhaften Frieden zu ermöglichen.

Angesichts der zahlreichen Spannungen erzielten China und die EU lediglich in einem Bereich eine gemeinsame Erklärung: dem Kampf gegen die Klimakrise. Beide Seiten bekennen sich zum Pariser Klimaabkommen und wollen ihre Zusammenarbeit verstärken.

Dass der Gipfel nicht in einer Eskalation endete, wertet der EU-Abgeordnete Eroglu bereits als Erfolg: „Das Letzte, was wir brauchen, ist eine Eskalation mit China.“

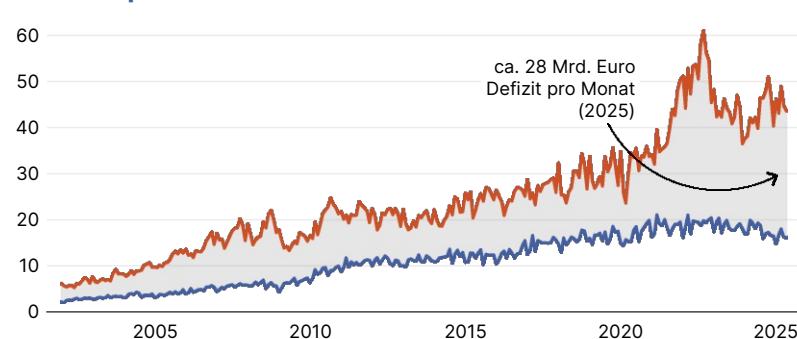


Soll vor dem Kongress aussagen: Justizministerin Pam Bondi äußert sich widersprüchlich zu den Epstein-Akten.

Foto: Yasin Ozturk/dpa

Chinas Handelsüberschuss

Monatliche **Warenimporte aus China in die EU** und **Warenexporte aus der EU nach China** in Milliarden Euro



Grafik: Christ/RND • Quelle: Eurostat

Druck auf Trump nimmt zu

US-Präsident kann die Affäre um seinen Umgang mit Akten zu Jeffrey Epstein nicht abschütteln

VON BERNARD DARKO

Washington. Ranghohe US-Demokraten haben Justizministerin Pam Bondi zu einer Aussage vor dem Kongress zu Ermittlungsdokumenten zum Sexualstraftäter Jeffrey Epstein aufgefordert. Anlass ist ein Bericht des „Wall Street Journals“ vom Mittwoch, wonach Bondi US-Präsident Donald Trump darüber informiert habe, dass sein Name in den Epstein-Akten auftauche. Erwähnt würden darin auch viele andere Prominente.

Es ist bekannt, dass Trump einst persönliche Kontakte zu Epstein unterhielt. Aus der bloßen Erwähnung des Namens einer Person in den Akten lässt sich aber nicht schlussfolgern, dass ein Fehlverhal-

ten der jeweiligen Person vorliegen könnte. Unter dem Eindruck des Berichts des „Wall Street Journals“ forderte der demokratische Senator Adam Schiff in einem Video auf der Onlineplattform X indes, dass Bondi und FBI-Direktor Kash Patel vor dem Justizausschuss der Kammer erscheinen sollten – und zwar „jetzt“. Das Justizministerium lehnte es ab, sich zu dem Medienbericht zu äußern. Doch veröffentlichte es eine Erklärung von Bondi und ihrem Stellvertreter Todd Blanche. Darin bekräftigten sie, dass Ermittler die Akten zum Fall Epstein geprüft hätten und nichts darin eine weitere Untersuchung oder Strafverfolgung rechtfertige.

Der in der US-Oberschicht bestens vernetzte Epstein war vor

knapp sechs Jahren erhängt in seiner Gefängniszelle in New York gefunden worden – mehrere Wochen, nachdem der Investmentbanker unter dem Vorwurf des systematischen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen festgenommen worden war. Vor allem rechte Influencer und Anhänger von Verschwörungserzählungen zweifeln die Behördenangaben über einen Suizid Epsteins an und vermuten, er sei getötet worden, um angebliche Machenschaften liberaler Eliten zu verschleiern.

Trump, der ebenfalls zu Epsteins Bekannten gehörte, hatte im Wahlkampf die Freigabe der Akten in Aussicht gestellt. Nach Trumps Rückkehr ins Weiße Haus kündigte Bondi an, alles zum Fall Epstein

Viele Tote bei Schüssen an Grenze

Thailand: Konflikt mit Nachbarland Kambodscha

VON MARTIN ROY

Bangkok. Der Grenzkonflikt zwischen Thailand und Kambodscha hat sich verschärft. Bei Schusswechseln wurden nach thailändischen Angaben mindestens neun Zivilisten getötet. Mindestens 14 Menschen erlitten in drei Grenzprovinzen Verletzungen.

Kambodschas Verteidigungsministerium erklärte, thailändische Kampfflugzeuge hätten Bomben auf eine Straße in der Nähe des antiken Tempels Preah Vihear abgeworfen. Beide Staaten beteuerten, sie reagierten nur auf Angriffe der Gegenseite. Die Nachbarländer Thailand und Kambodscha streiten seit Langem um den Verlauf ihrer Grenze. Der bekannteste Konflikt betrifft das Vorgebirge Preah Vihear, ein Gebiet rund um einen 1000 Jahre alten Tempel, der 2008 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt wurde.

Der Internationale Gerichtshof sprach Kambodscha die Souveränität über das Gebiet zu. Die Beziehungen zwischen den Nachbarn haben sich seit einer bewaffneten Konfrontation im Mai verschlechtert, bei der ein kambodschanischer Soldat getötet wurde. Bei der jüngsten Eskalation gab es nach Angaben der thailändischen Armee die meisten Opfer in der Provinz Si Sa Ket, wo sechs Menschen getötet wurden, nachdem an einer Tankstelle Schüsse abgefeuert worden waren. Laut thailändischem Außenministerium hat Kambodscha militärische und nicht militärische Einrichtungen angegriffen, darunter ein Krankenhaus.

Kambodscha stufte die diplomatischen Beziehungen zu Thailand auf die niedrigste Stufe herab, wies den thailändischen Botschafter aus und berief alle kambodschanischen Mitarbeiter aus der Botschaft in Bangkok ab. Zuvor hatte Thailand den kambodschanischen Botschafter ausgewiesen.



Fünf Tote: Durch Artilleriebeschuss wurde diese Tankstelle in Ban Phue in Thailand zerstört.

Foto: IMAGO/The Royal Thai Army

werde ans Licht kommen. Auf ihrem Schreibtisch liege eine Liste mit Kunden Epsteins, denen Mädchen zum mutmaßlichen Missbrauch zugeführt worden sein sollen, erklärte sie damals.

Doch kürzlich teilten Justizministerium und FBI mit, dass eine solche Liste nicht existiere. Es würden auch keine weiteren Akten zum Fall offenlegen. Das empörte zahlreiche Republikaner an der Parteibasis. Trump selbst bezeichnete die Affäre um die Epstein-Akten als „großen Schwindel“, für den die Demokraten verantwortlich seien. „Einige dumme und törichte Republikaner“ seien darauf hereingefallen. Bisher hat der Präsident die Sache aber noch nicht abschütteln können.

Internetanbieter Fernsehanschlüsse waren für Vodafone ein recht einträgliches Geschäft, doch jahrelang ging es bei den Kundenzahlen abwärts – nun gibt es einen Lichtblick [Seite 8](#)

Wirtschaft



Partnerschaft Ford liefert 2400 E-Transporter an Post und DHL – Nutzfahrzeuggeschäft wächst [Seite 9](#)

Verkäufe von Tesla weltweit auf Talfahrt

VON ANDREJ SOKOLOW

Austin. Das Tesla-Geschäft schrumpft, doch Firmenchef Elon Musk verspricht den großen Befreigungsschlag mit Robotaxis. Spätestens Ende kommenden Jahres würden selbstfahrende Autos die Tesla-Bilanz aufbessern, kündigte der Milliardär nach Vorlage von Quartalszahlen an. Bis dahin könnte es aber einige „harte Quartale“ geben, räumte er ein.

Zuletzt sorgten sinkende Auslieferungen der Tesla-Elektroautos im zweiten Vierteljahr in Folge für einen Rückgang bei Umsatz und Gewinn. Der Elektroautohersteller verdiente im vergangenen Quartal 1,17 Milliarden Dollar (knapp eine Milliarde Euro) und damit 16 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Der Umsatz fiel um 12 Prozent auf rund 22,5 Milliarden Dollar. Tesla verfehlte erneut die Erwartungen der Analysten. Musk, der die Anleger nach schwächeren Quartalen oft mit großspurigen Visionen überschüttet, beschwore die Rolle selbstfahrender Autos für die Zukunft von Tesla. Der Konzern hatte vor wenigen Wochen seinen ersten Robotaxidienst in Austin gestartet.

Dennoch kam von Musk nun ein grandioses Versprechen: Er denkt, dass Tesla zum Jahresende voraussichtlich für die Hälfte der US-Bevölkerung autonome Fahrten anbieten könnte, sagte er. Dann kam jedoch eine Einschränkung: „Die Zustimmung der Behörden vorausgesetzt.“ Damit könne man auf den Zeitplan nicht groß bauen, urteilte der langjährige Branchenanalyst Gene Munster. Teslas Robotaxis legten in Austin bisher über 7000 Meilen (11.265 Kilometer) zurück. Die Google-Schwesterfirma Waymo, deren fahrerlose Wagen mehr als 250.000 Fahrten pro Woche mit zahlenden Passagieren machen, knackte jüngst die Marke von 100 Millionen Meilen.



Der Protest vor Tesla-Händlern in den USA reißt nicht ab.

Foto: IMAGO/Gina Randazzo

Deutsche Bank verdient überraschend viel

Das Geldhaus meldet den höchsten Quartalsgewinn seit 2007, auch dank guter Geschäfte im Investmentbanking

VON STEFFEN WEYER

Frankfurt/Main. Die Deutsche Bank hat im zweiten Quartal so viel verdient wie seit fast 20 Jahren nicht mehr. Nach überraschend guten Geschäften sieht sich Deutschlands größtes Geldhaus auf gutem Weg zu deutlich mehr Gewinn im laufenden Jahr. „Damit sind wir auf Kurs, unsere Ziele für 2025 zu erreichen“, sagte Vorstandschef Christian Sewing.

Im zweiten Quartal entfiel auf die Aktionäre der Bank ein Gewinn von fast 1,5 Milliarden Euro und damit deutlich mehr als von Analysten erwartet. Ein Jahr zuvor hatte der Dax-Konzern wegen einer milliardenschweren Rückstellung im Streit um die frühere Postbank-Übernahme einen Verlust von 143 Millionen Euro verbucht. Im ersten Halbjahr verdiente die Deutsche Bank unter Strich knapp 3,3 Milliarden Euro und damit fast dreimal soviel wie ein Jahr zuvor. Vor Steuern waren es 5,3 Mil-

Streit über Erfolg der Arbeitsagentur

Offiziellen Zahlen zufolge werden deutlich weniger Menschen in Jobs vermittelt

VON JOHANNA APEL

Berlin. Die Bundesagentur für Arbeit schafft es immer seltener, Menschen erfolgreich in Jobs zu vermitteln. Das legt zumindest eine Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Anfrage der AfD nahe, die derzeit Wellen schlägt. Ging 2015 noch 13,2 Prozent aller Jobwechsel auf eine direkte Vermittlung der Nürnberger Behörde und ihrer lokalen Ableger zurück, waren es 2024 nur noch 4,9 Prozent, berichtet die „Bild“-Zeitung.

Die Bundesagentur für Arbeit sieht das allerdings anders. Diese Quote bilde nicht ab, „wie viele Personen mit unserer Hilfe tatsächlich eine Arbeit aufgenommen haben“, sagte Sprecherin Irmgard Pirk. „Die Quote bildet die Arbeitsweise in einer analogen Zeit ab, in der noch mit Papier und Bleistift gearbeitet wurde.“ Die Sprecherin verwies auf Stellenangebote in digitalen Suchprofilen. Arbeitsaufnahmen, die dadurch entstehen, berücksichtige die Quote nicht.

Anja Piel, Vorstandsmitglied beim Deutschen Gewerkschaftsbund und Vorsitzende des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit, hält die Kritik ebenfalls für ungerechtfertigt. „Die veröffentlichten Zahlen bilden nicht die Realität in der Arbeitsvermittlung ab. Da werden Äpfel mit Birnen verglichen“, sagte Piel. Weil die Digitalisierung vor Arbeitsagenturen nicht Halt mache, würden „Millionen von Vermittlungsvorschlägen gemacht, ohne dass sie gezählt werden“.

Im „Bild“-Bericht kommt der Ökonom Bernd Raffelhüschen zu Wort, der der Arbeitsagentur vorwirft, ihr „Kerngeschäft“ zu vernachlässigen. Als Beleg führt er die Zahl der Jobvermittler an, die trotz des allgemeinen Stellenzuwachses bei der Arbeitsagentur in den vergangenen zehn Jahren um fast 5000 Vollzeitstellen gesunken sei. Sprecherin Pirk begründete den Personalzuwachs mit zahlreichen neuen Aufgaben, die die Behörde übernommen habe. So hätten in den vergangenen Jahren tausende kleine Familienkassen die Kindergrundaufzahlung auf die Familienkasse der Arbeitsagentur übertragen. Zudem sei der Kinderzuschlag ausgeweitet worden. „Auch Aufgaben der Beschäftigtenqualifizierung, Berufsberatung im Erwerbsleben oder Fachkräfteeinwanderung kamen neu hinzu“, sagt Pirk.

Und dann sind da auch noch die Aufstocker: Zuletzt verzeichnete

Dass die Zahl der Vermittlerinnen und Vermittler zuletzt zurückgegangen ist, bestätigt die Sprecherin, nannte aber deutlich andere Zahlen. Zuletzt habe es gut 28.000 Jobvermittler gegeben, erläutert Pirk. 2015 seien es 30.900 gewesen. Den von der Boulevardzeitung formulierten Rückgang um 30 Prozent könne sie deshalb nicht nachvollziehen. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland lag zuletzt bei 2,9 Millionen. Das geht aus den jüngsten Zahlen vom Juni hervor und entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent. Diese Zahl fällt mittlerweile in eine Zeit, in der die deutsche Wirtschaft nicht nur unter dem dritten Rezessionsjahr in Folge leidet, sondern in der auch noch heftig darüber diskutiert wird, wie es mit dem Bürgergeld weitergehen soll. Zuletzt erhielten rund 5,4 Millionen Menschen Leistungen aus dem Bürgergeld. Dass diese Zahl höher ausfällt als die der Arbeitslosen, liegt unter anderem daran, dass auch 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche mitgezählt werden. Hinzu kommen Leute, die dem Arbeitsmarkt aus anderen Gründen nicht zur Verfügung stehen, beispielsweise weil sie Angehörige pflegen.

Und dann sind da auch noch die Aufstocker: Zuletzt verzeichnete

die Arbeitsagentur mehr als 800.000 Erwerbstätige, die zwar einer Beschäftigung nachgehen, wegen ihres geringen Verdiensts aber zusätzlich Bürgergeld beziehen. Union und SPD haben sich vorgenommen, das Bürgergeld zu reformieren. „Das bisherige Bürgergeldsystem gestalten wir zu einer neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende um“, heißt es im Koalitionsvertrag. CDU-Generalsekretär

mann. „Als Koalition haben wir mit der Einführung einer Neuen Grundsicherung den notwendigen Systemwechsel vereinbart. Diese Reformen müssen im Herbst kommen.“

Gewerkschafterin Piel warnt hingegen davor, jetzt „eine politische Kampagne gegen die Arbeitslosenversicherung“ zu führen. „Es ist völlig klar, dass sich auch die Bundesagentur für Arbeit geänderten Rahmenbedingungen anpassen muss – dieser Prozess ist längst im Gang, und zwar in enger Abstimmung mit Vertretern von Arbeitgebern und Gewerkschaften“, sagte sie. „Wir brauchen eine starke und verlässliche Arbeitslosenversicherung – Angriffe auf die Leistungsfähigkeit der Arbeitslosenversicherung auf der Basis wild gegriffener Zahlen sind das Letzte, was wir brauchen.“

Auch die Chef der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, schaltete sich am Donnerstag in die Debatte ein. Die herangezogene Quote gehe von einem „völlig veralteten Verständnis der Vermittlungsarbeit aus“, sagte die Nahles, der Deutschen Presse-Agentur. „Das geht noch auf eine Zeit zurück, in der man mit Papier und Bleistift gearbeitet hat.“

Carsten Linnemann drückt dabei aufs Tempo. „Diese Entwicklung bei der Agentur für Arbeit zeigt eindeutig, dass wir schnell zu einer Reform des Bürgergelds kommen müssen“, sagte er. „Die Jobcenter müssen ihren Fokus wieder auf die Vermittlung von Arbeit richten, nicht auf die Verwaltung von Arbeitslosigkeit“, kritisierte Linne-



„Auf Kurs“: Deutsche-Bank-Chef Christian Sewing. Foto: Arne Dedert/dpa

vatkundenbank und die Fondstochter DWS verdienten mehr als ein Jahr zuvor.

Am meisten Vorsteuergewinn lieferte im ersten Halbjahr erneut das Investmentbanking ab, zu dem das

3,3

Milliarden Euro verdiente die Deutsche Bank im ersten Halbjahr 2025. Vor Steuern waren es 5,3 Milliarden Euro

EZB lässt ihre Leitzinsen unverändert

VON ALEXANDER STURM

Frankfurt/Main. Zollstreit mit den USA und eine gesunkene Inflation: Erstmals seit einem Jahr lässt die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen im Euro-Raum unverändert. Der für Banken und Sparen wichtige Einlagenzins bleibt bei 2,0 Prozent, wie die EZB mitteilte. Grund für die Zurückhaltung der EZB ist auch der Zollstreit zwischen der EU und den USA. Die Folgen für Konjunktur und Inflation lassen sich nur schwer abschätzen.

Die Notenbank erklärte, das Umfeld sei „außergewöhnlich unsicher, vor allem aufgrund von Handelskonflikten“. Zuvor hatte die EZB die Leitzinsen siebenmal in Folge gesenkt. Der Einlagenzins für Geld, das Banken kurzfristig bei der EZB parken, wurde seit Juni 2024 halbiert. Fachleute hatten mit dem Abwarten der EZB gerechnet, denn der Zollstreit sorgt für Unsicherheit, und die Inflationsrate im Euro-Raum ist deutlich zurückgegangen. Im Juni lag die Teuerung laut Statistikamt Eurostat bei 2,0 Prozent und damit genau im mittelfristigen Ziel der EZB.

Damit ist es der Zentralbank gelungen, die Inflationswelle nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs in den Griff zu bekommen, wenngleich Verbraucher das höhere Preisniveau im Alltag spüren. Niedrigere Leitzinsen stützen die Konjunktur, weil Kredite für Unternehmen und Verbraucher tendenziell günstiger werden. Später sind hingegen im Nachteil: Bekommen Banken weniger Zinsen für ihr bei der EZB geparktes Geld, senken sie meist die Tages- und Festgeldzinsen für ihre Kunden.

Dem Vergleichsportal Verivox zu folge brachte Tagesgeld zuletzt im Schnitt nur noch 1,17 Prozent Zinsen und Festgeld mit zwei Jahren Laufzeit 1,94 Prozent. Immerhin: Bei zehnjährigem Festgeld seien die Zinsen wieder leicht gestiegen.



„Unsicheres Umfeld“: EZB-Chefin Christine Lagarde. Foto: IMAGO/Political Moments

Geschäft mit Beratung bei Fusionen und Übernahmen und der Handel mit Anleihen zählt. Dem Geldhaus gelang es zudem dank höherer Erträge, gesunkener Kosten und weniger Risikovorsorge für Kreditausfälle, die Profitabilität zu steigern: Die Rendite auf das materielle Eigenkapital lag im zweiten Quartal bei 10,1 Prozent und im ersten Halbjahr sogar bei 11 Prozent – und damit über der Marke von 10 Prozent, die Sewing im laufenden Jahr übertreffen will.

Der hatte im Januar ein neues Umbauprogramm angekündigt. Das Management will durch schlankere Hierarchien und mehr Einsatz von Künstlicher Intelligenz Kosten senken. Erst im März hatte die Deutsche Bank angekündigt, dieses Jahr etwa 2000 Stellen zu streichen und die Zahl der Filialen weiter zu verringern. Zugleich will die Bank noch mehr Geld für den Rückkauf eigener Aktien ausgeben.

Discounter Pepco meldet Insolvenz an

Fünf Standorte in NRW – Geschäfte sollen vorerst geöffnet bleiben

Berlin. Der deutsche Ableger des Billigartikel-Anbieters Pepco ist insolvent. Die Pepco Germany GmbH hat beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg ein Schutzschirmverfahren beantragt, wie das Unternehmen mitteilte. Grund seien operative Verluste und strukturelle Herausforderungen im Filialnetz. Ziel des Verfahrens ist eine Neuausrichtung des Geschäfts.

Pepco ist seit 2022 in Deutschland aktiv und betreibt nach eigenen Angaben 64 Geschäfte, die meisten im Osten des Landes. In Nordrhein-Westfalen gibt es fünf Standorte, etwa in Mönchengladbach und Oberhausen. Rund 500 Menschen sind derzeit beschäftigt. Sie sollen nun Insolvenzgeld erhalten. Alle Filialen sollen bis auf weiteres geöffnet bleiben.

Die Kette verkauft vor allem Kleidung, aber auch Spielzeug und Deko-Artikel. Zu den wichtigsten Wettbewerbern zählen Action und Tedi, die beide zuletzt stark expandiert sind. Dies hatte auch Pepco geplant. Vor zwei Jahren kündigte das Unternehmen an, hierzulande langfristig bis zu 2000 Filialen eröffnen zu wollen.

Sanierungsgeschäftsführer Christian Stoffler sagte, man sehe gute Chancen, sich auch „in dem schwierigen deutschen Einzelhandelsmarkt“ erfolgreich zu entwickeln. Der Mutterkonzern mit Sitz in den Niederlanden kündigte an, die Sanierung von Pepco Deutschland zu unterstützen und die Finanzierung sicherzustellen. (dpa/anf)

Vodafone wächst wieder mit TV-Geschäft

Jahrelang ging es beim Düsseldorfer Unternehmen bei den Kundenzahlen abwärts, nun gibt es einen Lichtblick

Düsseldorf. Nach einem fast zehn Jahre andauernden Abwärtssog hat der Internetanbieter Vodafone Deutschland erstmals wieder ein kleines Kundenplus in seinem Fernsehgeschäft verbucht. Im Frühjahrsquartal – also im ersten Quartal des bis Ende März laufenden Geschäftsjahres 2025/26 – sei die Anzahl der TV-Kunden im Vergleich zum Vorquartal um 28.000 auf rund 8,8 Millionen gewachsen, teilte das Unternehmen in Düsseldorf mit. Zuletzt war ein organischer Zuwachs im Sommerquartal 2015 gelungen. 2019 war die Kundenzahl nur wegen der Unitymedia-Übernahme angestiegen, also anorganisch.

Vodafone hatte es im Fernsehgeschäft jahrzehntelang leicht, da Millionen Mieter gewissermaßen automatisch einen Vodafone-Fernsehanschluss hatten: Ihr Vermieter hatte das so entschieden, er legte die Fernsehkosten auf die Nebenkosten der Miete um. Die Mieter mussten zahlen, ob sie wollten oder nicht. Diese gesetzliche Regelung wurde aber Mitte 2024 gekippt, seither haben die Mieter die freie Wahl. Das hat bei Vodafone zum Verlust von Millionen Fernseh Kunden geführt, allein im Sommerquartal 2024 war es ein Minus von 2,2 Millionen.

Die Kunderverluste in den Jahren von 2015 bis 2023 wiederum sind darauf zurückzuführen, dass neue Streaming-Anbieter in den Fernsehmarkt drängten und sich die Fernsehgewohnheiten änderten: Immer mehr Menschen schauten sich Nachrichten oder Filme nicht zu festen Zeiten über den klassischen Fernsehanschluss an, sondern zeitlich flexibel im



Erstmals seit zehn Jahren hat Vodafone wieder mehr Fernseh-Kunden.

Internet. Das bekam auch Vodafone zu spüren.

Umsatz sinkt

Vodafone hat sein Fernsehgeschäft in sein Internetgeschäft integriert: Viele Kunden haben sogenannte Kombiverträge, mit denen sie Internet bekommen und eher als Nebenprodukt das lineare

„Wir konnten zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder Festnetz-Kunden dazugewinnen“

Marcel de Groot.
Vodafone-Deutschlandchef

Juli 2024 greifenden Gesetzesreform lag und daher hoch war.

Zum Betriebsergebnis machte Vodafone Deutschland keine Angaben, im Gesamtjahr 2024/25 war er abgesackt – der Konkurrenzkampf gegen die Deutsche Telekom, O2 und 1&1 ist hart, Vodafone ist unter Druck.

Mobilfunk-Deal mit 1&1 wirkt

Im Mobilfunk-Servicegeschäft stieg der Umsatz um 2,7 Prozent auf rund 1,3 Milliarden Euro. Beim Handynetz-Geschäft bekam die Firma zwar mehr Geld in die Kasen, doch allzu rosig sieht es hier nicht aus. Denn das Umsatzplus lag daran, dass Vodafone den Konkurrenten 1&1 als Mieter auf sein Netz genommen hat und dessen Kunden Zugriff auf Vodafone-Antennen bekommen. Die Kundenzahl der Vodafone-Vertragskunden im Mobilfunk sank um 36.000. Deutschlands Mobilfunk-Markt ist umkämpft, die Preise sinken tendenziell.

Nimmt man Mobilfunk und Festnetz zusammen, so sank der Serviceumsatz von Vodafone Deutschland im abgelaufenen Quartal um 3,2 Prozent auf rund 2,7 Milliarden Euro. Vodafone-Deutschlandchef Marcel de Groot wertete es positiv, dass seine Firma die Service-Umsätze im Mobilfunk „in einem herausfordernden Marktumfeld“ habe steigern können. Mit Blick auf die Festnetz-Sparte sagte er: „Wir konnten zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder Kunden dazugewinnen – unter anderen, weil wir unseren Kunden TV in einfachen Bündel-Angeboten zusammen mit Breitband-Internet anbieten.“ (dpa) im

MDAX 31.633,56 (+0,38%) | TECDEX 3.863,13 (+0,73%) | SDAX 17.898,97 (-0,11%) | S&P UK 1.849,89 (+0,88%) | EURO STOXX 50 5.355,20 (+0,20%) | NASDAQ 21.049,21 (+0,14%) | Nikkei 225 41.826,34 (+1,59%)

Hoffnung auf Handelsdeal und EZB

Frankfurt - Der deutsche Aktienmarkt hat am Donnerstag mit kleinen Aufschlägen geschlossen. Der DAX gewann 0,2 Prozent auf 24.296 Punkte. Stützend wirkte die Hoffnung auf ein Handelsabkommen zwischen den USA und der Europäischen Union. Berichte deuten auf einen 15-prozentigen US-Importzoll für die EU hin, ähnlich wie für Japan. Nachdem US-Präsident Donald Trump die Börsen in der Vorwoche noch mit angedrohten 30 Prozent erschreckt hatte, wurde dies mit Erleichterung aufgenommen. Für etwas Gegenwind sorgte die geldpolitische Entscheidung der EZB. Die Währungshüter haben wie erwartet das aktuelle Zinsniveau bestätigt und sich für die Zukunft alle Optionen offen gelassen. Einige Analysten werten die Sitzung aber leicht falkenhafte. (Dow Jones)

MDAX

	Schluss	± %	Dividende	24.07. Vortag		Schluss	± %	Dividende	24.07. Vortag
Aixtron SE	0,15	+0,98	15,40	+0,54	1&1	0,05	+0,54	18,50	+0,54
Aroundtown	0,07	+0,51	3,18	-0,67	A.S. Crétat. NA	7,40	-0,67	88,00	-0,23
Auribus	1,50	-0,90	93,30	-0,23	adesso SE	0,75	+0,97	88,00	-0,23
Auto1 Grp. SE	25,00	+0,40	25,00	+0,40	Adler Group	0,46	-0,21	0,21	-0,23
Bechtle	0,70	+2,26	39,90	+2,26	Adtran Netw.	0,52	+0,00	20,50	+0,00
Bilfinger SE	2,40	+1,14	93,40	+1,14	Aumann	0,22	+3,89	12,30	+3,89
Carl Zeiss Med.	0,60	+0,99	51,25	+0,99	Bastei Lübbe	0,30	+0,97	10,45	+0,97
CTS Eventim	1,66	-0,96	103,20	-0,96	BayWa VNA	11,48	+9,13	11,48	+9,13
Del. Hero SE	27,18	+1,76	27,18	+1,76	Bijou Brigitte	3,50	-0,40	38,40	-1,29
Dt. Lufthansa	0,30	+0,37	7,69	+0,37	Biofrontera	2,31	+0,00	2,31	+0,00
Dt. Wohnen SE	0,04	-1,31	22,60	-1,31	BMW Vz.	4,32	+1,05	79,95	+1,05
DWS Group	2,20	+7,11	52,70	+7,11	Braniacs Grp.	1,94	-0,31	4,25	-0,31
Evonik	1,17	-0,39	17,94	-0,39	▲Economy St.	4,25	+14,88	4,25	+14,88
Evotec SE	6,81	+7,14	6,81	+7,14	Covestro	60,46	+0,10	60,46	+0,10
flatexDeg.	0,04	+0,24	25,56	+0,24	Deutsche Forfait	1,71	+1,18	1,71	+1,18
Fraport	65,60	-0,23	65,60	-0,23	Deutz	0,17	-2,08	7,78	-2,08
freetenet	1,97	+2,32	28,28	+2,32	DocCheck	0,75	+0,81	12,40	+0,81
Fuchs SE Vz.	1,17	-0,23	42,82	-0,23	Dr. Höhne	9,42	+0,43	9,42	+0,43
▲GEA Group	1,15	-0,65	60,95	-0,65	Drägerwerk St.	1,97	-0,69	57,40	-0,69
Gerresheimer	0,04	+0,92	48,36	+0,92	Drägerwerk Vz.	2,03	+0,00	68,60	+0,00
Hella	0,95	+0,57	88,30	+0,57	Dt. PfandDB	0,15	-0,36	5,52	-0,36
HelloFresh SE	9,18	+4,20	9,18	+4,20	Einhorn	0,70	+0,87	23,20	+0,87
Hensoldt	0,50	-2,42	96,95	-2,42	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
▲Hochtief	5,23	+4,63	194,30	+4,63	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Hugo Boss	1,40	-0,33	42,42	-0,33	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Ionos Gr. SE	40,30	+1,26	40,30	+1,26	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Jungheinrich	0,80	+1,08	33,54	+1,08	Elmos Semic.SE	1,00	+1,10	91,80	+1,10
K+S	0,15	-1,46	14,87	-1,46	Elmos Semic.SE	1,00	+1,10	91,80	+1,10
Kion Group	0,82	-1,23	52,30	-1,23	Elmos Semic.SE	1,00	+1,10	91,80	+1,10
Knorr-Bremse	1,75	+1,14	89,10	+1,14	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Krones	2,60	+0,29	140,00	+0,29	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Lanxess	0,10	-1,44	26,00	-1,44	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
LEG Immo. SE	2,70	-1,18	70,90	-1,18	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Nemetschek SE	0,55	+1,12	126,20	+1,12	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
▲Nordex SE	20,54	+3,16	25,50	+3,16	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Puma SE	0,61	+1,82	24,63	+1,82	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Rational	15,00	+1,21	711,50	+1,21	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Redcare Ph.	105,10	+2,24	711,50	+2,24	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Renk Group	0,42	-1,58	70,50	-1,58	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
RTL Group	2,50	+1,73	35,25	+1,73	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
▲Scout24 SE	1,32	+0,33	122,10	+0,33	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Ströer SE	2,30	+0,52	48,05	+0,52	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
TAG Immo.	0,40	-0,42	14,31	-0,42	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Talanx	2,70	+1,64	117,50	+1,64	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
TeamViewer SE	9,62	+0,52	9,62	+0,52	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
thyssenkrupp	0,15	-2,83	10,83	-2,83	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
Traton SE	1,70	+0,98	32,98	+0,98	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,29
TUI	7,98	-0,60	7,98	-0,60	EnBW	1,56	-0,29	68,60	-0,

Boehringer wächst durch Pharmageschäft

14 Milliarden im ersten Halbjahr – Etablierte Produkte treiben Umsatz

Ingelheim. Der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim peilt im zweiten Halbjahr 2025 die Markteinführung zweier Produkte in den USA an. Beantragt seien Zulassungen für das Präparat Zongertinib zur Behandlung von Lungenkrebs sowie für Nerandomilast gegen Lungenerkrankung, einer Krankheit, bei der es zu einer Vernarbung von Lungengewebe kommt, teilte das Unternehmen mit. Behördliche Prüfungen zu Zongertinib liefern auch in Japan und in China, zu Nerandomilast auch in der EU, in China und Japan.

Treiber des Umsatzes im ersten Halbjahr 2025 waren aber zunächst noch die üblichen Kandidaten bei den Ingelheimern. Alleine Jardiance zur Behandlung von Diabetes, Herzinsuffizienz und chronischen Nierenerkrankungen brachte Erlöse von 4,3 Milliarden Euro – das Lungenmittel Ofev von 2,0 Milliarden.

Umsatz steigt auf 14 Milliarden

Der Konzernumsatz kletterte um 6,3 Prozent auf etwa 14,0 Milliarden Euro. Auch für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen einen Anstieg des Nettoumsatzes. Den Gewinn weist das Unternehmen zum Halbjahr nicht aus.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres entfielen 11,3 Milliarden Euro auf Umsatz auf das Geschäft mit Pharmaprodukten für Menschen (plus 5,7 Prozent). In diesem Geschäftsfeld könnten in den kommenden fünf Jahren angesichts einer Reihe klinischer Studien in späteren Phasen weitere Produktneuerungen folgen, wie Boehringer erklärte.

Im Geschäftsfeld Tiergesundheit wuchs der Umsatz im ersten halben Jahr um 7,6 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Das führte Boehringer unter anderem auf eine weiter positive Entwicklung des Geschäfts mit Nexgard, einem Mittel gegen Parasiten bei Haustieren, zurück.

Investitionen in Japan

Auch mit Blick auf neue Produkte investieren die Ingelheimer rund 300 Millionen Euro in eine neue Produktionseinheit im japanischen Yamagata für die Regionen Asien und Ozeanien und stärken - vor dem Hintergrund des Zollstreits mit den USA - ihr lokales Produktionsnetz in den Vereinigten Staaten. (dpa)

Acht von zehn Azubis werden übernommen

Nürnberg. Auszubildende in deutschen Firmen haben nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre derzeit eine hervorragende Chance auf Übernahme in eine Anstellung. Im vergangenen Jahr lag die Übernahmequote einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zufolge bei 79 Prozent. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Erhebung 2010. Damals lag die Quote noch bei 61 Prozent. Zugleich sank die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge seit 2010 um 14 Prozent auf zuletzt 471.000.

Besonders gute Übernahmechancen hatten Auszubildende im Finanz- und Versicherungswesen, im Bereich Verkehr und Logistik, in der öffentlichen Verwaltung sowie in der Energie- und Wasserversorgung. Dort wurden rund 90 Prozent der Absolventinnen und Absolventen übernommen. Die niedrigste Übernahmequote verzeichnete hingegen die Land- und Forstwirtschaft mit 60 Prozent. In allen Branchen war 2024 ein Anstieg zu verzeichnen – am deutlichsten mit einem Plus von 36 Prozent im Bereich Erziehung und Unterricht. Trotz verbesserter Übernahmehandlung bleibt die Besetzung offener Ausbildungsplätze schwierig. 2024 sei etwa jede dritte Stelle unbesetzt geblieben. (dpa)

Ford liefert E-Transporter an DHL

Ford-Managerin: Geschäft mit Nutzfahrzeugen läuft „sehr gut“ – Marktanteil bei 18 Prozent

VON ANNA FRIEDRICH

Köln. Gute Nachrichten sind beim Kölner Autobauer Ford nicht so oft zu verkünden. Umso wichtiger ist es für den Konzern, wenn es Geschäftserfolge zu vermelden gibt – so wie am Donnerstag auf der Zustellbasis des Logistikkonzerns DHL in Köln-Gremberghoven. 2400 neue elektrisch betriebene Transporter hat die DHL-Gruppe bestellt, sie sollen bis zum Jahresende die ohnehin schon große Ford-Flotte der Deutschen Post und DHL in Deutschland weiter stärken. 4900

„Wir wollen mit den Nutzfahrzeugen auch einen Teil des verlorenen Pkw-Geschäfts ausgleichen“

Claudia Vogt, Direktorin für die DACH-Region bei Ford Pro

der rund 35.000 E-Transporter stammen dann vom Kölner Autobauer.

Dabei kommen zwei Modelle zum Einsatz: der Elektro-Transporter Transit, in den rund 200 Pakete passen und der mit seiner Batterie bis zu 315 Kilometer weit kommt. Den Kofferaufbau mit Paketregalen hat DHL gemeinsam mit Ford entwickelt. Der kleine Bruder, der Ford Custom, wird in der Zustellung von Briefen und Paketen im eher ländlichen und stadtnahen Gebiet eingesetzt. Zehn bis zwölf Jahre bleiben die Transporter in der Regel im Fuhrpark, bevor sie ersetzt werden.

Größte Flotte in Europa

„Die DHL-Flotte ist für uns die größte in Deutschland und wohl auch die größte in ganz Europa. Deshalb ist das für uns ein ganz wichtiger Kunde“, sagt Claudia Vogt, die bei Ford Pro, der Nutzfahrzeugsseite des Autobauers, für Deutschland, Österreich und Schweiz verantwortlich ist. DHL sei schon früh in den Entwicklungsprozess der Fahrzeuge eingebunden, mitunter sogar vier bis fünf Jahre, bevor sie auf die Straße kommen. „Einige DHL-Mitarbeiter sehen manche Produkte schon, bevor ich sie sehe. Wir testen gemeinsam, wie das Fahrzeug als Arbeitsplatz funktioniert. Es ist hektisch, DHL wird daran gemessen, wie viele Pakete sie ausliefern können.“

Die E-Transits laufen in der Türkei vom Band und werden dann ins



Ford-Managerin Claudia Vogt (l.) und DHL-Group-Vorständin Nikola Hagleitner bei der offiziellen Fahrzeugübergabe

Foto: Michael Bause



Der E-Transit kommt pro Ladung bis zu 315 Kilometer weit. Foto: Ford-Werke

Kölner Werk gebracht. Dort werden sie in der zentralen Werkstatt für DHL angepasst und finalisiert.

Ford liefert nicht nur Fahrzeuge für die Deutsche Post und DHL, sondern auch Telematik-Software und Service-Leistungen. Ford-Techniker können mit ihren Service-Vans rund 70 Prozent der üblichen Wartungs- und Reparaturarbeiten direkt vor Ort in den DHL-Depots erledigen. „So versuchen wir, die Ausfallzeiten dieser Fahrzeuge zu minimieren und damit die Produktivität der Kunden zu steigern, was gerade

in der Logistik wichtig ist“, sagt Ford-Managerin Vogt. So könnte man die Betriebszeit der Transporter pro Monat um bis zu sechs Stunden erhöhen.

Nikola Hagleitner, Vorständin Post & Paket Deutschland der DHL Group, ist stolz auf die Zusammenarbeit mit dem Kölner Autobauer. „Ford ist für uns ein wichtiger Partner bei unserem Ziel, die letzte Meile in der Zustellung weiter zu elektrifizieren. Auch von unseren Zulieferern und Zulieferern bekommen wir sehr positive Rückmeldung.“

gen zu den E-Fahrzeugen von Ford. Auf die Frage, inwiefern sie die Negativschlagzeilen der vergangenen Monate und Jahre beeinflussen, sagt sie gegenüber dem „Kölner Stadt-Anzeiger“: „Wir haben seit Jahrzehnten eine gute strategische Partnerschaft mit Ford. Von dem her lassen wir uns von Schlagzeilen nicht beeinflussen. Es zählt die Qualität, es zählt das Miteinander.“

Gemeinsame Produktion in Köln

In den Jahren 2018 und 2019 betrieben beide Unternehmen sogar eine gemeinsame Fahrzeugproduktion am Ford-Standort Köln. Dort wurden mit der Post-Tochter Streetscooter GmbH E-Transporter gebaut. Die Basis des Fahrzeugs bildete ein Ford-Transit-Fahrgestell, das mit einem batterieelektrischen Antriebsstrang und einem Karosserieaufbau nach Vorgaben der Deutschen Post ausgestattet wurde. Von diesem Fahrzeugtyp sind immer noch mehr als 2100 Stück in der DHL-Paketzustellung im Einsatz, heißt es vom Logistikkonzern. Im Jahr 2020 wurde Streetscooter verkauft und die gemeinsame Produktion eingestellt.

Während das Kölner Werk und die PKW-Sparte von Ford schwächeln, laufe es bei den Nutzfahrzeugen sehr gut. „Wir wollen damit auch einen Teil des verlorenen Pkw-Geschäfts ausgleichen“, sagt Ford-Managerin Vogt dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Das erste Halbjahr hätte Ford Pro mit einem Rekordergebnis bei Zulassungen und Marktanteil abgeschlossen. Die Nutzfahrzeuge von Ford kommen laut Vogt in Deutschland auf einen Marktanteil von 18 Prozent, das macht Ford zur Nummer zwei hinter Mercedes mit weit mehr als 20 Prozent. „Wir haben das erste Mal VW hinter uns gelassen.“ Europaweit sei Ford schon seit zehn Jahren die Nummer eins im Nutzfahrzeugbereich.

Transit wird dieses Jahr 60

„Ford kann durchaus als sicherer Partner wahrgenommen werden. Der Transit wird 60, Ford in Deutschland wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Wir haben einen Plan vorgelegt, wie wir die Umstrukturierung in Köln angehen, die Sozialpartner müssen dem noch zustimmen. Wir bauen den Standort um, um auch noch in den nächsten 100 Jahren ein stabiler Partner sein können“, sagt Vogt. Dazu beitragen sollen auch neue Pkw-Modelle, zumindest Berichten zufolge. Offiziell kommentiert der Autobauer dieses Vorhaben nicht.

E-Autos und Plug-ins mit Zuwachsen

Nachfrage nach Neuwagen weiterhin gering – Verbrenner werden beliebter

Brüssel. Die Zulassungen von Neuwagen in der EU sind im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 Prozent zurückgegangen. Knapp 5,6 Millionen neue Fahrzeuge kamen in den ersten sechs Monaten des Jahres auf die Straße, wie der europäische Herstellerverband Acea in Brüssel am Donnerstag mitteilte. Benziner und Diesel verzeichneten starke Rückgänge, während Hybride und E-Autos Marktanteile dazu gewannen.

Gut 869.000 reine E-Autos wurden im ersten Halbjahr neu zugelassen – rund 22 Prozent mehr als im Vorjahr, wie Acea ausführte. Sie kamen damit auf einen Marktanteil von 15,6 Prozent. In Deutschland war der Anstieg im Vorjahresvergleich mit 35,1 Prozent besonders stark, während in Frankreich sogar etwas weniger neue E-Autos zugelassen wurden.

Auch bei Plugin-Hybriden verzeichnete Deutschland einen massiven Anstieg um 55,1 Prozent, in Italien und besonders Spanien war der Anstieg noch stärker. EU-weit wurden im ersten Halbjahr gut 469.000 Plugin-Hybride zugelassen, was einem Marktanteil von 8,4 Prozent entspricht.

Bei nicht aufladbaren Hybridmodellen verzeichnete Frankreich mit 34,1 Prozent die stärkste Zunahme, in Deutschland gab es ein Plus von 9,9 Prozent. Mit gut 1.943.000 Fahrzeugen kamen die Hybriden auf 34,1 Prozent Marktanteil. Sie liegen mittlerweile deutlich vor Benziniern mit einem Anteil von 28,4 Prozent.

Nachfrage bleibt „äußerst mau“

Die Verkäufe von Neuwagen mit Verbrennungsmotor gingen laut Acea in allen großen EU-Märkten deutlich zurück, in Deutschland war der Einbruch besonders stark. Diesel-Fahrzeuge kamen EU-weit noch auf einen Marktanteil von 9,4 Prozent.

„Die Nachfrage nach Neuwagen bleibt äußerst mau“, resümiert Constantin Gall, Automarkt-Experte bei EY. „Das liegt an den schwierigen Rahmenbedingungen: Schwaches Wirtschaftswachstum, hohe Neuwagenpreise, hohe Unsicherheit, geopolitische Konflikte.“

Auf dem Markt für Elektroautos sieht EY viel Bewegung. Zwar seien die Zulassungen des US-Pioniers Tesla stark zurückgegangen, dafür hätten andere Hersteller im Elektrosegment Zuwachs verzeichnet. „Die Elektromobilität macht Fortschritte – die Zuwächse fallen allerdings weitab geringer aus als von Politik und Industrie erhofft“, erklärte Gall. (afp)

Pekinger Konzern will Ceconomy kaufen

Düsseldorf. Die Mediamarkt-Saturn-Mutter Ceconomy führt nach eigenen Angaben fortgeschrittene Gespräche über eine Übernahme durch den chinesischen E-Commerce-Konzern JD.com. Der Konzern mit Hauptsitz in Peking erwägt ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot von 4,60 je Stammaktie in bar, teilte Ceconomy in Düsseldorf mit. Rechtlich bindende Vereinbarungen seien aber noch nicht geschlossen worden.

Größter Aktionär der Düsseldorfer ist die Mitgründerfamilie Kellerhals mit 29,2 Prozent. Dazu kommt die am Großhandelskonzern Metro beteiligte Meridian-Stiftung mit gut elf Prozent, der Familienkonzern Haniel mit 16,7 Prozent sowie Freenet mit 6,7 Prozent.

Ceconomy betreibt nach eigenen Angaben 1030 Märkte in mehreren europäischen Ländern und ist zudem im Online-Handel tätig. Im Geschäftsjahr 2023/24 wies er einen Umsatz von 22,4 Milliarden Euro aus. (dpa/afp)



Kaffebohnen sind bei Dieben beliebt.

Foto: Georg Hilgemann/dpa

Einzelhändler schließen Kaffee häufiger weg

Bohnen sind deutlich teurer geworden – Schäden durch Diebstahl steigen

punkt-Standorten.“ Das Sichern von Kaffee sei bislang kein Massenphänomen. Für Kunden und Mitarbeiter sei es nicht praktikabel, den Zugang zu erschweren. Das Kaffeeregister sollte mehrere Regalmetern.

Ein Sprecher von Kaufland sagte: „Bei vereinzelter Produkten, wie beispielsweise Bohnenkaffee, setzen wir bei einem geringen Teil unserer Standorte filialindividuell auch Sicherheitsmaßnahmen wie Sicherungsboxen ein.“ Die Handelskette beschäftigte auch Detektive. Die meisten Kunden seien ehrlich: Ladendiebstähle machen weniger

als 0,1 Prozent der Kundenkontakte aus. Von Norma hieß es, Kaffee werde in keiner Filiale weggesperrt. Das sei auch nicht in Zukunft geplant.

Dass Kaffee oft gestohlen wird, hängt laut Handelsexperte Horst auch mit gestiegenen Preisen zusammen: Laut Statistischem Bundesamt war Bohnenkaffee im Juni im Schnitt 45 Prozent teurer als noch 2020. Kilopackungen von Marken wie Dallmayr, Melitta und Jacobs kosten inzwischen bis zu 20 Euro, vereinzelt auch mehr. Grund dafür sind höhere Rohstoffpreise, ausgelöst von Trockenheit und schlechten Ernten in Anbauländern.

Die durch Ladendiebstahl entstehenden Schäden nehmen laut EHI weiter zu. 2024 haben Kundenwaren im Wert von rund 2,95 Milliarden Euro gestohlen – ein Anstieg von 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtschaden erreichte einen neuen Höchststand. Schon 2023 gab es ein Plus von 15 Prozent. Auch Spirituosen, Rasierklingen, Parfüm und Energydrinks gehören dem Forschungsinstitut zufolge zu bevorzugten Diebesgütern.

Nach Angaben von Peter Schröder, Rechtsberater beim Handelsverband Deutschland, ist die Lage der Händler schwierig. „Das Wegsperren der Ware senkt erfahrungsgemäß den Umsatz für die betroffenen Produkte.“

Jedes vierte Unternehmen hat die Ausgaben für Sicherheitsmaßnahmen laut EHI zuletzt erhöht. Rund 1,6 Milliarden Euro gaben die Händler 2024 für Prävention aus, vor allem für Schulungen des Personals. (dpa)



Urteil Handbremse nicht gezogen: Wer haftet für einen Unfall auf dem Autozug? Seite 11

Auf Nummer sicher

Gasflaschen und -kartuschen sind beim Campen oder Grillen häufig dabei – Tipps zu Lagerung und Hitzeschutz

Wer beim Campen oder Grillen Gaskartuschen und Gasflaschen benutzen will, sollte einige Sicherheitsaspekte beachten – insbesondere bei sommerlichen Temperaturen. Zwei Experten erklären, was Sie zur Lagerung, zum Transport und zum Hitzeschutz wissen müssen.

Verbindliche Regeln für die Lagerung

Für die Lagerung gelten verbindliche Regeln. Wichtig ist, dass Gasflaschen oberhalb der so genannten „Erdgleiche“ liegen. Klaus Ehrmann vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV) erklärt, warum: „Gasförmiges LPG – Liquified Petroleum Gas – ist schwerer als Luft.“ Es kann sich bei Freisetzungen in tiefgelegenen, schlecht oder nicht durchlüfteten Räumen so weit anreichern, dass sich dort ein explosionsfähiges Gas-Luft-Gemisch bildet. Daher sind nur gut durchlüftete Lagerorte geeignet, etwa Gartenschuppen oder Garagen. Tabu sind Keller, Schlafräume, Treppenhäuser, Flure und Durchgänge.

Markus Lau, Technikexperte beim Deutschen Verband Flüssiggas e.V. (DVFG) zählt weitere Punkte auf, die bei der Lagerung zu beachten sind:

In geeigneten – also gut durchlüfteten – Innenräumen darf man maximal eine Flüssig-gasflasche aufbewahren, mit fünf oder elf Kilogramm.

Im Freien gibt es für Privatpersonen keine festgelegte Höchstgrenze. Allerdings rät Lau: „nur die wirklich benötigte Anzahl an Gasflaschen zu lagern“. Aus seiner Sicht kommt man mit einer Ersatzflasche pro Gerät in der Regel gut durch die Grill-Saison im Sommer.

Volle und leere Gasflaschen dürfen nur aufrecht stehend gelagert werden, um Beschädigungen am Ventil und an der Flasche zu vermeiden. Man sollte sie Ehrmann zufolge also immer so sichern, dass sie nicht kippen, umfallen oder wegrollen können. Um Beschädigungen zu verhindern, sollte man vor der Lagerung zudem das Flaschenventil zudrehen, die Ventilschutzmutter montieren und die rote Schutzkappe aufsetzen.

Gaskartuschen nicht im Auto aufbewahren

Für die Lagerung von Gaskartuschen gelten laut Feuerwehrmann Klaus Ehrmann dieselben Regeln wie für Gasflaschen. Bei Gaskartuschen ist aber besonders wichtig, dass sie nicht großer Hitze und direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind.

Von einer Lagerung im Auto oder Wohnmobil rät daher auch Markus Lau bei sommerlichen Temperaturen ab. Unterwegs sei ein schattiger Platz im Freien ideal – etwa abgedeckt vor dem Zelt. Für zu Hause empfiehlt er: Nicht mehr Gaskartuschen als nötig aufbewahren – ein guter Richtwert sind bis zu sechs Kartuschen pro Gerät.

Zudem rät Klaus Ehrmann: Schraub- oder Ventilkartuschen nicht mit dem Gaskocher verbunden zu transportieren – vorher also vom Verbrauchsgerät trennen. Stechkartuschen sollte man zudem vor dem Transport entweder verbrauchen oder im Freien vollständig entleeren.

Auch in der prallen Sonne sei die Nutzung von Gasflaschen Markus Lau zufolge gefährlich möglich. Dafür gibt es mehrere Gründe: Auch wenn sich das Gas in der Flasche durch



Wer Gasflaschen beim Grillen nutzt, sollte einige Sicherheitsaspekte beachten.

Foto: Tobias Hase/dpa-tmn

„ Sind ungeöffnete Gaskartuschen mit einem Stechventil direkter Sonnenstrahlung ausgesetzt, kann der Innendruck derartig ansteigen, dass der Behälter im ungünstigsten Fall zerstört wird

Klaus Ehrmann,
Deutscher Feuerwehrverband

PASSENDE MENGEN

Gaskartuschen

- Rund 10 Gramm Gas sind nötig, um Wasser für Kaffee und Tee für zwei Personen zu erhitzen.
- Rund 20 Gramm Gas verbraucht man, um ein Rührei für zwei Personen zuzubereiten.
- Etwa 50 Gramm Gas sind nötig, um ein Pastagericht mit Soße zu kochen.

Gasflaschen

- Für kleinere Grills mit bis zu zwei Brennern eignen sich 5-Kilogramm-Flaschen.
- Flaschen mit 8-Kilogramm passen bei gängigen Gasgrills in den Unterschrank – aber nur, wenn dies in der Bedienungsanleitung des Grills ausdrücklich erlaubt ist.
- Für Gasgrills mit mehr als zwei Brennern und weiteren Funktionen sind 11-Kilogramm-Flaschen ideal.

hohe Außentemperaturen ausdehnen kann, besteht kein Risiko. Denn die Flaschen sind nur bis zu 80 Prozent gefüllt. „Durch den Freiraum über der sogenannten flüssigen Phase bildet sich ein gasförmiges Polster.“

Gasflaschen sind für einen maximalen Prüfdruck von 30 bar konzipiert – also für einen wesentlich höheren Druck ausgelegt, als bei einer Erwärmung erreicht wird. Bei Außentemperaturen von 30 Grad Celsius liegt der Innendruck etwa bei rund 10 bar.

Der Grenzwert von 30 bar wäre erst erreicht, wenn sich das Gas in der Flasche auf 80 Grad Celsius erwärmen würde. Und selbst wenn der Druck in der Flasche den Maximalwert von 30 bar übersteigen würde, besteht Lau zufolge keine Gefahr – denn dann würde das Sicherheitsventil das Gas nach außen ableiten. Sinkt der Druck wieder unter den Grenzwert, schließt das Sicherheitsventil automatisch.

Wichtig zu wissen, wenn das Sicherheitsventil bei übermäßiger Wärme anspringt: „Bei Vorhandensein einer Zündquelle kann dies nachfolgend eine Entzündung des abströmenden Gases zur Folge haben“, so Klaus Ehrmann. „Sind ungeöffnete Gaskartuschen mit einem Stechventil direkter Sonnenstrahlung ausgesetzt, kann der Innendruck im Behälter derartig ansteigen, dass der Behälter im ungünstigsten Fall zerstört wird – es also zu einem Druckbehälterzerknall kommt“, so Ehrmann. Und dies kann zu einer schlagartigen Freisetzung von Gas führen.

„Bei unkontrollierter Freisetzung von Flüssiggas, zum Beispiel bei einer Leckage oder Beschädigungen der Zuleitung zum Gasverbraucher, kann es insbesondere in geschlossenen, nicht ausreichend belüfteten Räumen

zur Bildung eines explosionsfähigen Gas-Luft-Gemisches kommen“, erklärt Ehrmann. Ist dann eine Zündquelle in der Nähe, könnte es zur Verpuffung oder Explosion kommen, so Ehrmann. „Wirksame Zündquellen sind offene Flammen, aber auch elektrische Funken, die beispielsweise beim Öffnen oder Schließen elektrischer Schalter auftreten können.“

Daher rät er: „Bei Neuanschluss, Flaschenwechsel oder ähnlichem sollte daher zum Beispiel mittels eines Leck-suchs sprays immer sichergestellt sein, dass kein unkontrollierter Gasaustritt erfolgt.“ Und natürlich sollte man auch im Freien niemals neben dem Gaskocher oder Gasgrill eine Zigarette anzünden oder eine Kerze brennen lassen.

Warnzeichen Kondenswasser

Damit das Gas vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergehen kann, wird Wärme benötigt. Bei der Entnahme von Gas kühlte die Flasche also ab. Sieht man unten an der Flasche Kondenswasser, ist ein klares Zeichen für eine Überlastung. Dann sollte man den Gasverbrauch deutlich reduzieren, rät Ehrmann. Bilden sich an der Außenhülle der Flasche Eiskristalle, deutet dies Lau zufolge darauf hin, dass die Größe der Gasflasche nicht zur Leistung des Grills passt. Dann sollte man das Gasventil sofort zudrehen. Erst wenn die Eiskristalle verschwunden sind, könne man etwa den Gasgrill mit einem reduzierten Gasverbrauch wieder nutzen, so Klaus Ehrmann. Und Markus Lau empfiehlt: Die Gasflasche mit Eiskristallen gegen eine Ersatzflasche tauschen – vorher diese aber unbedingt zudrehen, damit beim Abtauen kein Gas austritt. (dpa)

Urlaub im Funkloch

Wo es beim WLAN und Mobilfunknetz auf Deutschlands Campingplätzen noch hakt

Auf vielen deutschen Campingplätzen ist WLAN kostenlos verfügbar. Allerdings ist die Versorgung manchmal auf Teile des Geländes eingeschränkt, wie eine Analyse des Vergleichsportals Verivox zeigt. Viele Betreiber wiesen generell darauf hin, dass die Qualität eingeschränkt sein könnte und die Versorgung keine Garantieleistung sei.

Die Zahlen: Auf 42 der 50 von Verivox untersuchten Plätze ist das drahtlose Internet inklusive. Sieben Plätze verlangen Gebühren, die zwischen 1,75 und 15 Euro pro Woche und eingeloggtem Gerät liegen. Nur ein untersuchter Platz bietet kein WLAN für Camper an.

Wer ein großzügig bemessenes mobiles Datenvolumen hat, legt vielleicht keinen großen Wert auf WLAN. Allerdings ist auch das

Mobilfunknetz nicht immer verlässlich: In gut der Hälfte der Anlagen (26) gibt es der Auswertung zufolge kleinere oder größere Netzlücken bei mindestens einem Netzbetreiber, teils auch bei mehreren. Untersucht wurden Telekom, O2, Vodafone und 1&1.

Vor allem auf Plätzen in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sei das Netz bisweilen löschräfig, während es an der Nord- und Ostseeküste weniger Defizite gab. Löschräfig heißt: Mitunter war das Netz ziemlich langsam. Funklöcher ohne jeglichen Empfang gab es nicht.

Erfreulich: 24 von 50 Plätzen haben laut Verivox eine sehr gute Netzqualität. Auf dem gesamten Gelände seien die Mobilfunkstandards 5G und 4G/LTE bei allen Netzbetreibern verfügbar, teilt das Vergleichsportal mit, das für seine



Auf manchen Campingplätzen ist das Mobilfunknetz mitunter löschräfig, und auch WLAN nicht überall verfügbar.

Untersuchung unter anderem auf das Mobilfunk-Monitoring der Bundesnetzagentur zurückgegriffen hat.

Diese Monitoring-Karte der BNetzA können auch Camper online aufrufen, um die Netzzqualität ihres Betreibers auf dem Campingplatz ihrer Wahl zu prüfen. Ist das Handynetz dort absehbar schlecht, sollten alle, die Wert auf eine gute Internetversorgung im Campingurlaub legen, prüfen, ob der Platz WLAN anbietet und zu welchen Bedingungen.

Damit das Internet dann möglichst ruckelfrei läuft, kann man auch technisch vorsorgen: Laut Verivox lohnt es sich mitunter, das Campingfahrzeug mit einem mobilen WLAN-Router und einer Außenantenne auszurüsten. So werde das Funksignal besser nach drinnen geleitet. (dpa)

Elektronische Patientenakte nutzen

Wer die Möglichkeiten ausschöpfen will, braucht die App der jeweiligen Krankenkasse

Fast alle Kassenpatienten haben inzwischen auch einen digitalen Speicher für Untersuchungsbefunde oder Laborwerte – die elektronische Patientenakte (ePA). Viele haben ihn aber noch gar nicht selbst aktiviert und hineingeschaut. Was tun? „Wer die vollen Möglichkeiten nutzen will, braucht die ePA-App seiner Krankenkasse“, sagt Gesundheitsexpertin Sabine Wolter von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (VZ). Dann kann man nicht nur sehen, was genau in der Akte liegt, sondern auch Zugriffsrechte für Arztpraxen und Apotheken anpassen und selbst ältere Dokumente hochladen.

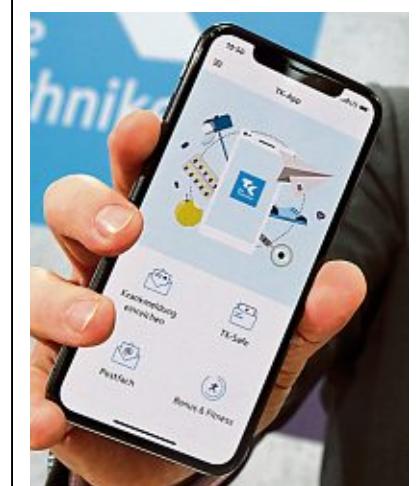
Jede Krankenkasse hat ihre eigene ePA-App. Wie die Anwendung genau heißt, kann man über eine Liste der Gematik herausfinden, der nationalen Agentur für digitale Medizin. Gut zu wissen: Die einzelnen ePA-Apps stellen unterschiedliche Anforderungen an das Betriebssystem des Smartphones. Ein Beispiel: Während der einen iPhone iOS 15 ausreicht, braucht die andere iOS 17. Auf Android laufen die Anwendungen in aller Regel ab Version 10.

Wie Sie die ePA-App einrichten

Hat man die App heruntergeladen, muss sie noch eingerichtet werden. Dafür braucht es:

- eine elektronische Gesundheitskarte mit NFC-Funktion
- eine PIN, die Versicherte bei ihrer Krankenkasse anfordern müssen.

„Die bekommen Sie allerdings nicht einfach so per Post zugeschickt, sondern Sie müssen sich authentifizieren“, sagt Sabine Wolter. Gängig ist dabei das Postident-Verfahren, bei dem man sich



Die ePA-App kann je nach Krankenkasse unterschiedlich aussehen.

Foto: picture alliance/dpa

in der Postfiliale vor Ort mit dem Personalausweis legitimiert.

Liegt die PIN vor, kann man die ePA-App einrichten. Je nach Krankenkasse kann sich der Ablauf leicht unterscheiden.

Übrigens: Künftig soll es auch einen ePA-Client geben, mit dem man sich über Laptop oder PC Zugriff auf die eigene Akte verschaffen kann. Dass es diesen Weg geben soll, findet Sabine Wolter wichtig: „Uns wird immer wieder zugetragen, dass Ältere, die nicht so firm sind mit dem Smartphone, durchaus im Beruf aber am PC gearbeitet haben, auf diese Desktop-Anwendung warten.“

Ganz ohne App oder Client lässt sich die ePA nur passiv nutzen. Das heißt laut VZ: Man kann keine Daten einsehen, hochladen und verwalten. Wer etwa die Zugriffsrechte für Arztpraxen anpassen möchte, muss das über die zuständige Ombudsstelle seiner Krankenkasse tun. Allerdings können Versicherte auch eine Vertrauensperson als Vertretung benennen, die auf ihrem Endgerät die ePA-App einrichten kann. (dpa)

Dynamisches Sitzen zur Entlastung

Wie Aktiv-Bürostühle unbewusste Bewegung und Denkleistung unterstützen können

Stundenlanges Sitzen vor dem Bildschirm gehört für viele zum Büroalltag – mit bekannten Folgen für Rücken und Konzentration. Doch wer sich beim Sitzen bewegt, tut nicht nur dem Körper, sondern auch dem Geist etwas Gutes. Darauf weist die Aktion Gesunder Rücken (AGR) e. V. hin und empfiehlt sogenannte Aktiv-Bürostühle.

„Wenn Sie das nächste Mal vor dem Bildschirm wegämmern, liegt das vielleicht nicht an der Aufgabe – sondern an Ihrem Stuhl“, sagt Dieter Breithecker, Gesundheits- und Bewegungswissenschaftler sowie wissenschaftlicher Berater der AGR. Aktiv-Bürostühle verfügen über mehrdimensionale, gedämpfte Bewegungsmechanismen in der Sitzfläche und fördern so ein dynamisches Sitzen – unbewusst, aber effektiv – „und sorgen nebenbei für mehr Konzentration und Kreativität“.

Dass körperliche Aktivität nicht nur die Rückenmuskulatur stärkt, sondern auch die kognitive Leistungsfähigkeit steigert, ist wissenschaftlich belegt. Die sogenannte Embodiment-Theorie beschreibt, wie Denken und Bewegung zusammenhängen: Kreativität, Problemlösungen und Konzentration profitieren von Bewegung – auch im Sitzen. Starres Sitzen hingegen erhöht das Risiko für Rückenschmerzen, Verspannungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Diabetes. Deshalb plädiert Breithecker für regelmäßige Haltungswechsel.

Die spezielle Mechanik von Aktiv-Bürostühlen ermöglicht Mikro- und Makrobewegungen, die Muskelgruppen aktivieren und das sensoneuro-muskuläre Zusammenspiel fördern. Achten sollte man der Aktion Gesunder Rücken zufolge auf:

- Leicht verstellbare Sitzhöhe und Sitzfläche
- Mehrdimensionale Beweglichkeit der Sitzfläche
- Fließende Anpassung an intuitive Lageveränderung
- Klimafreundliche und rutschfeste Polsterung
- Fester Stand – „damit Sie beim Schwung nicht gleich durchs Büro rollen.“

Viele Aktiv-Bürostühle lassen sich individuell einstellen – zum Beispiel mit einer Unterstützung für die Vorwölbung der Lendenwirbelsäule, die sich optimal anpasst und den Sitzkomfort in einer angelehnten Sitzposition verbessert. Gerade Menschen mit chronischen Beschwerden im unteren Rückenbereich erfahren eine spürbare Erleichterung, so die AGR. (dpa)

Das steht in der neuen Duda

Puh, ist das heiß! Beinahe jedes Jahr gibt es im Sommer neue Temperaturrekorde und Hitzewellen. Doch was genau versteht man eigentlich darunter? Und was bedeutet es für den menschlichen Körper, wenn der Thermometer regelmäßig auf über 30 Grad klettert? Duda hat einige Tipps für die Kinder gesammelt, wie sie gut und gesund durch sehr heiße Tage kommen.

Die Kinderzeitung erscheint einmal wöchentlich immer samstags. Kinder können sie vier Wochen lang gratis lesen. Wenn Ihnen „Duda“ gefällt, muss nach der Bestellung nichts weiter getan werden. Nach Ablauf der vier Wochen kostet die „Duda“ 8,90 Euro pro Monat. Die Kinderzeitung kann im Internet bestellt werden oder per Telefon: 0221 / 92 58 64 20. Mehr Infos unter: www.duda-kinderzeitung.de



Die Wasserqualität kann vor dem Badeausflug online geprüft werden.

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Unbeschwert ins Wasser

Blaulalgen und Vibionen: Wie man erkennt, ob Seen zum Schwimmen geeignet sind

Quaddeln auf der Haut, Durchfall oder gar eine schwere Infektion? Das wünscht sich niemand nach dem Baden. Bakterien oder Krankheitserreger können solche Reaktionen aber auslösen. Das sieht man dem Wasser allerdings oft nicht an, sagt Sascha Maier, Gewässerexperte beim BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Doch manches können Badefreudige im Blick haben. Tote Fische sind ohnehin ein Anzeichen, doch auch bei der häufigsten Gesundheitsgefahr in Seen, den Blaulalgen, kann man meist etwas sehen. Diese sind genau genommen keine Algen, sondern Cyanobakterien. Der umgangssprachliche Name Blaulalgen ist aber Programm: Sie verfärbten das Wasser eines Sees grünlich oder blau-grün. Zudem bilden sich auf der Wasseroberfläche Schlieren oder sogar ein Algenteppich, und im Wasser können „Wolken“ schwimmen. „Wenn ich knietief im Wasser stehe und meine Füße nicht mehr sehen kann, sollte ich lieber nicht ins Wasser gehen“, sagt Sascha Maier.

Nach viel Sonne und langanhaltend hohen Temperaturen im Vorfeld und wenn vielleicht in der Nähe

Felder gedüngt wurden, steigt die Wahrscheinlichkeit von Blaulalgenbefall. Manche dieser Bakterien reizen die Haut, erklärt das Umweltbundesamt (UBA) auf seiner Webseite, andere produzieren Gifte und können gefährlich werden, wenn viel Wasserverschluckt wurde. Übri-

„Wenn ich knietief im Wasser stehe und meine Füße nicht mehr sehen kann, sollte ich lieber nicht ins Wasser gehen“

Sascha Maier, Gewässerexperte beim BUND

gens: Hunde reagieren noch einmal deutlich empfindlicher auf Blaulalgen.

Auch Vibionen und Zerkarien sind Kleinstlebewesen, die Badenden unerwünschte Reaktionen bescheren können. Beide sind mit bloßem Auge nicht erkennbar. Zerkarien sind winzige Larven. Sie befallen vor allem Wasservögel, versu-

chen aber auch manchmal, in die Haut von Menschen einzudringen, heißt es vom UBA. Unangenehme Hautreaktionen sind die Folge.

Zerkarien brauchen Gewässer-temperaturen um die 20 Grad, sagt BUND-Experte Maier. In der Regel wiesen die lokalen Behörden darauf hin, wenn ein Gewässer von Zerkarien belastet sei. Generell gilt: „Nicht in den Wasserbereich der Uferpflanzen gehen und sich nicht lange im Flachwasserbereich aufhalten“, so Maier. „Nach dem Schwimmen kräftig mit dem Bade- tuch abrubbeln und frische Kleidung anziehen.“

Auch Vibionen kommen erst bei Wassertemperaturen von über 20 Grad ins Spiel, sagt Sascha Maier. „Eine schon vorhandene Wunde kann durch Vibionen schlechter abheilen“, beschreibt Maier die Auswirkungen der Bakterien. Schwere Verläufe von Wundinfektionen traten vor allem bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem auf. Vibionen tauchen allerdings vor allem in salzhaltigeren Gewässern auf, also etwa in der Ostsee. Hier rät der Experte, vor allem die Regionalpresse zu lesen, um sich zu informieren. Ein See kann natürlich auch durch Schmutz verunreinigt sein. Einspülungen vom Land kann es zum Beispiel nach starkem Regen geben. Wenn das Wasser nicht klar ist, ist das in der Regel gut zu erkennen.

Auch Kläranlagen in der Nähe können für Schadstoffe im See sorgen. „Im Sommer sind in der Regel die Wasserstände niedriger“, sagt Maier, „das heißt, das Wasser in den Gewässern ist in viel höherem Anteil durch die Kläranlage gegangen, die natürlich nicht alles herausfiltern kann.“

Wer sich grundsätzlich über die Wasserqualität eines Gewässers informieren möchte, kann dies auf den Webseiten des Umweltbundesamtes, der Bundesanstalt für Gewässerkunde und auch der Europäischen Umweltagentur. Allerdings werden nicht alle Badegewässer ausgewiesene Seen meist auch nicht in solchen Berichten aufgeführt. Das heißt laut Sascha Maier nicht zwangsläufig, dass man dort nicht baden kann. In solchen Fällen sollten Badefreudige auf die genannten Anzeichen achten und sich ebenfalls über die lokale Presse informieren. (dpa)

Blumenkästen nur auf der Innenseite

Ein konkreter Fall zeigt, wann die Hängung am Balkon vorgeschrieben werden darf

Blumenkästen dürfen nur noch an der Innenseite vom Balkongeländer angebracht werden? Das kann eine Wohnungseigentümergemeinschaft (WEG) so beschließen. Auf einen entsprechenden Fall vor dem Amtsgericht München weist das Rechtsportal „anwaltauskunft.de“ des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hin.

Geklagt hatte eine Frau, die in einer Wohnanlage aus den 1970er-Jahren wohnte. Ihre Blumenkästen befestigte sie wie stets an der Außenseite des Balkongeländers. Dann ließ allerdings die Bewohnerin darunter ihren Balkon verglasen und eine Wärmedämmung anbringen. Nun lief bei Starkregen das Wasser in den Blumenkästen über und tropfte auf die neue Verglasung.

In der Eigentümerversammlung wurde daher der Beschluss gefasst, dass Blumenkästen künftig innen am Balkon hängen müssten. Wer sich nicht daran halte, müsse haf-ten, wenn es zum Beispiel zu Verschmutzungen am Gemeinschaftseigentum komme.

Trotz Jahrzehntelanger Praxis

Das Gericht bestätigte den Beschluss. Denn er diene der Schadensvermeidung und liege im Rahmen einer ordnungsgemäßen Verwaltung. Es sei unerheblich, dass die Kästen seit Jahrzehnten außen gehangen hätten. Auch eine konkrete Gefahr müsse es nicht geben. Die



Wo der Blumenkasten hängen darf, kann vorgeschrieben werden.

Foto: Andrea Warnecke/dpa-tmn

Klägerin könnte ihren Balkon mit innen angebrachten Blumenkästen immer noch sinnvoll nutzen.

Allerdings: Die Regelung zur verschuldensunabhängigen Kostenhaftung für etwaige Schäden oder Verschmutzungen erklärte das Gericht für nichtig. Eine solche Regelung widerspreche dem gesetzlichen Leitbild der Haftung wegen Verschuldens, heißt es in dem Urteil. (Az.: 1293 C 12154/24 WEG). (dpa)

Wer haftet für Unfall auf dem Autozug?

Handbremse nicht gezogen: Versicherung muss für den Schaden zahlen



Autozug nach Sylt

Foto: Axel Heimken/dpa/dpa-tmn

Was bei der Haftungsfrage nach Unfällen unter der Formulierung „bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeugs“ zu verstehen ist, lässt sich weit fassen. Ein Betrieb kann auch gegeben sein, wenn ein Transporter, der festgezurrt war, auf einem Autozug einen Schaden verursacht.

Warum das entscheidend ist, zeigt ein Beschluss des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts (OLG), über den die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) berichtet. (Az.: 7 U 48/24)

Es ging um einen Unfall auf dem Autozug von Niebüll nach Westerland auf Sylt. Schilder und Lautsprecherdurchsagen der Deutschen Bahn wiesen darauf hin, die Handbremse anzu ziehen und einen Gang einzulegen.

Während der Fahrt stieß ein Transporter dann zweimal gegen ein vor ihm stehendes Auto – einmal beim Anfahren und einmal beim Abbremsen des Zuges. Der Transporter war zwar von einer Bahnmitarbeiterin mit Gurten gesichert worden, doch der Fahrer hatte weder die Handbremse angezogen noch den Gang eingelegt.

Danach entbrannte ein Streit darüber, wer für die rund 20.000 Euro Schaden an dem Auto geradestellt, gegen das der Transporter zweimal gekracht war. Denn die Versicherung des Transporters lehnte das ab.

Eine GmbH, deren Geschäftsführer im Auto saß, klagte als Halterin des Fahrzeugs.

Für die Halterin war der Fall klar: Der Fahrer des Transporters hatte Schuld, weil er Handbremse und Gang vergessen hatte. Die Gurte, mit denen sein Wagen festgezurrt wurde, hätten nur der zusätzlichen Sicherung gedient.

Die beklagte Versicherung führte ins Feld, dass sich der Schaden nicht beim Betrieb des Transporters ereignet habe. Der Transport mit der

Bahn sei nicht mehr zum Betrieb zu zählen. Denn der Transporter habe als reines Ladegut angegurrt auf dem Zug gestanden – ähnlich eines Containers auf einem Schiff. Unserheblich sei deshalb, ob der Fahrer im Transporter war oder nicht. Nicht der Transporter habe den Fahrer befördert, sondern der Zug.

Letztlich verlangte die Versicherung: Die Ansprüche wegen des Schadens hätte man gegenüber dem Halter des Zuges anmelden müssen. Und so ging die Sache bis vor das OLG in Schleswig – und die Halterin des beschädigten Autos hatte Erfolg. Denn die Beweisaufnahme hat das Gericht überzeugt, dass der Unfall dadurch passierte, dass beim Transporter zu Beginn der Fahrt wieder die Handbremse angezogen noch ein Gang eingelegt war.

Zudem, und nun kommt die ein- gangs erwähnte Formulierung wieder ins Spiel, hatte sich der Unfall nach Überzeugung des Gerichts auch „beim Betrieb“ des Transporters ereignet. Der Betrieb eines Kfz sei „entsprechend dem umfassenden Schutzzweck der Norm weit auszulegen“. Bei der Bestimmung der Betriebsgefahr kommt es demnach darauf an, dass es einen nahen örtlichen und zeitlichen Zusammenhang mit einem Vorgang oder einer Betriebseinrichtung des Kfz gibt.

Fahrzeugtypische Gefahr

Eine Fahrzeugtypische Gefahr hatte sich auf dem Autozug durch die Kollisionsgefahr ergeben. Und dieser Gefahr sollte eben nicht nur mit den Sicherungsgurten entgegengewirkt werden, sondern laut den Durchsagen und Hinweisschildern auch durch das Einlegen des Gangs und das Anziehen der Handbremse. Hier wäre der Fahrer des Transporters in der Pflicht gewesen. Dessen Versicherung muss den Schaden also zahlen. (dpa)

Bei Flecken auf Holzoberflächen schnell handeln

Geht am Esstisch mit Holzoberfläche etwas daneben, sollte man schnell reagieren. Denn je länger ein frischer Fleck auf das Material einwirken kann, desto schwieriger bekommt man ihn später wieder weg. Darauf weist die Initiative Furnier + Natur (IFN) hin. Die Initiative gibt Tipps, wie man furnierte Oberflächen, etwa Möbel, Türen oder Wandverkleidungen, am besten reinigt.

Offenporige Oberflächen sind naturlässig oder mit einer offenen Holzlasur behandelt. Solche Furniere säubern man am besten vorsichtig mit einem weichen, sauberen Tuch – und zwar trocken.

Furniere, die etwa mit Lack, Öl oder Wachs versiegelt sind, sollte man hingegen mit einem leicht angeschwemmten Tuch reinigen. Darauf die Oberfläche mit einem weichen, sauberen Tuch trocken reiben.

Für beide Arten gilt laut IFN: Reinigungs-, Putzmittel oder Scheuermilch sollte man bei Holz nie verwenden. Auch auf Mikrofasertücher besser verzichten, da diese Kratzer hinterlassen können. (dpa)



200 Euro zu gewinnen*

Jede Woche verlosen wir 200 Euro unter den Teilnehmern, die das richtige Lösungswort errätselt haben. Nennen Sie uns unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer das Lösungswort auf der Gewinnhotline:

01378 90 60 21

(0,50 Euro/Anruf) oder senden Sie uns eine SMS mit **MAG**, der Lösung, Name und Adresse an die:

99 6 99 (0,50 Euro/SMS)



		mit Gott sprechende Frau	Kanton der Schweiz	Nordwestfranzöse	Geistlicher	Esselauf	orientalische Laute	Jahresteil
Seiten-erdmetall								
Italienisch-drei				portugiesischer Musikstil				
		4					Strom zum Schwarzen Meer	
umgehend, schnell erfolgend		gesundheitsschädli. Stoff		italienischer Alpen-gipfel		anwesend		
unwissend								
Innen-organ						Tristans Geliebte		US-Comicheld
Schaufel		Würdigung eines Verstorbenen	Baustein der Materie	junger Pflanzen-spross				3
Sport-meisterschaft				Aalfang-korb		Kurort in Belgien		
Wortteil: ganz, völlig		Karten-spiel	5	Bericht				
						Hülsenfrucht		Teil des Bruches, Nenner
emsiges Streben		verzweigter Blütenstand	Österr. Milme † (Karl-heinz)	griechische Hauptstadt	nordische Dichtung			
bester Schüler				Acker-gerät	einwandfrei			
			Schlaf-erlebnis	Skulptur in Kinder-gestalt		lieb	alte Stangen-waffe	nicht ein
Kinder-sprache: Bett	anzie-hend	Zu-sam-men-kunftsort		Himmels-körper	Fleisch-sülze			
Getränk vor dem Essen (kurz)			spa-nisches Landhaus	Fahrt mit dem Schiff				6
		Unkraut-pflanze	Schlaf-matratze			Strom in Vorder-asien	japanischer Zier-karpfen	
franzö-sisch: Sommer	furchtlos	2		Haupt-stadt Eritreas	Wund-flüssigkeit absondern			
Gleich-klang bei Gedichten			Fisch-fanggerät	Hose mit Jacke				
Flöte aus Ton	Schiffsruf		Rad-verbin-dungs-teil			Zeitalter	eng-lische Prinzes-sin	
				Mün-dungs-arm des Rheins	Ausruf des Ver-stehens		Lösung des letzten Rätsels: Passiv	
eng-lischer Artikel			zustim-mende Antwort	aufbe-wahren			MEDAILLON ROH MIME INN PAU NAEHGARN NUORZ E SOLIDE B FREUDE EH STORI GURU JIRUN HUETTE ENDE HT SEIFET AGITIEREN SIEERIK M S ALE SARTRE GESTRENG AVE AUE AEE D I LINUS LAUFMASCHE RIST M SELA LEHAR E LUNAR VRIESE ENROS BEMANNEN ARIASSELU KUNDIG TANN IERNA A PELERINE ODE PATE DUENKEL EBENMASS ALF	
Zeus-geliebte		Stadt bei Wilhelms-haven			herbei			
voller Lebens-kraft	1			japa-nischer Kampf-sport				

*Der Geldpreisgewinner wird jeweils unter allen Teilnehmern der drei Titel des Verlages M. DuMont Schauberg ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmeschluss ist heute um 22 Uhr. Veranstalter: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG.

Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. Diese AGB finden Sie unter: www.ksta.de/gewinnspiel-agb bzw. www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb

RUNDLAUF In diesem Quadrat versteckt sich ein Wort mit 16 Buchstaben. Beginnen Sie die Suche bei dem rot eingefärbten Kästchen. Buchstaben des gesuchten Wortes, die zusammenhängen, besitzen gleiche Kanten. Es ist also nicht erlaubt, diagonal zu springen.

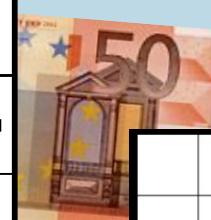
E	E	H	C
B	I	S	S
I	M	A	L
L	C	H	G

C	G	V	E	Z	A	U	B	Z	D	V	U	D
F	H	C	L	I	M	B	I	I	M	O	H	R
E	A	I	W	I	B	E	E	F	K	P	R	V
R	S	E	O	P	T	G	R	S	K	W	D	O
L	T	V	B	E	B	D	S	K	A	A	W	M
L	I	E	R	L	E	A	G	S	F	F	W	A
Z	A	M	O	B	S	T	S	A	F	T	P	S
G	A	M	O	C	A	E	S	N	E	M	F	M
B	L	I	D	V	R	D	A	I	E	Z	Z	Z
B	T	H	S	G	T	I	K	E	T	K	R	

WORTSUCHE Finden Sie die folgenden Wörter. Sie können waagerecht, senkrecht oder diagonal stehen. Sie können sich überschneiden oder rückwärts geschrieben sein.

BIER – BOWLE – EISTEE – KAFFEE
LIMO – MILCH – OBSTSAFT – WASSER

Sudoku-Gewinnspiel 50 Euro jede Woche*



			6	3			5
8				3	1		
9					2		
7				5		9	
6					2		8
1				7		4	
4		3	8		6		
2				1	7		

SUDOKU – SCHWER

Wir verlosen jede Woche 50 Euro beim Sudoku-Gewinnspiel. Nennen Sie uns Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und die Sudoku-Lösungszahl im Kreis unter: **01378 90 19 11** (0,50 Euro/Anruf). Oder senden Sie uns eine SMS mit **MAGsudoku**, Lösung, Name und Adresse an die: **99 6 99** (0,50 Euro/SMS).

LÖSUNGEN

Sudoku vom letzten Mal

8	2	3	9	4	6	6	1	7
9	6	4	1	7	5	8	3	2
5	7	1	3	2	8	8	9	4
3	9	7	8	5	2	1	4	6
2	1	5	6	3	4	7	8	9
4	8	6	7	1	9	2	5	3
1	5	9	4	6	7	3	2	8
7	4	2	5	8	3	9	6	1
8	3	8	2	9	1	4	7	5

Rundlauf: Milchglasscheibe

8	1	9	5	6	3	2	7	4
6	5	2	4	7	1	8	9	3
9	3	7	8	5	2	1	6	4
7	4	1	6	3	8	5	2	9
5	2	8	9	4	7	3	1	6
3	6	4	5	1	2	9	8	7
1	7	8	2	3	6	4	5	9
4	9	6	7	5	8	3	2	1
2	5	3	1	4	9	6	7	8

Sie sparen € 236,- pro Person!



5-tägige Flugreise NEUERÖFFNUNG: 5-Sterne MÖVENPICK HOTEL ISTANBUL MARMARA SEA

Istanbul – Zwischen Orient und Okzident

Reisetermine: 31.10. – 04.11.2025*, 03.11. – 07.11.2025, 02.03. – 06.03.2026*, 20.04. – 24.04.2026*

- Nonstop-Linienflug mit Turkish Airlines von Düsseldorf nach Istanbul und zurück
- 23 kg Freigepäck
- Alle Transfers vor Ort im guten Reisebus
- 4x Übernachtung im neuen 5-Sterne MÖVENPICK HOTEL ISTANBUL MARMARA SEA in großzügigen Luxuszimmern mit raumhohen Fensterfronten
- 4x umfangreiches Mövenpick-Verwöhnlunch im Hotel (auch warme Speisen, frisch gepresste Säfte, Lachs usw.)
- Täglich Kaffee und Tee auf Ihrem Zimmer
- Tägliche Schokoladenverkostung aus hauseigener Mövenpick-Produktion
- 1x umfangreiches Abendessen in einem bekannten Restaurant unweit der historischen Stadtmauern

Reisepreis p. P.
ab 859 € (statt 1.095,-)

Saisonzuschläge: *€ + 95,- p. P., **€ + 130,- p. P.

5-tägige Flugreise NEUERÖFFNUNG: 5-Sterne MÖVENPICK HOTEL ISTANBUL MARMARA SEA

Istanbul – Zwischen Orient und Okzident

Reisetermine: 31.10. – 04.11.2025*, 03.11. – 07.11.2025, 02.03. – 06.03.2026*, 20.04. –

Realität oder Einbildung

Hat Damien Wahnvorstellungen?

21.45 UHR, ARTE DRAMA

Jede Lebensumstellung bringt eine Veränderung mit sich, sodass meist aller Anfang schwer ist. Genauso geht es auch Damien (Bastien Bouillon) – könnte man zumindest meinen: Da seine schwangere Frau Nadia (Mouna Soualem) eine Stelle als Forschungsbeauftragte in einer anderen Stadt angenommen hat, ziehen die beiden mit ihrer gemeinsamen Tochter Chloé (Milla Harbouche) von Paris weg. Doch Damien macht in der neuen Wohnung nicht nur die Arbeit zu Hause zu schaffen. Er beginnt, unerklärliche Geräusche zu hören. Der Klempner Bernier (Miglen Mirtchev), der im selben Gebäude wohnt, behauptet, dass beim Wasseranschluss in der Wohnung gefuscht wurde, und nun rinne das Abwasser in den Fluss. Bernier drängt darauf, dass der Schaden sofort behoben wird,

aber Damien bittet ihn, zu gehen. Doch so sehr der Familienvater auch versucht, sich auf seine Arbeit zu konzentrieren, das Geräusch aus den Wänden nimmt immer mehr Raum ein. Was Damien besonders frustriert: Seine Frau Nadia glaubt ihm nicht. Er bleibt überzeugt davon, dass da etwas ist, das er nicht sehen kann – ein Wesen oder eine Macht, die von ihm Besitz ergreifen will. Seine Besessenheit wirkt sich bald auf sein ganzes Leben aus ... Das Drama „Das unsichtbare Wesen“ von Regisseurin Marion Desseigne-Ravel ist eine Verfilmung der gleichnamigen Novelle (im französischen Original „Le Horla“) von Guy de Maupassant, die 1887 erschien und für diese freie Adaption ins 21. Jahrhundert verlegt wurde. Die Regisseurin setzte den Film dabei in Beziehung zur Corona-Pandemie: „Wir haben gera-



Damien (Bastien Bouillon) kann sich selbst nicht mehr trauen.

de eine Zeit hinter uns, in der wir in unseren Wohnungen festsaßen und manchmal das Gefühl hatten, ein bisschen verrückt zu werden. Ich fand, dass der Text im Hinblick auf das herrschende Klima wieder

an Aktualität gewann“. (Alessia Meyer)

Das unsichtbare Wesen, Drama, ARTE - 21.45 bis 23.15 Uhr F 2022 R Marion Desseigne-Ravel

ARD

9.05 **HD Hubert und Staller 9.50 HD** Morden im Norden 10.40 **HD** Tageschau 10.45 **HD** Gefragt – Gejagt 12.00 **HD** Tagesschau 12.10 **HD** Mittagsmagazin 14.00 **HD** Tagesschau 14.10 **HD** Sportschau: Tour de France. 19. Etappe: Albertville – La Plagne

17.35 **HD Brisant Boulevardmagazin**

18.00 **HD Gefragt – Gejagt** Quizshow

18.50 **HD Quizduell-Olymp**

19.45 **HD Wissen vor acht – Zukunft** Der Titan unter den Batterien. Die sogenannte Redox-Flow-Technologie ermöglicht es, riesige Batterien in ungenutzten Salzbergwerken anzulegen. Wie das System funktioniert und wo seine Einsatzgebiete liegen, berichtet Anja Reschke in „Wissen vor acht – Zukunft“.

19.50 **HD Wetter vor acht**

19.55 **HD Wirtschaft vor acht**

20.00 **HD Tagesschau**



20.15 **HD Praxis mit Meerblick: Schwesterherz** Arztreihe, D 2022. Mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter

21.45 **HD Tagesthemen**

22.20 **HD Ina Müller – laut und leise** Ein Portrait. Ina Müller ist Kult. Ina Müller ist Sängerin, Moderatorin, Entertainerin und die beliebteste Anarcho-Talkerin Deutschlands – immer unterhaltsam und überraschend. Mit ihrer Musik-Late-Night-Show „Inas Nacht“ im Ersten hat sie das deutsche Unterhaltungsfernsehen revolutioniert.

23.20 **HD Mord auf Shetland: Erlösung** Krimireihe, GB 2016. Mit Douglas Henshall, Alison O'Donnell

01.15 **HD Tagesschau**

01.20 **HD Praxis mit Meerblick: Schwesterherz** Arztreihe, D 2022. Mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter

NDR

9.30 **HD Hamburg Journal 10.00 HD** SH Magazin 10.30 buten un binnen (Wh.) 11.00 **HD** Hallo Niedersachsen 11.30 **HD** mareTV kompakt 11.40 **HD** Elefant, Tiger & Co. 12.25 **HD** In aller Freundschaft. 13.10 **HD** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 14.00 **HD** Die Nordreportage

15.00 **HD NDR Info** Infomagazin

15.10 **HD Morden im Norden**

16.00 **HD NDR Info** Infomagazin

16.15 **HD Wer weiß denn sowas?**

17.00 **HD NDR Info** Infomagazin

17.10 **HD Leopard, Seebär & Co.**

18.00 **HD Regionales**

18.15 **HD Die Nordreportage**

18.45 **HD DAS!** Infomagazin

19.30 **HD Regionales**

20.00 **HD Tagesschau**

20.15 **HD** die nordstory Doku. Sylt: Mangelware Wohnraum

21.15 **HD** Yared kommt rum – Dibaba erzählt Dorfgeschichten!

21.45 **HD NDR Info** Infomagazin

22.00 **HD** 3 nach 9 Talkshow

00.00 **HD** NDR Talk Momente mit Ina Müller Talkshow

00.45 **HD** Musikladen Konzert

ZDF

9.00 **HD** heute Xpress 9.05 **HD** Volle Kanne – Service täglich 10.30 **HD** Notruf Hafenkante. Einsatz für Wolle (Wh.) 11.15 **HD** SOKO Wismar. Frühspruch (Wh.) 12.00 **HD** heute 12.10 **HD** ARD-Mittagsmagazin 14.00 **HD** heute – in Deutschland 14.15 **HD** Küchenschlacht

15.00 **HD** heute Xpress

15.05 **HD** Bares für Rares Unterhaltung. Moderation: Horst Lichter

16.00 **HD** heute – in Europa

16.10 **HD** Die Rosenheim-Cops

Krimiserie, D 2009. Tod nach Dienstschluss (Wh.)

17.00 **HD** heute

17.10 **HD** hallo deutschland

Boulevardmagazin

18.00 **HD** SOKO Linz Krimiserie, A 2023. Einmal um die Welt (Wh.)

19.00 **HD** heute

19.20 **HD** Wetter

19.25 **HD** Betty's Diagnose

Krankenhausserie, D 2023. Wahrheit oder Täuschung (Wh.)

19.40 **HD** GZSZ Übel aufgestoßen

19.40 **HD** Sat.1 :newstime

20.15 **HD** Ein Fall für zwei Krimiserie, D 2021. Advokaten und Mörder. Mit Wanja Mues, Antoine Monot Jr. (Wh.)

20.15 **HD** So klingt Deutschland

Ratingshow. Welches Lied der letzten 50 Jahre ist auf Platz 1 in Deutschland?

21.15 **HD** Letzte Spur Berlin Krimiserie, D 2023. Vorahnung (Wh.)

22.00 **HD** heute journal

22.30 **HD** heute-show extra - Das Quiz Satireshow

23.00 **HD** Till Tonight Talkshow

23.30 **HD** Song Trip: 01099 x Albanien Dokumentation

00.15 **HD** heute journal update

00.30 **HD** Ermittler! Dokumentation

01.15 **HD** Terra X History: Deutschland, deine Schläger. 1945 bis 1979 Doku-Reihe (Wh.)

02.00 **HD** Terra X: Die Flotte der Cäsaren Doku-Reihe (Wh.)

02.45 **HD** Terra X: Buschflieger – Abenteuer am Himmel Doku-Reihe (Wh.)

03.30 **HD** Glücklich geschieden – Mama gegen Papa 2 Komödie, F/B 2016. Mit Laurent Lafitte, Marina Foïs

21.15 **HD** Praxis mit Meerblick: Schwesterherz Arztreihe, D 2022. Mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter

20.15 **HD** Ein Fall für zwei Krimiserie, D 2021. Advokaten und Mörder. Mit Wanja Mues, Antoine Monot Jr. (Wh.)

20.15 **HD** So klingt Deutschland

Ratingshow. Welches Lied der letzten 50 Jahre ist auf Platz 1 in Deutschland?

21.15 **HD** Letzte Spur Berlin Krimiserie, D 2023. Vorahnung (Wh.)

22.00 **HD** heute journal

22.30 **HD** heute-show extra - Das Quiz Satireshow

23.00 **HD** Till Tonight Talkshow

23.30 **HD** Song Trip: 01099 x Albanien Dokumentation

00.15 **HD** heute journal update

00.30 **HD** Ermittler! Dokumentation

01.15 **HD** Terra X History: Deutschland, deine Schläger. 1945 bis 1979 Doku-Reihe (Wh.)

02.00 **HD** Terra X: Die Flotte der Cäsaren Doku-Reihe (Wh.)

02.45 **HD** Terra X: Buschflieger – Abenteuer am Himmel Doku-Reihe (Wh.)

03.30 **HD** Glücklich geschieden – Mama gegen Papa 2 Komödie, F/B 2016. Mit Laurent Lafitte, Marina Foïs

21.15 **HD** Praxis mit Meerblick: Schwesterherz Arztreihe, D 2022. Mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter

20.15 **HD** Ein Fall für zwei Krimiserie, D 2021. Advokaten und Mörder. Mit Wanja Mues, Antoine Monot Jr. (Wh.)

20.15 **HD** So klingt Deutschland

Ratingshow. Welches Lied der letzten 50 Jahre ist auf Platz 1 in Deutschland?

21.15 **HD** Letzte Spur Berlin Krimiserie, D 2023. Vorahnung (Wh.)

22.00 **HD** heute journal

22.30 **HD** heute-show extra - Das Quiz Satireshow

23.00 **HD** Till Tonight Talkshow

23.30 **HD** Song Trip: 01099 x Albanien Dokumentation

00.15 **HD** heute journal update

00.30 **HD** Ermittler! Dokumentation

01.15 **HD** Terra X History: Deutschland, deine Schläger. 1945 bis 1979 Doku-Reihe (Wh.)

02.00 **HD** Terra X: Die Flotte der Cäsaren Doku-Reihe (Wh.)

02.45 **HD** Terra X: Buschflieger – Abenteuer am Himmel Doku-Reihe (Wh.)

03.30 **HD** Glücklich geschieden – Mama gegen Papa 2 Komödie, F/B 2016. Mit Laurent Lafitte, Marina Foïs

21.15 **HD** Praxis mit Meerblick: Schwesterherz Arztreihe, D 2022. Mit Tanja Wedhorn, Benjamin Grüter

20.15 **HD** Ein Fall für zwei Krimiserie, D 2021. Advokaten und Mörder. Mit Wanja Mues, Antoine Monot Jr. (Wh.)

20.15 **HD** So klingt Deutschland

Ratingshow. Welches Lied der letzten 50 Jahre ist auf Platz 1 in Deutschland?

21.15 **HD** Letzte Spur Berlin Krimiserie, D 2023. Vorahnung (Wh.)

22.00 **HD** heute journal

22.30 **HD** heute-show extra - Das Quiz Satireshow

23.00 **HD** Till Tonight Talkshow

23.30 **HD** Song Trip: 01099 x Albanien Dokumentation

00.15 **HD** heute journal update

00.30 **HD** Ermittler! Dokumentation

01.15 **HD** Terra X History: Deutschland, deine

LEUTE

SCHAUSPIELERIN

Lindsay Lohan dankt Jamie Lee Curtis



Foto: Charles Sykes/ap/dpa

Drogenexesse, Alkohol am Steuer, Gefängnis: **Lindsay Lohan** (39) hat wilde Jahre hinter sich. Eine, die ihr in dieser Zeit oft zur Seite stand, war ihre Kollegin Jamie Lee Curtis (66), wie die US-Schauspielerin erzählte. „Jamie hat mich in einer Zeit begleitet, in der ich öffentlich viel durchgemacht habe.“ Curtis sei privat immer für sie da gewesen. Auch Curtis erzählte im „People“-Interview von ihrer Verbundenheit zu Lohan: „Ich weiß, dass ich ihr vertrauen kann“, sagte die Oscar-Preisträgerin. „Und das kann ich nicht über viele Leute sagen.“ Sie und Lohan hätten „beide harte Dinge durchgemacht.“

SERIENSTAR

Jenna Ortega fühlt sich missverstanden



Foto: Evan Agostini/ap/dpa

Jenna Ortega (22) hat eigenen Angaben zufolge den Eindruck, dass die Öffentlichkeit ein vollkommen falsches Bild von ihr hat. „Ich glaube, das ist ein Teil meines Problems mit dieser Seite des Jobs, denn man fühlt sich unglaublich missverstanden“, sagte die „Wednesday“-Darstellerin im gemeinsamen Interview mit Regisseur Tim Burton dem US-Magazin „The Hollywood Reporter“. Auf die Frage, ob das Bild der Öffentlichkeit von ihr in ihren Augen korrekt sei, sagte sie: „Überhaupt nicht.“ Diese Woche hatte Netflix eine dritte „Wednesday“-Staffel angekündigt.

DRESSURREITERIN
Politik statt Pferdesport



Foto: Christian Charisius/dpa

Lisa Müller (35) hat mit einem überraschenden Zukunftsplan aufhorchen lassen. „Ich könnte mir vorstellen, in die Politik zu gehen“, sagte die Dressurreiterin. Das habe sie schon immer interessiert. Welche Partei? „Da bin ich noch unschlüssig, CSU oder doch eher FDP.“ Müllers Aussagen kamen überraschend, zuletzt hatte sich die Ehefrau des ehemaligen Weltmeisters Thomas Müller nämlich weitestgehend zurückgezogen. „Frau Müller möchte keine Person des öffentlichen Lebens sein, wird keine Interviews mehr geben oder sich öffentlich zeigen“, hieß es einmal.

MITTWOCHSLotto



Lotto:
Klasse 1: unbesetzt (8.245.430,90 Euro);
Kl. 2: 1.109.580,90 Euro; Kl. 3:
10.122,40 Euro; Kl. 4: 4037,20 Euro;
Kl. 5: 180,10 Euro; Kl. 6: 48,50 Euro;
Kl. 7: 19,40 Euro; Kl. 8: 10,50 Euro
Spiel 77:
Klasse 1: 1.377.777,00 Euro

(Ohne Gewähr)



Showdown der Superhelden

Bunte Kostüme, schräge Charaktere, große Gefühle: Es gilt als das wichtigste Treffen der Popkulturwelt – die Comic-Con in San Diego. Jedes Jahr pilgern Tausende Fans aus aller Welt in die kalifornische Stadt zum Superhelden-Showdown, um sich selbst in Comic-Helden zu verwandeln, neue Serien zu feiern und ihren Idolen ganz nah zu sein. So auch am Mittwochabend zur traditionellen Preview Night: Jay Acey (l.) schlüpfte in die Rolle von Professor X, Faeren Adams kam als Squirrel Girl, Derek Shackleton entschied sich für Wolverine – und die Stimmung dabei: mangamäßig gut. Neben den aufwendigsten Kostümen locken Diskussionsforen mit Stars aus Film und Fernsehen, Premieren, Fan-Events. Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem Schauspielerinnen und Schauspieler aus „Stranger Things“, „The Boys“ oder „X-Men‘97“.

Foto: Andrew Park/ap

Flugzeug in der Taiga verunglückt

Mindestens 49 Tote, keine Überlebenden – Passagiermaschine hatte bereits vorher Pannen

VON ANDRÉ BALLIN

Tynda. Beim Absturz eines Passagierflugzeugs im Osten Russlands sind nach Einschätzung der Behörden alle Insassen ums Leben gekommen.

„Der Bodentrupp des Katastropheneschutzes untersucht den Absturzort des Flugzeugs vom Typ AN-24 und führt die Sucharbeiten fort“, heißt es in einer Mitteilung der Behörde. Die AN-24 war gegen 13 Uhr Ortszeit (6 Uhr MESZ) beim Landeanflug auf den Flughafen der Kleinstadt Tynda im Amurgebiet vom Radar verschwunden. Später entdeckten Suchhubschrauber brennende Wrackteile in der Taiga.

Der Flug führte von der Großstadt Chabarowsk über Blagoweschtschensk nach Tynda. An Bord des Flugzeugs waren nach Angaben von Gouverneur Wassili Orlow 49 Personen, die Rettungsdienste sprachen zunächst von 46 Insassen. Ob unter den Passagieren auch Ausländer waren, wurde zunächst nicht bekannt.

Um Gewissheit über das Schicksal der Insassen zu erlangen, mussten sich die Bergungstruppen zu Fuß zum

Absturzort durchschlagen, der 15 bis 16 Kilometer von der Kleinstadt Tynda im Amurgebiet entfernt liegt. Die von Mooren und Wäldern bedeckte und sehr dünn besiedelte Landschaft unweit der Grenze zu China erschwerte die Suche. Rettungshubschrauber konnten dort nicht landen.

„Er hat geschrieben, dass ein anderes Flugzeug Defekte hatte, nicht seins

Freundin des Bordmechanikers

Die AN-24 ist eines der ältesten noch betriebenen Passagierflugzeuge der Welt. Die Serienproduktion begann 1962. 1979 stellte die Sowjetunion die Produktion ein. In der Zeit gingen mehr als 1300 Antonow-Maschinen in den Dienst. In Betrieb sind wohl noch knapp 60 AN-24, die meisten davon in Russland, daneben gibt es in Kasachstan, Nordkorea und

der Ukraine vereinzelte Exemplare.

Die Probleme für Russlands Luftfahrtbranche haben in den letzten Jahren zugenommen. Nach Beginn des von Kremlchef Wladimir Putin befahlene Kriegs gegen die Ukraine haben westliche Länder sektorale Sanktionen erlassen. Die Lieferung von Flugzeugen und Ersatzteilen an Russland ist verboten. Das trifft die Branche schwer und hat zu Erscheinungen von „Kannibalismus“ geführt: Ältere, ausgemusterte Maschinen werden ausgeschlachtet, um die noch flugfähigen Geräte mit Ersatzteilen zu versorgen. Die Unglücksmaschine selbst soll fast 50 Jahre alt gewesen sein. Seit 2018 hat die russische Flugaufsichtsbehörde Rosaviatsija offiziell vier sicherheitsrelevante Vorfälle mit dem Flugzeug festgestellt. In dem Jahr rutschte die AN-24 in der sibirischen Großstadt Irkutsk nahe dem Baikalsee über die Rollbahn hinaus und stieß gegen einen Lichtmast. Dabei wurde die linke Tragfläche beschädigt. Menschen kamen aber nicht zu Schaden. 2022 gab es während eines Flugs eine gefährliche Annäherung an eine andere Maschine im Luft-



Schwierige Bergung: Dichter Rauch steigt aus den Trümmern auf.

Foto: Russia Emergency Situations Ministry

raum. Im selben Jahr musste die AN-24 kurz nach dem Start umkehren, weil der Generator versagte. Im März 2025 wiederum bat die Crew kurz nach dem Start um die Rückkehrerlaubnis, weil eine Funkanlage an Bord ausgefallen war.

Dass die Maschine vor dem Absturz technische Probleme hatte, bestreiten die zuständigen Behörden vor Ort. Bei einer technischen Überprüfung vor dem Start seien keine Auffälligkeiten festgestellt worden. Auch habe die Crew während des

Flugs nicht über Probleme berichtet, heißt es. Die russische Boulevardzeitung „Komsomolskaja Prawda“ schrieb hingegen unter Berufung auf den Bruder eines Bordmechanikers, dass es technische Probleme gegeben habe. „Sie haben die irgendwie gelöst“. Dann sei der Flug wegen Wetterkapriolen verzögert worden. „Zwei Stunden später sind sie losgeflogen.“ Die Freundin des Bordmechanikers allerdings widersprach dieser Darstellung. „Er hat geschrieben, dass ein anderes Flugzeug Defekte hatte, nicht seins. Über seins hat er nichts geschrieben, alles wie normal“, zitierte das Blatt die junge Frau.

Die Behörden haben ein Strafverfahren gegen die Fluggesellschaft wegen Verstoßes gegen die Sicherheitsbestimmungen eingeleitet. Der Zivilschutz nannte als wahrscheinlichste Unglücksursache menschliches Versagen. Die Piloten hätten bei schlechtem Wetter wohl die Höhe falsch eingeschätzt und eine Baumkrone gestreift.

Das Ermittlungskomitee betonte derweil, beide Versionen zu untersuchen.

Alpenverein generiert von Touristen

Almbesitzer weisen auf Umweltbelastung hin

Bozen. In Südtirol spitzt sich die Debatte um Massentourismus in den Alpen zu. Ein Video sorgt derzeit für Aufsehen: Es zeigt Hunderte Menschen, die vor der Seilbahn warten.

Carlo Zanella, Präsident des italienischen Alpenvereins CAI, kritisiert den Andrang scharf. Früher seien Bergtouristen vorbereitet gewesen.

Heute seien die Berge voll mit „Unvorbereiteten und Proleten“. Bereits vor dem viralen Video sorgte ein symbolischer Protest für Aufsehen: Südtiroler Almbesitzer hatten ein nicht aktiviertes Drehkreuz an einem der meistfotografierten Punkte nahe der Seceda aufgestellt – als Zeichen gegen Umweltbelastung, überfüllte Wege und mangelnde Unterstützung durch Behörden. Doch die Aktion zog noch mehr Touristen an. Auch der geplante Ausbau der Seilbahn sorgt für Kritik: Die Kapazität soll verdreifacht werden. Für Zanella der falsche Weg – er fordert Information statt Massenbeförderung.



Typische Pose: Wrestling-Legende Hulk Hogan reißt sich 2009 das Shirt vom Leib bei einer Veranstaltung für Donald Trump. Foto: Alex Brandon/dpa

ersten professionellen Kampf. Es sollten viele weitere folgen.

Jahrzehntelang lieferte er sich Matches auf der ganzen Welt und gewann unzählige Trophäen. In den 80er- und 90er-Jahren sahen Millionen im Fernsehen zu, auch in Deutschland hat er bis heute viele Fans.

Hulk Hogan wurde zu einer der

„Figuren der Pop-Kultur mit dem höchsten Wiedererkennungswert“, wie es die Wrestling-Organisation WWE nun in ihrer Würdigung zu seinem Tod formulierte. Er habe der WWE in den 80er-Jahren zum weltweiten Erfolg verholfen.

Dazu trug bei, dass sich Hulk Hogan nicht nur im Ring eine Fangemeinde aus Wrestling-Anhängern

aufbaute, sondern auch in Realityshows auftrat und sich als Schauspieler (unter anderem in „Rocky III“ und „Thunder in Paradise“) sowie als Moderator versuchte. Erst vor zwei Jahren hat der Vater zweier Kinder zum dritten Mal geheiratet.

Der Wrestler war jedoch nicht umstritten. Es gab Rassismusvorwürfe gegen ihn, weswegen die WWE zwischenzeitig auf Distanz ging. Er entschuldigte sich daraufhin öffentlich, die Zusammenarbeit ging weiter.

Auch politisch hatte Hulk Hogan sich in den vergangenen Jahren mehrfach positioniert. Nachdem er vor 2011 zeitweilig Barack Obama von den Demokraten unterstützt, wechselte er später die Seite und half dem aktuellen US-Präsidenten Donald Trump im Wahlkampf. Er begleitete ihn bei mehreren Auftritten und riss sich beim Parteitag der Republikaner im vergangenen Sommer öffentlichkeitswirksam ein schwarzes Shirt mit US-Flagge darauf vom muskulösen Leib. Darunter: ein ärmelloses, knallrotes Shirt mit der Aufschrift „Trump – Vance 2024“. JD Vance ist mittlerweile Trumps Vizepräsident.

Tour de France Auf der Königsetappe in den Alpen rettet Lipowitz Platz drei – Den Tagessieg holt der Australier O'Connor, während Pogacar dem Tour-Sieg immer näher kommt [Seite 17](#)

Sport



Interview Sportdirektor Thomas Kessler über seine neue Rolle und die Kaderplanung beim 1. FC Köln [Seite 16](#)

DFB-Frauen zwischen Trauer und Stolz

Titeltraum platzt im EM-Halbfinale auf bittere Weise – Berger nimmt Spaniens Treffer zum 0:1 auf ihre Kappe

Zürich. Die leisen Worte von Ann-Katrin Berger gingen fast unter im Höllenlärm der Spanierinnen. Die Weltmeisterinnen tanzten nach dem EM-Finaleinzug gegen die deutschen Fußballerinnen zu Paukenschlägen und im Regen um den Teambus. Derweil haderte die Torhüterin mit sich selbst: „Es tut mir furchtbar leid, dass ich in dem Moment nicht da sein konnte. Die Mannschaft hätte es furchtbar verdient gehabt, im Finale zu stehen.“

Berger sprach von der alles entscheidenden Szene in einem nervenaufreibenden Halbfinale im Zürcher Letzigrund-Stadion: Weltmeisterin Aitana Bonmatí narrte die 34-Jährige mit einem Kunstschaus aus spitzem Winkel – das ganz späte 1:0, nachdem das deutsche Team 113 Minuten lang erbitterten Widerstand geleistet hatte.

„Die kurze Ecke ist meine, ich hätte es besser wissen sollen. Eine brillante Spielerin wie Bonmatí sieht natürlich die kleinste Lücke“, sagte Berger, im Viertelfinal-Krimi gegen Frankreich noch die große Heldin. „Ich bin enttäuscht von mir selbst. Wir wussten, dass Spanien ein überragender Gegner ist und wir uns – auf gut deutsch – den Arsch ablaufen werden.“

Spaniens Ballkünstlerinnen greifen nun zwei Jahre nach dem WM-Triumph von Australien erstmals nach dem EM-Titel – am Sonntag (18.00 Uhr/ZDF und DAZN) geht es in Basel gegen Titelverteidiger England. Die DFB-Auswahl zeigte jedoch wieder eine Energieleistung, die für Bundestrainer Christian Wück auf



„Wir sind jetzt komplett leer“: Bundestrainer Christian Wück mit Jule Brand nach dem Halbfinal-Aus

Foto: Sebastian Christoph Gollnow/dpa

Ihr seid wahre Vorbilder. Dafür gebührt Euch unser größter Dank und Respekt!

Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

dem langen Weg bis zur nächsten WM 2027 in Brasilien wegweisend sein könnte.

„Ihr seid wahre Vorbilder. Dafür gebührt Euch unser größter Dank und Respekt!“, lobte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der selbst unter den Zuschauern war, in einem Instagram-Beitrag.

Bundeskanzler Friedrich Merz, der bei einem Finaleinzug nach Basel kommen wollte, schrieb: „Bis zuletzt stark gekämpft, am Ende hat es leider doch nicht gereicht. Liebes DFB-Frauenteam, danke für diese großartigen Fußballemomente – wir sind stolz auf Euch!“

Dennoch flossen viele Tränen auf dem Platz und in der Kabine, auch Rebecca Knaak stand mitnassen Augen vor Kameras und Mikrofonen. Vehement verteidigte die Abwehrspielerin Berger, „Ihr muss überhaupt nichts leid tun. Was sie geleistet hat in diesem Turnier, das ist außergewöhnlich und das ist der Wahnsinn gewesen.“

Wickerklärte: „Sie weiß selbst, dass die kurze Ecke immer doof ausschaut. Wir wissen aber auch, dass wir den Ball gar nicht hergeben müssen. Wir sind im sicheren Ballbesitz.“ Es werden keine Vorwürfe geben, „egal an wen“.

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN

Spanien

AS: „Blut, Schweiß und Aitana! Durch einen Tor der Gewinnerin des Goldenen Balles in der 113. Minute qualifiziert sich Spanien zum ersten Mal überhaupt für ein EM-Finale.“

Marca: „Aitana schreibt Geschichte! Tor in der 113. Minute besiegt den ersten Sieg über Deutschland und den Einzug ins erste EM-Finale.“

Mundo Deportivo: „Aitana kleidet sich wie eine Heldenin, um ein historisches Finale zu erreichen.“

England

The Guardian: „Es war keine klassische spanische Leistung, aber das ist ihnen egal. Sie sind weiter und bleiben Favoriten auf den EM-Titel. Mitgefühl gilt Deutschland, das Spanien zwar in Bedrängnis brachte, aber einfach nicht den entscheidenden Treffer erzielen konnte.“

BBC: „Es wird wieder einmal England gegen Spanien – und Deutschland muss bedauern, dass es seine Chancen nicht genutzt hat. Schlechte Entscheidungen und mangelnde Chancenverwertung kosteten den Sieg.“

Independent: „Genau wie gegen Frankreich war Ann-Katrin Berger gegen den Weltmeis-

ter über weite Strecken der Partie Deutschlands Rettin. Nach dem Viertelfinale gegen Frankreich ging ihnen einfach die Puste aus.“

Italien

Tuttosport: „Spanien musste bis zur 113. Minute warten, um den Widerstand Deutschlands zu brechen. Dann versenkte Aitana Bonmatí die deutsche Mannschaft.“

La Repubblica: „Die Spanierinnen dominieren über die gesamte Partie hinweg, können jedoch erst in der 113. Minute den Barn brechen. Deutschland ist defensiv solid, schafft es jedoch nicht, die wenigen Fehler der »Furia Roja« auszunutzen.“

Schweiz

Blick: „Aus der EM-Traum! DFB-Elf trauert Mega-Chance fürs Finale nach. Bonmatís Geniestreich setzt Deutschland schachmatt.“

Tagesanzeiger: „Ann-Katrin Berger wird zur tragischen Heldenin. Für Deutschland bedeutet der Schuss ins Tor das Ende eines denkwürdigen Turniers. Es ist bloß ein Augenblick, der an diesem Abend entscheidet, wer die Siegerin und wer die Verliererin ist.“

Luzerner Zeitung: „Die Genialität der Weltfußballerin macht den Unterschied“

Der 52-Jährige hatte trotz des verpassten Endspiels und mehreren Ausfällen wie dem von Kapitänin Giulia Gwinn ein am Ende formidables erstes Turnier mit den Fußballerinnen hingelegt. Ein Titel wie mit der männlichen U17 bei der EM und WM blieb ihm verwehrt, jetzt ist er wie seine Spielerinnen urlaubssreif. „Wir sind jetzt komplett leer, ich bin auch leer und brauche vier, fünf Tage, um wieder einen klaren Gedanken zu fassen. Wir dürfen trotzdem stolz sein.“

Torhüterin Berger erlebte nach dem Abpfiff noch einen ganz persönlichen Moment, als sie ihren 92-jährigen Opa Herbert drückte. Der alte Herr wollte eigentlich nur zum Endspiel ins Stadion. „Er hat sich gestern Abend dazu entschieden, dass er doch noch kommt. Weil ich ihm gesagt habe: Opa schau her, gegen Spanien ist eigentlich schon wie ein Finale, das ist eine überragende Mannschaft“, erzählte die 34 Jahre alte Berger. „Es hat ein paar E-Mails mehr gebraucht als sonst, aber ich war unfassbar froh, dass er da war.“ Ihrem Team prophezeite die in den USA spielende Torfrau eine glänzende Zukunft: „Die Mädels haben unfassbares Talent. Die Mädels haben unfassbaren Willen, die haben Leidenschaft, die haben den Teamgeist. Die Mentalität, die die Mädels an den Tag gelegt haben, das kann uns keiner nehmen. Das wird noch viel, viel größer – auf jeden Fall.“ (dpa) [Leitartikel Seite 4](#)

Talente wie die Außenverteidigerinnen Franziska Kett (20) oder Carlotta Wamser (21) hätten es „überragend gemacht“, lobte Neuendorf. „Manchmal braucht man auch einfach nur den Mut, solchen Spielerinnen dann auch die Bühne zu geben – und sie haben das genutzt.“ Dies sei auch „ein Fingerzeig für das, was in den Ligen, aber auch beim DFB passieren muss“, so Neuendorf. Der Weg, „auf junge Spielerinnen zu setzen und auf deren Entwicklung“, müsse weitergegangen werden. Die Vereine seien gut beraten, mehr Angebote für Mädchen und Frauen zu schaffen: „Das hilft dann dem Fußball und unserem Sport insgesamt.“ (dpa)

Bonmatí lässt Spanien träumen

Frauenteam erstmals im EM-Finale – Schützin des Siegtors lag vor knapp vier Wochen noch im Krankenhaus

Zürich. Aitana Bonmatí tanzte selig durch den Zürcher Regen. Während das deutsche Team geknickt den Letzigrund verließ, verwandelten Spaniens Fußball-Heldinnen den Busparkplatz vor dem Stadion in ihre Partyzone. Mit Beatbox und Trommeln hüpfen sie zum Takt und stimmten sich singend auf das große Finale gegen England ein – die Chance auf den nächsten großen Titel verdanken die Weltmeisterinnen Siegtorschützin Bonmatí. Ausgerechnet Bonmatí.

„In einem Spiel wie diesem ein Tor zu schießen, ist etwas ganz Besonderes“, sagte die zweimalige Weltfußballerin. Noch außergewöhnlicher wird Bonmatí Treffer, bei dem sie DFB-Torhüterin Ann-Katrin Berger sieben Minuten vor



Aitana Bonmatí (r.) jubelt mit Patricia Guijarro.

schichte des spanischen Frauenfußballs wartet am Sonntag (18.00 Uhr/ZDF und DAZN) in der Neuauflage des WM-Finales nun der englische Titelverteidiger.

Dass Bonmatí überhaupt dabei ist, grenzt an ein Wunder. Noch Ende Juni hütete die Mittelfeldspielerin des FC Barcelona wegen einer viralen Meningitis das Krankenbett. „Ich glaube nicht an Schicksal“, sagte Bonmatí, „ich glaube an meine Arbeit, an meine Mentalität“. Auf den ersten Sieg im neunten Duell mit der DFB-Auswahl dürfte die Mannschaft „stolz“ sein, meinte sie noch, „wir haben eine brutale Europameisterschaft gespielt. Das verdient es, gefeiert zu werden. An England denken wir morgen.“

Das letzte Vorbereitungsspiel gegen Japan in Leganés (3:1) hatte Bonmatí noch verpasst. Erst drei Tage vor dem Auftaktspiel stieß Bonmatí zu ihrem Team, in den ersten beiden EM-Spielen wurde sie nur eingewechselt. „Es war nicht leicht für sie zu Beginn des Turniers“, sagte Spaniens Trainerin Montse Tome, „aber sie hat hart gearbeitet, um wieder fit zu werden und die besondere Persönlichkeit, um Höchstleistungen zu erbringen.“

Jetzt fehlt in Bonmatí EM-Märchen nur noch der letzte, entscheidende Akt. Man habe gegen das deutsche Team „Geschichte geschrieben“, sagte Bonmatí: „Am Sonntag wollen wir ein weiteres Kapitel hinzufügen.“ (sid)

Gwinn glaubt an erfolgreiche Zukunft

Nach dem Aus bei der EM blickt die Kapitänin optimistisch nach vorn

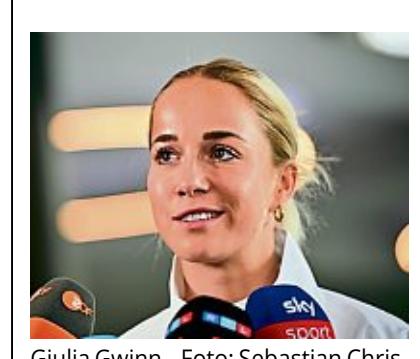
Zürich. Trotz des erneut verpassten EM-Titels sieht Kapitänin Giulia Gwinn die Zukunft der deutschen Fußballerinnen positiv. „Es ist eine super junge Mannschaft und was vor allem hängen bleibt, ist das, was wir zu leisten imstande sind. Das macht auf jeden Fall Lust auf mehr“, sagte die verletzte Kapitänin einen Tag nach dem 0:1 im Halbfinale gegen Spanien am Teamhotel in Zürich. „Wir haben eine unfassbar gute Grundlage auch in den nächsten Jahren auf dem Platz.“ Für den Frauenfußball sei der nächste Schritt gemacht worden.

Vor dem Turnier in der Schweiz hatte die DFB-Elf den ersten EM-Titel seit 2013 als Ziel ausgegeben, nun überwog dennoch der Stolz auf das Erreichte. „Momentan ist natürlich sehr viel Frustration dabei, weil wir es nicht über die Zeit bringen können, dann auch die letzten Schritte zu machen. Aber wir können sehr, sehr stolz sein“, sagte Gwinn. Man habe „wie-der nachhaltig was bewegen können“.

Die Auswahl von Bundestrainer Christian Wück habe „eine unfassbare Einheit gebildet die letzten Wochen“ und sei über sich hinausgewachsen, lobte die 26 Jahre alte Bayern-Verteidigerin, die sich im ersten Gruppenspiel gegen Polen (2:0) eine Innenbandverletzung im linken Knie zugezogen hatte. Ihr frühes EM-Aus habe „unfassbar weh“ getan.

Auch DFB-Präsident Bernd Neuerndorf war vollaufgelaufen mit dem EM-Auftakt. „Wir hatten viele Widerstände in diesem Turnier zu überwinden“, sagte der 64-Jährige mit Blick auf Verletzungen und Sperren. Mit der EM habe daher „etwas Wunderbares begonnen“. Der Zusammenhalt trage für die kommenden Spiele und darüber hinaus.

Talente wie die Außenverteidigerinnen Franziska Kett (20) oder Carlotta Wamser (21) hätten es „überragend gemacht“, lobte Neuendorf. „Manchmal braucht man auch einfach nur den Mut, solchen Spielerinnen dann auch die Bühne zu geben – und sie haben das genutzt.“ Dies sei auch „ein Fingerzeig für das, was in den Ligen, aber auch beim DFB passieren muss“, so Neuendorf. Der Weg, „auf junge Spielerinnen zu setzen und auf deren Entwicklung“, müsse weitergegangen werden. Die Vereine seien gut beraten, mehr Angebote für Mädchen und Frauen zu schaffen: „Das hilft dann dem Fußball und unserem Sport insgesamt.“ (dpa)



Giulia Gwinn Foto: Sebastian Christopher Gollnow/dpa

FRAUEN-EM

Viertelfinale

Norwegen – Italien	i.2:3
Schweiz – England	i.E. 2:3
Spanien – Schweiz	2:0
Frankreich – Deutschland	i.E. 5:6

Halbfinale

England – Italien	n.V. 2:1
Spanien – Deutschland	n.V. 1:0

Finale

Spanien – England	So., 18 Uhr
-------------------	-------------

„Es geht nicht darum, etwas zu korrigieren“

FC-Sportdirektor Thomas Kessler über seine neue Rolle, den Druck der öffentlichen Aufmerksamkeit und die Kaderplanung beim 1. FC Köln im ersten Sommer nach der Trennung von Christian Keller



Thomas Kessler ist seit Mai Sportdirektor des 1. FC Köln.
Foto: Herbert Bucco

Herr Kessler, seit Mai sind Sie beim 1. FC Köln als Sportdirektor in der Verantwortung. Spüren Sie den Druck der Aufgabe? Als Sportdirektor trägt man eine größere Verantwortung, die von der Auswahl des Trainerteams bis hin zu den Transfers und Verhandlungen reicht. Dies unterscheidet sich von meiner bisherigen Rolle. Natürlich spüre ich die Erwartungshaltung an meine Position, aber ich sehe das nicht als Druck. Vielmehr bin ich gut vorbereitet und fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam alles dafür geben werden, um Erfolg zu haben.

Es ist ein fehleranfälliges Geschäft, an Ihren Entscheidungen hängt sehr viel. Wie gehen Sie damit um?

Die Verantwortung ist natürlich groß, aber mit der Erfahrung habe ich gelernt, Risiken gut abzuwagen und sie durch eine gut strukturierte Herangehensweise bestmöglich zu steuern. Unser Ziel ist es, die Erfolgschancen so hoch wie möglich zu halten. Auch wenn nicht jede Entscheidung garantiert aufgeht, bin ich optimistisch, und wir arbeiten mit voller Energie daran, mit dem FC erfolgreich zu sein.

Hilft es, eine FC-Erfahrung zu haben?

Natürlich ist meine Erfahrung in diesem Umfeld kein Nachteil. Der 1. FC Köln ist ein Klub mit einer enormen Präsenz, und aufgrund meiner jahrelangen Erfahrung im Ver-

Jeder Schritt wird von der Öffentlichkeit genau verfolgt, und der 1. FC Köln bringt eine große Sichtbarkeit mit sich. Ich habe das nie gesucht, aber ich kann damit umgehen und ordne es dementsprechend ein.

ein kenne ich sowohl die Gegebenheiten als auch die hohe Erwartungshaltung. Das ist einerseits ein Vorteil, obwohl es auch dazu führen kann, dass man diese Herausforderung manchmal noch stärker spürt.

Wie empfinden Sie die Stimmung um die Mannschaft?

Die Stimmung im Trainingslager ist durchweg positiv. Die Fans vor Ort wirken sehr op-

timistisch, was insbesondere dem Aufstieg zu verdanken ist. Diese Atmosphäre der Unterstützung motiviert die Spieler und das gesamte Team. Es ist ein gutes Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wie ist es, prominent zu sein? Hat sich das noch gesteigert?

Der Fokus, der als Fußballer auf einem liegt, ist ein Teil des Berufs, aber als Sportdirektor ist es noch intensiver. Jeder Schritt wird von der Öffentlichkeit genau verfolgt, und der 1. FC Köln bringt eine große Sichtbarkeit mit sich. Ich habe das nie gesucht, aber ich kann damit umgehen und ordne es dementsprechend ein.

Wenn Sie einen Kader für eine neue Saison planen – wo fangen Sie da an?

Die Saisonplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, der schon während der laufenden Saison startet. Wir beobachten die Leistung der Spieler im Training und in den Spielen, um ihre Entwicklung zu verfolgen. Gleichzeitig schauen wir uns den Markt an, um unsere Mannschaft gezielt zu verstärken. In der Vorbereitung verfeinern wir unsere Entscheidungen, um den Kader bestmöglich für die neue Saison aufzustellen.

Was ist dabei Ihre Rolle?

Meine Rolle besteht darin, die Entscheidungen zu treffen und den gesamten Prozess zu koordinieren. Die Vorgaben, die die Grundlage für die Kaderplanung bilden, kommen von mir und Lukas als sportlicher Leitung. Wir arbeiten innerhalb eines klaren Budgets, aber ich tausche mich regelmäßig mit der Geschäftsführung aus, um sicherzustellen, dass wir auf dem gleichen Stand sind. Letztlich bin ich für die Kaderzusammensetzung und alle sportlichen Entscheidungen verantwortlich, behalte dabei auch immer das große Ganze im Blick.

Wie bahnen Sie Transfers an? Wie finden Sie heraus, ob ein Spieler sich einen Wechsel vorstellen kann?

Transfers beginnen oft nicht direkt bei mir. Unsere Mitarbeiter stehen im Austausch mit den Beratern der Spieler, und ich werde erst involviert, wenn wir konkrete Angebote prüfen können. Danach führen wir die Gespräche mit dem Spieler und dem abgebenden Klub, um die Verhandlungen zu finalisieren.

Mit wie vielen Spielern beschäftigen Sie sich in einem Transfersommer?

Es ist schwierig, eine konkrete Zahl zu nennen. Es gibt viele Spieler, die wir beobachten, aber die Zahl derer, mit denen wir tatsächlich in Verhandlungen treten, ist wesentlich geringer.

Said kommt mit großem Potenzial, muss sich aber in der Bundesliga beweisen. Es ist wichtig, dass die Erwartungen realistisch bleiben und dass er Zeit bekommt, sich zu entwickeln

Wenn ein möglicher Transfer Sie erreicht, ist schon vieles geklärt.

Zumindest ist schon einiges vorbesprochen, bevor ich extern in Erscheinung trete. Zu diesem Zeitpunkt haben wir im Team bereits viel analysiert und diskutiert. Und selbst wenn der erste Eindruck positiv ist, wird jedes mögliche Transferziel auch mit dem Trainer besprochen. Auch wenn der Trainer nicht final über einen Transfer entscheidet, ist es mir wichtig, dass wir dieselbe Erwartungshaltung an einen Transfer teilen.

Sie haben die zentralen Aufgaben von Christian Keller übernommen. Räumen Sie jetzt auf, was er angerichtet hat?

Es geht nicht darum, etwas zu korrigieren. Die strukturellen Entscheidungen waren gut getroffen, und meine Verantwortung

liegt darin, den sportlichen Bereich weiterzuentwickeln. Natürlich gab es in der Vergangenheit einige Themen, bei denen wir nicht immer einer Meinung waren. Das ist doch normal, wenn man täglich zusammenarbeitet.

Was sind Ihre Prioritäten bei der Spieler-suche in diesem Sommer?

Aktuell konzentrieren wir uns darauf, unseren Defensivverbund weiter zu verstärken. Zudem halten wir den Markt in der Offensive im Blick, um mögliche Verstärkungen zu prüfen und uns auch hier weiter zu verbessern.

Wie kam es dazu, Said El Mala eine Vertragsverlängerung anzubieten?

Said hat sich mit starken Leistungen in der Rückrunde und der Europameisterschaft empfohlen. Wir haben daher proaktiv den Vertrag angepasst, um ihm für seine Entwicklung die nötige Anerkennung zu zeigen. Es gab mehrere Angebote, aber wir wollten ein klares Zeichen setzen, dass wir ihn als wichtigen Bestandteil unseres Teams sehen.

Was trauen Sie Said in der Bundesliga zu?

Said kommt mit großem Potenzial, muss sich aber in der Bundesliga beweisen. Es ist wichtig, dass die Erwartungen realistisch bleiben und dass er Zeit bekommt, sich zu entwickeln. Wir werden ihn dabei unterstützen, auch wenn es mal Rückschläge gibt.

Hätte der 1. FC Köln der jüngeren Vergangenheit nicht eher gesagt: Der Spieler hat einen Vertrag unterschrieben, der spielt hier jetzt vorerst für kleines Geld, dann schauen wir mal?

Es ist wichtig, dass wir den Spielern von Anfang an einen klaren Plan aufzeigen, der nicht nur ihre Entwicklung fördert, sondern auch in der Vertragsgestaltung reflektiert wird. Wenn ein Spieler seine Leistung auf dem Platz bringt, sollte er dafür auch entsprechend belohnt werden. Letztlich geht es darum, eine langfristige Zusammenarbeit aufzubauen, in der sich die Spieler kontinuierlich weiterentwickeln und sich bei uns wohl fühlen, um ihr volles Potenzial zu entfalten.

Das Gespräch führte Christian Löer

Eric Martel will in Köln bleiben

Mittelfeldspieler schließt Verlängerung seines Vertrages nicht aus – Entscheidung im Winter

VON CHRISTIAN LÖER

Bad Waltersdorf. Eric Martel hat wegen seiner Teilnahme an der U21-Europameisterschaft die erste Phase der Sommervorbereitung verpasst, nach seiner Ankunft im Trainingslager des 1. FC Köln verpasste er dann mehrere Einheiten wegen Rückenbeschwerden. Mittlerweile ist er körperlich jedoch wieder hergestellt. „Die drei Wochen Pause haben mir gutgetan, die hatte ich aber auch nötig nach dieser langen Saison“, sagte er am Donnerstag in Bad Waltersdorf. „Ich fühle mich gut, mein Einstieg war etwas suboptimal mit meinem Hexenschuss. Aber jetzt wird es immer besser.“

Der 23-Jährige war eine der Stützen der Kölner Aufstiegssaison, nach einer starken EM ließen Gerüchte über einen Abschied des Mittelfeldspielers aus Köln nicht auf sich warten. Die AC Florenz habe Interesse am Spieler, in Freiburg stehe Martel ebenfalls auf der Liste. Doch der Spieler selbst denkt nicht über einen Abschied nach. „Ich habe keine Ambitionen, zu gehen“, sagte er nach dem Vormittagstraining.

Am Mittwoch hatte Thomas Kessler das Gespräch mit dem Kapitän der DFB-U21 gesucht. Der Austausch zwischen Sportchef und Führungsspieler hat jedoch noch keine Tatsachen geliefert. Klar ist, dass der 1. FC Köln den im kommenden Sommer auslaufenden Vertrag mit Martel gern verlängern würde. Doch der Spieler zögert, will zunächst die Hinrunde der anstehenden Bundesliga-Saison abwarten, „danach könnten wir über alles reden“, sagt er.

Er sei auf der Suche nach einem guten Gefühl. Vieles sei im Wandel am Geißbockheim, daher falle ihm eine Zukunftentscheidung schwer. „Wir haben auf vielen Positionen neue Leute. Trainer, neue Spieler. Auch die Position mit Thomas Kess-



Eric Martel Foto: Geissblog

Julian Pauli muss Trainingslager verlassen

Verteidiger erleidet in einem Zweikampf eine Fußverletzung, eine längere Pause droht – Auch Niang verletzt

VON CHRISTIAN LÖER

Bad Waltersdorf. Julian Pauli ist am Donnerstag aus dem Trainingslager des 1. FC Köln abgereist. Der Verteidiger erlitt während einer Spielform im Vormittagstraining eine Fußverletzung und musste von zwei FC-Mitarbeitern gestützt vom Platz gebracht werden. Sein Kollege Joel Schmid war dem 20-Jährigen offenbar unglücklich auf den Fuß gestiegen. Nach einer längeren Behandlungspause verließ Pauli das Thermenstadion in Bad Waltersdorf, um kurz darauf die Heimreise anzutreten. Eine Diagnose stellten die Klubärzte zu-



Julian Pauli verlässt verletzt den Trainingsplatz.
Foto: Geissblog

nächst nicht, der Verein wollte eine Untersuchung in der Klinik abwarten. Allerdings schien die ersten Eindrücke darauf hinzuweisen, dass Pauli eine Verletzung der Syndesmose erlitten haben könnte. Erst im vergangenen März war FC-Rechtsverteidiger Jusuf Gazibegovic mit einer Syndesmoseverletzung lange Zeit ausgeschlossen, hatte sechs Spiele verpasst und war erst in den letzten beiden Saisonspielen wieder eingestiegen.

Begleitet wurde Pauli auf seinem Heimflug am Donnerstag von Youssoupha Niang. Der Angreifer, der bislang eine bemerkenswerte Vorbereitung mit dem Profiteam absolviert, fuhr wegen einer Schulterverletzung nach Köln. Um eine genauere Diagnose zu erhalten, soll sich der 19-Jährige einer MRT-Untersuchung unterziehen. Torhüter Luis Hauser und Etienne Bo-

rie waren bereits am Mittwochabend abgereist, um am Wochenende mit der Kölner U21-Mannschaft in die Saison zu starten. Marvin Schwäbe dagegen hat seine Erkrankung überwunden. Die Kölner Nummer 1 stieg am Donnerstag wieder ins Training ein.

Am Freitag endet das Camp des FC in der Steiermark mit dem Testspiel gegen Leicester City in der Merkur-Arena in Graz (17 Uhr). Am Samstag wird keine Trainingseinheit mehr in Bad Waltersdorf stattfinden. Nach Frühstück und Auschecken fliegt die Mannschaft am frühen Nachmittag von Graz zurück in die Heimat.

In Martels Fall könnte man das allerdings anders handhaben, denn als Spieler ist er zu wichtig für die Kölner Ambitionen. Schon während der EM stand er mit Lukas Kwasniok im Austausch, der Trainer schrieb ihm vor und nach den Spielen, auch ein Telefonat gab es. „Ich soll noch mehr Verantwortung übernehmen und ein wichtiger Bestandteil der Mannschaft bleiben“, habe Kwasniok ihm gesagt, berichtet Martel.

Die neuen Spieler seien gut aufgenommen worden, „wir sind aber auch eine Mannschaft, in der man sich schnell wohl fühlt“, berichtete Martel. Nun gehe es darum, die Spielidee des Trainers zu vertiefen. „Wir haben in den vergangenen Jahren wenige Lösungen mit Ball gefunden, da müssen wir uns auf jeden Fall weiterentwickeln“, sagt Martel.

Hülkenberg in der Formel 1 bereit für mehr

Der unerwartete Erfolg gibt dem Rheinländer vor dem Großen Preis von Belgien Auftrieb

Spa-Francorchamps. Nicht mal der unangenehme Nieselregen konnte Nico Hülkenberg die Laune verderben. Mit einem Grinsen betrat der Routinier im Fahrerlager von Spa-Francorchamps das Teamquartier und umarmte die Mitarbeiter. Nach dem überraschenden ersten Podestplatz seiner langen Formel-1-Karriere zuletzt in Silverstone begann der Rheinländer die Vorbereitung auf den Großen Preis von Belgien trotz Schmuddelwetter ziemlich gelöst. Ist auf dem Traditionskurs in den Ardennen etwa schon der nächste Coup möglich?

„Es sind unglaubliche Erinnerungen und Emotionen. Ich hoffe, das treibt uns in den nächsten Wochen an“, sagte Hülkenberg vor dem 13. Saisonlauf am Sonntag (15.00 Uhr/Sky): „Wir haben einen Lauf, wir haben das Momentum und einen großen Schritt mit dem Auto nach vorn gemacht.“ Man sei jetzt in der Lage, dauerhaft um WM-Punkte zu kämpfen, betonte er. Aber Rennen wie vor knapp drei Wochen werden wohl eher die Ausnahme bleiben.

„Ich habe über 700 Glückwunschnachrichten bekommen. Ich habe eine Woche gebraucht, um mich durchzuarbeiten“, sagte Hülkenberg bei einer Pressekonferenz. So viel Unterstützung, Liebe und Positivität zu erfahren“ bedeutet ihm sehr viel, schrieb der 37-Jährige vor sich auf bei Instagram.

Dass es Hülkenberg nach 15 Jahren und 239 Rennen zuletzt in England als Dritter erstmals auf ein Siegerpodest geschafft hatte, war für ihn selbst schwer zu begreifen. „Es hat ein paar Tage gedauert, das alles zu verarbeiten, aber es fühlt sich sehr gut an“, sagte Hülkenberg: „Wir sind stolz auf das, was wir geschafft haben.“

Die Sauber-Crew hatte 2012 ihren zuvor letzten Podiumsplatz eingefahren. „Es ist ein Schritt in die richtige Richtung“, sagte Hülkenbergs brasilianischer Teamkollege Gabriel Bortoleto. Der 20-Jährige fährt sein erstes Jahr in der Motorsport-Königsklasse. „Er trifft in den richtigen Situationen die richtigen Entscheidungen. Seine Erfahrung macht den Unterschied“, sagte Bortoleto über den 17 Jahre älteren Deutschen. Zwar freue er sich sehr für Hülkenberg, „aber natürlich wäre ich das gerne gewesen“.

Unvorhersehbare Wetter

Ob Sauber nun regelmäßiger Gast auf dem Podium wird oder sogar mal gewinnen kann? Unwahrscheinlich. Hülkenberg, der mit 37 Punkten immerhin WM-Neunter ist, profitierte bei phasenweise chaotischen Zuständen in Silverstone auch von den Bedingungen. Weil Regen und trockene Phasen sich abwechselten, war auch die Reifenwahl besonders wichtig.

Allerdings könnte das in Spa-Francorchamps schon wieder so kommen. Auch am Wochenende ist die Wahrscheinlichkeit für Regen in dem hügeligen Terrain hoch. „Spa ist ein echter Klassiker im Kalender: schnell, herausfordernd und stets mit unvorhersehbaren Wetterbedingungen“, sagte Hülkenberg. (dpa)



Der australische Tagessieger Ben O'Connor auf dem Weg zum Col de la Loze

Foto: AFP

Lipowitz bangt um Platz drei

Auf der Königsetappe der Tour triumphiert Australier O'Connor – Pogacar baut Vorsprung aus

Courchevel. Florian Lipowitz quälte sich die steile Schlussrampe auf den Col de la Loze hoch und die letzten Kräfte in den Alpen reichten so gerade, um den dritten Gesamtrang zu verteidigen. Der Jungstar durfte dank einer kämpferischen Leistung bei der brutalen Königsetappe der Tour de France sein Weißes Trikot behalten, doch sein Vorsprung auf dem Briten Oscar Onley schmolz von rund zwei Minuten auf 22 Sekunden.

„Ich habe mich versucht zu peitschen, aber die letzten zehn Kilometer habe ich gemerkt: Die Energie ist

Vingegaard nach 171,5 Kilometern und satten 5450 Höhenmetern zwischen Vif und dem Col de la Loze.

Pogacar lächelte, als Lipowitz kurz vor dem Anstieg zum Col de la Loze die Stars attackierte und sich zunächst wenige Minuten Abstand verschaffte. Der 24-Jährige wollte sich zeigen auf der großen Bühne. Mit seinem Angriff 32 Kilometer vor dem Ziel ging Lipowitz aber auch hohes Risiko ein, dass ihn beim harten Endspurt die Kräfte verlassen – und so sollte es auch kommen.

In den letzten fünf Kilometern fiel er zurück. Schon zuvor konnte er nicht auf die Unterstützung seines Kapitäns Primoz Roglic zählen. Der Slowene schloss sich früh im Rennen einer Ausreißergruppe an – und wartete zweiten großen Anstieg des Tages nicht auf seinen jungen Kollegen – 40 Kilometer vor dem Ziel waren sie wieder zusammen. Der talentierte Jungprofi ist dennoch weiter auf dem Weg, als erster deutscher Profi nach Andreas Klöden vor 19 Jahren

das Podium in Paris zu erreichen. Lange musste sich der Schwabe auch als Einzelkämpfer durchbeißen, weil sich sein Kapitän Primoz Roglic

„Wir waren ungefähr gleich auf. Bis auf die paar Sekunden. Die Tour ist noch nicht vorbei“

Jonas Vingegaard über das Duell mit Pogacar

Pogacar fiel entkräftet zurück und ebnete gleichzeitig Jonas Vingegaard den Weg zu seinem zweiten Tour-Erfolg. „Es ist eine der Etappen, die ich sehr mag, und sie ist auch entscheidend für die Tour. Also ich freue mich sehr darauf“, sagte Pogacar Tag vor dem Kletterpektakel. Er hoffte, dass er sich für seine schweren Beine von vor zwei Jahren revanchieren könnte. Vingegaard sprach vor dem Start von einer „der härtesten Etappen der Tour de France, die wir je gesehen haben“ – die Rad-Sport-Fans sollten nicht enttäuscht werden.

Zeit zum Ausruhen bleibt für die Rennfahrer nicht. Am Freitag steht gleich der zweite Teil der spektakulären Klettershow in den Alpen auf dem Programm. Gleich fünf steile Anstiege müssen die Protagonisten auf den Weg zum Ziel im Skigebiet La Plagne machen. Von Albertville aus führt die 19. Etappe über 129,9 Kilometer und 4550 Höhenmeter hinauf zur Bergankunft. (dpa)

„Die letzten zwei Kilometer waren die Hölle“

Florian Lipowitz über die Königsetappe

nicht mehr da. Und dann war es nur noch eine Qual. Die letzten zwei Kilometer waren die Hölle“, sagte Lipowitz der ARD. Während er als Elfter ins Ziel kam, wurde Onley Vierter.

Tadej Pogacar verzichtete zunächst auf einen großen Angriff. Erst kurz vor dem Ziel ließ der 26-Jährige seinen Dauerrivalen Jonas Vingegaard als Etappenzweiter hinter sich und baute den Vorsprung um elf Sekunden auf 4:26 Minuten aus – knapp zwei Jahre nach seiner wohl größten Niederlage an Ort und Stelle kommt der Slowene seinem vierten Tour-Gewinn am Sonntag in Paris immer näher.

Vingegaard wollte trotz der schwächeren Chancen noch nicht ans Aufgeben denken. „Heute war ein brutaler Tag“, sagte der zweimalige Tour-Champion. „Wir waren ungefähr gleich auf. Bis auf die paar Sekunden. Die Tour ist noch nicht vorbei.“

Der Australier Ben O'Connor feierte den Tagessieg vor Pogacar und

POGACAR VERTEIDIGT EDELHELFER POLITT GEGEN KRITIK

Rad-Superstar Tadej Pogacar hat mit deutlicher Kritik auf die Arroganz-Vorwürfe des französischen Nationaltrainers Thomas Voeckler gegen sein Team und Edelhelfer Nils Politt reagiert. „Arroganz ist eine Sache. Zu versuchen, die Tour de France zu gewinnen, ist eine andere“, sagte der dreimalige Tour-Champion. „Wir versuchen nicht, arrogant zu sein. Wir wollen uns das Rennen nur so einfach wie möglich machen.“

Auf der schweren Etappe am Dienstag hinauf zum legendären Mont Ventoux hätten er und sein Team nur versucht, das Geschehen zu beruhigen, erklärte der Gesamtführer der Frankreich-Rundfahrt. In der TV-Übertragung war zu erkennen, dass Politt mit heftigen Gesten

auf andere Fahrer an der Spitze des Feldes einwirkte. Der langjährige Radprofi Voeckler nannte die Fahrweise des Kölners im französischen Fernsehen ein „abscheuliches Verhalten“. Politt habe die anderen Fah-

rer „von oben herab behandelt.“ Pogacar meinte dazu scherhaft, dass die Kritiker „lieber ruhig sein“ sollten, aber „das würde dann ja super arrogant klingen“.

Politt erklärte sein Verhalten damit, dass es eine Attacke gegeben habe, als er und Pogacar eine kurze Toilettenpause eingelegt hätten. „Er ist das Gelbe Trikot, und nach ihm hat das halbe Peloton angehalten“, sagte der 31-Jährige dem belgischen Portal „Sporza“. „Tadej und ich waren die Ersten, die zurückkamen, aber dann wurde wieder angegriffen. Aber es waren immer noch 30 bis 40 Fahrer dahinter“, sagte Politt weiter. „Mir wurde immer beigebracht, dass es ruhig bleibt, wenn ein Trikot zum Pinkeln anhält.“ (dpa)



Nils Politt (r.) und Tadej Pogacar

Foto: AFP

1. Jahresgedächtnis
Jutta Burgwinkel

* 4. Februar 1948 † 25. Juli 2024

Ein Jahr ohne Dich.
Ich vermisste Dich.
Gestern
Heute
Immer
Du fehlst mir sehr.
In Liebe
Horst

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot,
der ist nur fern;

tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Guten Morgen lieber Schatz, ☀
Ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr und oft ich Dich vermisst. Schön, dass Du immer noch bei mir bist! Auch heute sage ich Dir wieder: Ich liebe Dich so sehr.
Alles Liebe*** ❤

„Glückwünsche und Persönliches“

Anzeigen von netten Menschen
für nette Menschen

„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren.“

Marie von Ebner-Eschenbach



SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Tel.: 0800/5030300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 0000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de

NOTIERT

NATIONALTORWART

Rückenoperation: Lange Pause für ter Stegen

Barcelona. Schwerer Rückschlag für Marc-André ter Stegen: Der Fußball-Nationaltorwart muss am Rücken operiert werden und fällt damit „etwa drei Monate“ aus. Das teilte der 33-Jährige am Donnerstag bei Instagram mit. „Körperlich und sportlich fühle ich mich in sehr guter Verfassung, aber ich bin leider nicht frei von Schmerzen bin“, schrieb ter Stegen. Er hatte erst Anfang Mai nach einem Patellasehnenriß und acht Monaten Zwangspause seine Rückkehr beim spanischen Meister FC Barcelona gefeiert. Dort plant Trainer Hansi Flick aber offenbar nicht mehr mit dem Torwart, demnach soll ter Stegen hinter Neuzugang Joan García und Ersatzmann Wojciech Szczęsny nur noch die Nummer drei sein. (sid)

BUNDESLIGA

Woltemade-Poker: Vorerst kein neues Bayern-Angebot

München. Der FC Bayern gibt vorerst kein neues Angebot für Bundesliga-Shootingstar Nick Woltemade ab. Nach angeblich zwei schriftlichen Angeboten des deutschen Fußball-Rekordmeisters an den VfB Stuttgart wollen sich die Münchner laut Medienberichten zunächst zurückhalten. Der 23-jährige Woltemade ist sich dem Vernehmen nach mit dem FC Bayern einig, bei den Ablösevorstellungen liegen die beiden Clubs aber noch deutlich auseinander. (dpa)

TENNIS

Venus Williams bekommt Wildcard für Cincinnati



Venus Williams

Foto: AFP

Cincinnati. Nach ihrem erfolgreichen Comeback auf der WTA-Tour kann Venus Williams schon mit der nächsten Turnier-Teilnahme planen. Die 45-Jährige alte ehemalige Weltranglistenerste bekommt für die Cincinnati Open im August eine Wildcard. Dort hatte sie 2023 ihr letztes Einzel-Match gewonnen – bis sie am Dienstag bei ihrem ersten Turnier nach 16 Monaten Pause Peyton Stearns 6:3, 6:4 besiegt. Williams, die ältere Schwester von Serena Williams, war vor einem Jahr an der Gebärmutter operiert worden. Nur eine Spielerin war bei einem Sieg auf der WTA-Tour jemals älter als sie. (dpa)

BASKETBALL

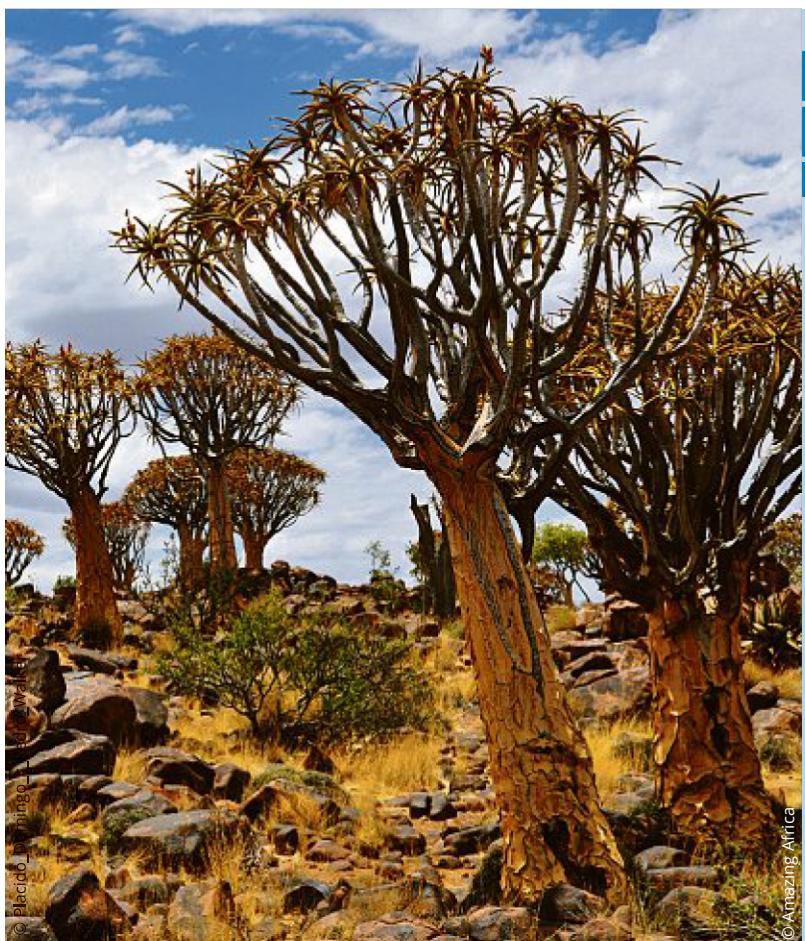
Satou Sabally gibt Comeback in der WNBA

Phoenix. Satou Sabally hat in der WNBA nach 20 Tagen Verletzungspause ihr Comeback gegeben. Die 27-jährige Basketballerin aus Berlin stand bei der 79:90-Niederlage der Phoenix Mercury gegen die Atlanta Dream in der Startaufstellung und verbuchte 13 Punkte. Dazu kamen in den etwas mehr als 20 Minuten Einsatzzeit ein Rebound und eine Vorlage. „Wir haben etwas rustig ausgesehen, aber ich mache mir keine Sorgen deswegen“, sagte Sabally. „Wir werden besser werden.“ (dpa)



AboCard-Bonus gilt für alle Reisen!

© EcoPrint (shutterstock.de)



Naturschönheiten in Namibia erleben

Reisetermine: 12. - 25. November 2025 + 5. - 18. März 2026

14-tägige Rundreise

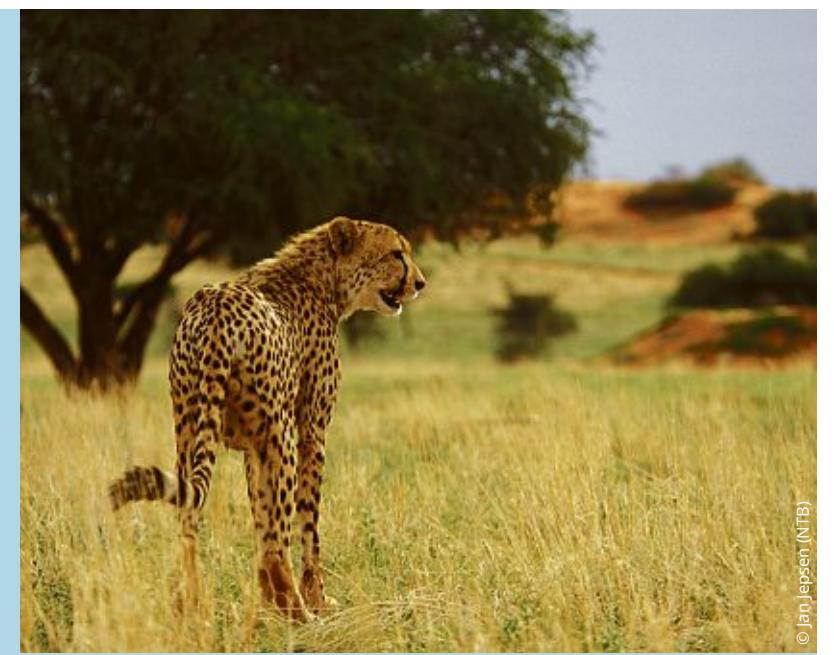
Die Höhepunkte Namibias

Kalahariwüste – Fish-River-Canyon – Sossusvlei – Namibwüste – Swakopmund – Etosha-Nationalpark – Okahandja

Namibia, das Land zwischen rauer Atlantikküste und der großen Kalahari Wüste, bietet dem Besucher unendlich viele Naturschönheiten: Die Schatten- und Lichtspiele in den riesigen Dünen der Namib Wüste beim Sossusvlei, den Etosha-Nationalpark oder das szenenreiche Erongo-Gebirge sind nur einige Beispiele. Auf Spuren der deutschen Kolonialgeschichte stoßen Sie gleich bei Ankunft in der Hauptstadt Windhoek. Am besten bewahrt scheint das deutsche Erbe in Swakopmund, der Stadt am Atlantik. Die ganze Vielfalt der Tierwelt im südlichen Afrika lernen Sie auf einer Pirschfahrt im Etosha-Nationalpark kennen.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Lufthansa/Discover Airlines nach Windhoek u. z. in der Economy-Class (November 2025 Flug von Köln über München u. z. / März 2026 Lufthansa Express Rail von Köln nach Frankfurt u. z.)
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Alle erforderlichen Transfers vor Ort
- 11 Übernachtungen in Hotels und Lodges der guten Mittelklasse



- 11 x Frühstück und 11 x Abendessen
• Rundreise und Besichtigungsprogramm wie beschrieben
• Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
• Ausführliche Reiseunterlagen inkl. Reiseführer (Polyglott o. ä.)

Reisepreis pro Person Doppelzimmer (Nov. 2025) **3.099 €**
Doppelzimmer (März 2026) **3.199 €**
Einzelzimmerzuschlag + 320 €



Madeira Die Blumeninsel

Reisetermine: 13. - 20. November 2025 + 19. - 26. März 2026

8-tägige Reise mit Flug ab/an Köln

Insel des „ewigen Frühlings“ im Atlantik
bietet atemberaubende Landschaften

Madeira ist vulkanischen Ursprungs. Das ganzjährig milde Klima, die üppige Vegetation sowie grandiose Landschaften machen die Insel so unverwechselbar. Entdecken Sie mit uns wildromantische Küsten, eine atemberaubende Bergwelt und beschauliche Fischerdörfer. Exotische Blumen und Bäume säumen den Wegesrand. Ein Netz von Levadas, die alten Bewässerungskanäle, bringt Wasser in die Ortschaften und bietet dem Wanderer wunderschöne Routen. Funchal, die charmante Hauptstadt der Insel, wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts Urlaubsziel des europäischen Adels, der hier den „ewigen Frühling“ genoss.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Eurowings von Köln nach Funchal u. z. in der Economy-Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- 7 Übernachtungen mit Frühstück im 5-Sterne Hotel Vidamar in Funchal
- 7 Abendessen
- 1 Poncha-Tour in Funchal
- Ausflug Funchal und Botanischer Garten; Ausflug Porto Moniz und Cabo Girao; Ausflug Santana und Machico; Levada-Wanderung
- Ausflüge und Besichtigungen inklusive der anfallenden Eintrittsgelder
- Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
- Ausführliche Reiseunterlagen inklusive Reiseführer (Polyglott o. ä.)

Reisepreis pro Person Doppelzimmer (Nov. 2025) **1.699 €**
Doppelzimmer (März 2026) **1.799 €**
Einzelzimmerzuschlag + **475 €**



Bilbao und San Sebastian Kultur und malerisches Seebad

Reisetermine: 3. - 6. Oktober 2025 + 23. - 26. April 2026

4-tägige Städtereise mit Flug ab/an Düsseldorf

Eine Kombination der Stadt der Avantgarde und Tradition mit dem mondänen Seebad

Auf dieser Reise besuchen Sie die alte Hafenstadt Bilbao, die nach Eröffnung des Guggenheim-Museums einen rasanten Aufstieg zu einer der ersten Kulturstädte Europas erfuhr. Zahlreiche weitere architektonisch ambitionierte Gebäude folgten dem Guggenheim. San Sebastian ist eine weitere Küstenstadt an der Biskaya, die Sie auf dieser Reise kennenlernen. Die Stadt trug 2016 den begehrten Titel „Kulturfeststadt Europas“.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Eurowings Düsseldorf – Bilbao u. z. in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen
- 3 Übernachtungen im zentralen 4*-Hotel Hesperia Bilbao
- Tägliches Frühstücksbuffet
- Stadtrundfahrt am Ankunftsstag
- Ganztagesausflug San Sebastian
- Besuch des Guggenheim Museums mit örtlicher, Deutsch sprechender Reiseleitung
- Reiseinformationen (City Guide)

Reisepreis pro Person Doppelzimmer (Okt. 2025) **1.199 €**
Doppelzimmer (April 2026) **1.099 €**
Einzelzimmerzuschlag (Okt. 2025) + **355 €**
Einzelzimmerzuschlag (April 2026) + **295 €**



Teneriffa Insel des ewigen Frühlings

Reisetermine: 15. - 22. November 2025

8-tägige Reise mit Flug ab/an Köln

Wo Natur auf Kultur trifft – Bizarre Felsen, Vulkane, Krater und wildromantische Küstenorte

Blumengärten, wildromantische Küsten und schroffe Gebirge prägen Teneriffa und im Inselinneren überragt der Teide, Spaniens höchster Berg, das Urlauparadies. Das ganze Jahr hindurch herrscht ein gleichbleibend mildes Klima, ideal für Badeurlauber und Ausflügler zugleich. Im trockenen Süden mit seinen dunklen bis lavaschwarzen Stränden treffen sich die Sonnenanbeter. Ihr Urlaubsort Puerto de la Cruz liegt verkehrsgünstig im grünen, fruchtbaren Norden, ein idealer Standort also für Ihr vielseitiges Ausflugsprogramm.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Eurowings von Köln nach Teneriffa und zurück in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- 7 Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne Hotel Puerto Palace in Puerto de la Cruz
- 7 Abendessen
- Ausflüge mit Deutsch sprechender Reiseleitung: La Orotava, Icod del los Vinos, Garachico; La Laguna und Mercedes-Wald; Canadas del Teide
- 2-Tapasessen mit Wein während der Ausflüge
- Ausführliche Reiseunterlagen inklusive Reiseführer (Polyglott o.ä.)

Reisepreis pro Person Doppelzimmer **1.479 €**
Einzelzimmerzuschlag + **265 €**



Deutsches Weltklischee-Erbe

In Bayern sieht man das Schloss des tragischen Monarchen Ludwig II. seit der Unesco-Entscheidung auf einer Stufe mit Akropolis und Chinesischer Mauer

Das Schloss Neuschwanstein im Morgenlicht

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

VON MARCO NEHMER

Mit bellendem Motor drückt sich der blaue Shuttlebus nach oben, versetzt die halbe Welt auswahl im Fahrgraum in mordendliche Schwung. In andächtiger Erwartung schaukeln Amerikaner, Japaner, Schweden, Kolumbianer den Berg hinauf. Ein niederländischer Junge, mit seinen Eltern im Deutschlandurlaub, schaut schnell noch auf dem Smartphone, was Googles KI über dieses seltsame Schloss zu sagen weiß, das da über der Gemeinde Schwangau im Allgäu thront. „Het sprookjeskasteel is sinds de zomer van 2025 wereldergoed van Unesco.“ Alles klar. Muss also irgendwie wichtig sein.

Neuschwanstein, das ist eines der berühmtesten Wahrzeichen des Landes, das meistbesuchte deutsche Schloss, unter den Sehenswürdigkeiten der Welt eine Ikone, umrankt von Legenden, überzuckert mit Verklärung. Ein Weltklischee-Erbe, eigentlich zu kitschig, um wahr zu sein. Und in der Tat: Die Mittelalterromantik ist buchstäblich Fassade, Neuschwanstein ist ein Produkt der Moderne, ist schon damals, im späten 19. Jahrhundert, ein unwirkliches Fenster zu einer alten Welt, nie vollendet, man stoppte den Bau nach dem Tod seines Auftraggebers, des bayerischen Königs Ludwig II., Hausherr für 172 Nächte nur. Ohne

Die Mittelalterromantik ist buchstäblich Fassade, ein Produkt der Moderne

Gerüst hat er sein Schloss nie gesehen.

Sechs Wochen nach dem Tod Ludwigs, den man, für regierungsunfähig erklärt und entmachtet, unter bis heute ungeklärten Umständen leblos im Starnberger See aufgefunden hatte, wurde Neuschwanstein für Besucher geöffnet. War das Schloss als privates Refugium eines extrem menschenscheuen Königs gedacht, besteht seitdem der hauptsächliche Zweck darin, dem Freistaat Bayern ein prestigeträchtiges Aushängeschild und der Welt ein fantastischer Anblick zu sein. Mit phänomenalem Erfolg.

Mit Juli hat die Welterbekommission in Paris Neuschwanstein in ihre renommierte Liste aufgenommen – als mit Abstand bekanntestes unter den Königsschlössern Ludwigs II., die die Unesco als Ensemble mit dem so lange ersehnten Kulturerbe titel auszeichnet hat: Schloss

Herrenchiemsee, Schloss Linderhof und das Königshaus am Schachen sind nun ebenfalls Kulturerbe der Menschheit. „Gerade Neuschwanstein“, frohlockte Ministerpräsident Markus Söder (CSU) nach der Entscheidung, „ist Bayerns Wahrzeichen schlechthin. Das Märchen-Schloss verbindet große Kunst und Kultur und auch ein bisschen Kitsch und Klischee.“ Sein Finanz- und Heimatsminister Albert Füracker setzte noch einen drauf und behauptete, Ludwigs Schlösser seien damit nun auch offiziell auf einem Niveau

Sie leben hier bereits im Freilichtmuseum, zwischen Postkartenmotiven

mit Schloss Versailles, der Akropolis, der Chinesischen Mauer. Mia san von Weltrang.

In den unvollendeten Räumen im zweiten Obergeschoss von Neuschwanstein, im Rohbau erstarrt, befindet sich heute der Verwaltungstrakt. Funktionaler Chic, Purismus statt Prunk, den gibt es in den opulent gestalteten Geschossen darüber, mit Gemäldezyklen aus den Opern Richard Wagners, einem königlichen Kaleidoskop der Baustile, Eklektizismus nach des Ludwigs Lust, dem prächtigen Sängersaal nach Vorbild der Wartburg, dem Thronsaal, der die christlich-absolutistische Exzentrizität des Monarchen auf die Spitze treibt. In den Büroräumen tragen sie Hemd, kein Hermelin. Majestätisch ist nur der Name des stellvertretenden Amtsvertrags von Schloss Neuschwanstein, der in seinem Arbeitszimmer zum Gespräch empfängt: Andy König. „War keine Einstellungsvoraussetzung“, sagt er.

Die Entscheidung der Kommission in Paris haben sie hier oben im Schloss im Stream verfolgt, unten, im Ort in Schwangau, übertrug das Schlossbrauhaus für mitfiebernde Bürger. Angespannt seien sie gewesen, sagt König, aber auch zuversichtlich. Die Banner, die jetzt am Torbau hängen, hatten sie schon vorproduziert und nach der Verkündung anbringen lassen. „Wir sind Welterbe“ steht darauf.

Mancher, vor allem in den umliegenden Gemeinden, könnte denken: auch das noch. Sie leben hier bereits im Freilichtmuseum, zwischen Postkartenmotiven, um die sich die Touristen ballen. Aber in Schwangau haben sie sich bewusst dazu entschieden, Weltkulturerbe werden zu wollen. Ein Bürgerentscheid machte

2023 den Weg für den viele Jahre vorbereiteten Antrag frei. „Die Befürchtung war natürlich schon da, dass es dann einen noch größeren Zulauf geben wird“, sagt Andy König. „Aber der ist ja ohnehin schon am Limit.“

Der Titel ist denn auch weniger als Tourismussiegel zu verstehen. Sondern eine Frage des Renommee. Und eine Verpflichtung. Schließlich bekennst sich, wer auf der Liste ist, zu Prinzipien wie Nachhaltigkeit, zu Pflege und Schutz der ausgezeichneten Kulturgüter. Konkret fordert die Unesco für Neuschwanstein etwa eine Besucherlenkungsstrategie zur Abmilderung der Auswirkungen des Massentourismus. Weniger wäre nicht zwingend mehr. Aber mehr wäre definitiv weniger. „Es ist schon“, sagt König zu den verstopften Straßen in der Hochsaison unten am Berg, „ein Einschnitt in die private Mobilität der Bürger.“

„Die Befürchtung war natürlich schon, dass es einen noch größeren Zulauf geben wird. Aber der ist ja ohnehin schon am Limit“

Andy König, Vize-Amtsvorstand von Schloss Neuschwanstein

Oben am Schloss, in dessen Sanierung seit 1994 über 40 Millionen Euro investiert wurden, können sie den Zugang hingegen kontrollieren. Rein kommt nur, wer eine Führung gebucht hat. Da haben sie schon reduziert, auf 45 Personen pro Gruppe, früher waren es 58. Der Takt bleibt derselbe: Alle fünf Minuten öffnet sich die Zugangsschleuse, täglich schieben sich so etwa 4500 Menschen durch die Gänge. 2024 waren insgesamt 1,1 Millionen Gäste, die wenigstens davon übrigens aus Deutschland selbst: 80 Prozent der Besucher kommen aus dem Ausland.

Unter ihnen an diesem sündhaft schönen Freitag im Juli: vier Touristen aus Seattle, USA. Sie haben eine private Tour gebucht bei Amir Saad, der mit seinem Unternehmen Special Private Tours schon Tausende Gäste auf den Berg gebracht hat, er macht das seit 15 Jahren. „Wir werden“, erklärt Saad dem wissbegierigen Quartett, als er auf einer Panorama-Schautafel deutet, „den Begriff Disney-Schloss ab sofort nie wieder verwenden.“ Ein Augen-

zwinkern. Er weiß, dass es ein aussichtsloser Kampf ist: Die Welt kennt Neuschwanstein als Inspiration für Walt Disneys berühmtes Dornröschenschloss, das bekommt man aus den Menschen nicht mehr heraus, besonders nicht aus Amerikanern. Auf die Frage, warum sie auf ihrer Europareise hier hält machen, antwortet Kerry Reese, ein groß gewachsener Mann mit deutschen Wurzeln, denn auch: „Weil uns Walt Disney davon erzählt, wie wunderbar es ist.“ Seine Frau Robin macht dann aber noch den wohl entscheidenden Punkt: „Das hier ist keine Fantasie. Das ist die Realität.“

Neuschwanstein ist echt, und in einer Weise in seiner Unerhörlichkeit ja auch bestechend ehrlich: Dass sich hier ein Fantasieschloss aus dem Felsen über dem Alpsee stemmt, den Sehnsüchten seines Auftraggebers Ludwig II. entsprungen, der sich in eine Gegenwelt flüchtete, ein tragischer Märchenkönig, versteigern, weltentrückt – mancher sagt: verrückt –, daraus macht hier niemand ein Geheimnis. Schloss Neuschwanstein ist eine gebaute Persönlichkeitsstudie.

„Der Mythos“, sagt Amtsvorstands-Vize König, der den Namen der Überfigur von Neuschwanstein nie in den Mund nimmt, ganz so, als sei völlig klar, wer hier gemeint ist, „geht ja nur mit ihm zusammen. Hätte es jemand anderes gebaut, hätte es wahrscheinlich auch nicht diese mysteriöse Anziehungskraft.“ Der weltflüchtige Monarch, dieser Wiedergänger versunkener Herrlichkeit. Diese Versessenheit mit den alten Sagen. Das Ende, der Tod. Dieser rätselhafte Tod. „Die vielen Dinge“, sagt König, „passen dann letztlich auch einfach so zusammen, dass sie das zu einem magischen Ort machen.“

Neuschwanstein ist in seiner Widersprüchlichkeit am Ende vielleicht das perfekte Wahrzeichen. Schloss Neuschwanstein ist auch eine gebaute Persönlichkeitsstudie

Weil es so ist, wie die Dinge eben manchmal sind: uneindeutig, gegenseitlich, zugleich echt und unecht, aus der Zeit gefallen und ihr damals dennoch – mit Telefonanlage und elektrischem Klingelsystem – meilenweit voraus, Wahrheit und Fiktion, ein gebauter Traum – wobei letzteres den Honorationen in Paris dann doch zu dick aufgetragen war, der Appendix „gebaute Träume“ im

Titel der Bewerbung der deutschen Unesco-Kommission musste weichen. Neuschwanstein überwältigt auch so. „Für mich“, sagt Brad Flolid aus der Reisegruppe Seattle, „ist es der vollendetste und kunstvollste Anblick, den wir bisher gesehen haben.“ Und sie waren gerade erst in Paris.

Wer hier das vermeintlich echte Deutschland sucht, ist zwar möglicherweise am falschen Ort. Andererseits: Wo ist das Problem? Unten, wo die Reisebusse kreuzen, steht ein junger Südafrikaner, Jade heißt er, und isst eine Leberkäsemmel. „Ich meine, es gibt viele Orte in Europa, die bombardiert und wieder aufgebaut wurden, um zu zeigen, wie es

Wer so aussieht, ist ein Gewinner des Instagram-Zeitalters

vorher war. Ich habe kein Problem damit, wenn manches nur eine Hülle seiner selbst ist.“ Dagegen ist Neuschwanstein unberührt. Ludwig II. soll sich mit dem Gedanken getragen haben, das Schloss lieber abreissen zu lassen, als es der Nachwelt zu hinterlassen. Die SS hätte es kurz vor Kriegsende im April 1945 um ein Haar gesprengt. Aber es steht. Noch immer. Ist darüber selbst, die Bauschichte ehrend, längst Teil einer großen Erzählung.

Und halt unverschämt fotogen. Wer so aussieht wie Neuschwanstein, ist ein Gewinner des Instagram-Zeitalters. Von der Marienbrücke aus entstehen Jahr für Jahr Millionen Bilder, ein schier unendlicher Ozean aus Fotos ergießt sich von hier ins Netz, was dann wieder die nächsten anlockt. Neuschwanstein ist im Ausland, neben dem Brandenburger Tor und dem Kölner Dom, seit vielen Jahren das bekannteste und begehrteste deutsche Fotomotiv. „Ich glaube, da ist einfach die Sehnsucht da, mal hier zu sein und einen Haken dahinter zu setzen“, sagt Andy König zur Logik der Social-Media-Gesellschaft.

Sein persönlicher Lieblingsplatz, sagt König dann noch, sei der auf dem Balkon, Blickrichtung Westen. Was man von hier sieht, ist nie gleich, das Wetter taucht diesen gezeigten Flecken Erde in tausend Farben, jedes Mal ergibt sich ein neues Bild. Und wenn der Nebel um den Felsen wabert, sagt er, „dann könnte man manchmal meinen, das Schloss hebt ab“. Wen würde das schon wundern? Dieser Ort, er scheint nicht von dieser Welt.

TIPPS DER WOCHE



Annika Kern

Stadtspaziergang

Kölns Innenstadt ist – wenn auch nicht auf den ersten Blick – voller Kunst! Zum Genauerhinschauen lädt ein Stadtspaziergang im Rahmen des „Nimm-Platz“-Sommerprogramms auf dem Neumarkt ein. In etwa zwei Stunden gibt es rund um den Neumarkt gemeinsam mit Kurator Kay von Keitz vom Mahnmal bis zu Brunnenkulptur und Wandrelief einiges zu entdecken und hinterfragen. **28.7., 17-19 Uhr, Start am gelben Kubus auf dem Neumarkt, kostenlose Teilnahme.**



Foto: Alexander Schwaiger

Hofklänge 2025

Tolle Musik vom talentierten Nachwuchs gibt es noch bis zum Sonntag an der Hochschule für Musik und Tanz kostenlos zu hören. Draußen im Innenhof bieten die Studierenden von Barockklängen am Freitag bis Gitarrenriiffs am Samstag im Rahmen des „Kölner Sommers“ ein vielseitiges Programm.

25., 26., 27.7., jeweils 20 Uhr, Innenhof der HFMT, Unter Krahnenbäumen 87, 50668 Köln.

Eine Stunde Mittelalter

Zugegeben, die Kunst des Mittelalters kann manchmal etwas sperrig wirken, sich auf sie einzulassen, lohnt sich zumindest in diesem Fall aber sehr. Denn eine Führung durch die Sammlung des Museum Schnütgen ist ein hervorragender Einstieg und gibt einen Überblick über die vielfältige Sammlung, von alten Bekannten bis zu Neuankömmlingen.

26.7., 15 Uhr, Treffpunkt: Kasse des Schnütgen, Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln, Teilnahme: kostenlos, zzgl. Museumseintritt.



Foto: Michael Bause

Es gibt noch Karten für Bayreuth

Einen Tag vor dem Start der Bayreuther Festspiele mit den Opern von Richard Wagner gibt es noch Restkarten zu kaufen. Man sei aktuell nicht ausverkauft, sagte der Kaufmännische Geschäftsführer Ulrich Jagels. Vor allem gegen Ende der Festspielzeit seien etwa für „Tristan und Isolde“ und „Parsifal“ noch Karten zu haben. Dass kurz vor dem Start noch Tickets verfügbar sind, war für Bayreuth jahrelang unvorstellbar – Interessierte mussten teils Jahre warten, bis es mit einer Kartenzuteilung klappte.

Im Vorjahr war das Festival nach Jagels Worten ausverkauft. Etwa 14,3 Millionen Euro nahmen die Festspiele durch die Ticketverkäufe ein. Der Gesamtbetrag lag bei rund 27,75 Millionen Euro. Die Festspiele konnten laut Jagels einen Überschuss von 2,7 Millionen Euro erzielen. Etwa 35 Prozent des Gesamtbetrag machen Zuschüsse der öffentlichen Hand aus. Dazu kommt Geld von der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth.

Die Mäzenatenvereinigung wird nach eigenen Angaben in diesem Jahr rund 1,8 Millionen Euro zum Gesamtbetrag beisteuern. (dpa)

VON KEVIN GOONEWARDENA

Im März 2025 nutzten weltweit 268 Millionen Menschen einen Premium-Account von Spotify, 678 Millionen Nutzerinnen und Nutzer verzeichnet das Streaming-Unternehmen im selben Zeitraum insgesamt. Durch die Presse geistert seit Jahren vor allem aber eine Zahl: 0,0033. 0,0033 Cent, das sind die Tantiemen die Spotify in Deutschland an die Rechteinhaber eines Songs pro Stream ausschüttet. Für 1000 Streams gibt es demnach 3,39 Euro, um 1000 Euro zu verdienen, muss ein Song etwa 200.000 Mal gestreamt werden, ist die Millionengrenze erreicht, fallen 3400 Euro ab. Das Gros der Künstler kann davon nicht leben.

Konzerte statt Alben

Peter Brings spielt seit bald 35 Jahren in der Band, die nach ihm und seinem Bruder Stephan benannt ist. In ihrer Heimatstadt füllt die Mundart-Gruppe das Stadion. Eine Band wie Brings, sollte man meinen, könnte vom Streaming leben. „80 Millionen Streams, dann könnte ich jeden Tag im Ritz übernachten“, sagt Peter Brings, Gitarrist und Sänger der Gruppe. Früher habe man gutes Einnahmen durch die Musikverwertungsgesellschaft Gema erzielen können; das habe sich mittlerweile geändert. Gestreamt werden Brings von monatlich 800.000 Hörern, eine Zahl, die höher klingt, als sie sich monetär umrechnen lässt. Da auch der CD-Verkauf seit Jahren zurückgeht, verdient die Band kaum etwas an Tonträgern.

Geld nehmen Brings, wie die meisten Künstler, vor allem durch Livekonzerte ein, erzählt der Musiker. „Wir stehen bis zu 270 Mal im Jahr auf der Bühne“, erzählt Peter Brings. Mit seiner Band spielt er überall, anders geht es auch gar nicht. In Köln ist vom Stadion-Konzert bis zu Gigs im äußersten Stadtteil alles dabei. Abhängig ist die Band vom Streaming nicht, dafür ist sie etabliert.

Wo Vinyl noch wichtig ist

Bei anderen Künstlern und Künstlerinnen sieht es anders aus, etwa bei der Popsängerin Balbina. Die 42-Jährige macht seit 20 Jahren Musik, jetzt hat sie ihre letzte Ausschüttung publik gemacht: Exakt 343,36 Euro zahlte Spotify der Berliner Sängerin. Balbina hat monatlich etwa 24.000 Hörer, deutlich weniger als Brings, aber immerhin noch die Einwohnerzahl einer deutschen Kleinstadt. Das bedeutet: nichts.

Es komme immer darauf an, was man als Künstler erreichen wolle,



Von ihren Spotify-Einnahmen können Peter Brings und seine Bandkollegen nicht leben. Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

wichtig, weil gefühlt alle da sind. Die Zahlen sind für die Außendarstellung von Bedeutung – genauso wie Instagram oder TikTok.“ Es gebe Bands in der Szene, die bewusst darauf verzichten, „aber die Entwicklung ist in den letzten Jahren dahin gegangen, dass auch kleine Bands ihre Songs auf Spotify hochladen.“

Nur der Algorithmus zählt

Seit des Starts der Streaming-Plattform zähle „nicht mehr die Rezension in der Zeitung, was im Plattenladen vorne steht oder das Sven Väth das Stück gespielt hat, sondern es geht darum, was der Hörer gerne hört und je häufiger ein Stück gehört wird, desto höher steigt es in dem Algorithmus und wird dadurch letztlich öfter vorgeschlagen“, sagt Gabriel Ananda. Der Filter zwischen dem Song und den Hörern fällt weg. „Das fand ich super spannend.“

Den ungefilterten Geschmack des Hörers kennenzulernen, ist für die Kölner Techno-Größe einer der positiven Effekte des Streamings.

Ananda, seit mehr als 20 Jahren als Produzent und DJ aktiv, stellt fest, dass „auf einmal die ganzen Platten, die ich irgendwann mal gemacht hatte und die ausverkauft oder von den Läden retourniert wurden, auf Spotify wieder zu haben waren“. Für ihn ist Streaming auch eine Chance.

Mehr als 300 Singles, Remixe und Compilation-Beiträge listet die Seite Discogs für den Musiker, die Mehrheit davon sind auf den Kölner Labels Traum/Trapez, Treibstoff Recordings und über eigene Label erschienen. Von seinem über Jahre aufgebauten Namen profitiert Ananda, Fans futtern durch eigenständiges Suchen nach seiner Musik und deren Hinzufügen zu Playlisten den Algorithmus an. Stücke, die er unter neuen Projektnamen herausbringt, haben es dagegen so schwer wie Newcomer „deren Musik keiner entdeckt“, sagt er. „Der Algorithmus ist nicht böse, es gibt nur einfach zu viel Musik. Es ist wirklich bitter, dass in einem völlig gesättigten Markt so viel großartige Musik einfach untergeht und nicht gefunden wird.“

Ananda kommt auf etwa 170.000 Hörerinnen und Hörer im Monat, mit den Einnahmen ist er zufrieden, 700 bis 800 Euro kämen monatlich für ihn zusammen. Für DJ-Gigs habe er teilweise bis 5.000 Euro bekommen, erzählt der 47-Jährige. „Die 0,003 Cent klingen erst einmal nach wenig, aber wenn man sich überlegt, wie viel Geld bei einem selbst hängen bleibt, wenn man Platten macht, kommt man bei Spotify unterm Strich besser weg.“

Auch für das Kölner Rap-Duo Lugatti & 9ine ist Spotify eine wichtige Einnahmequelle, auch hier „nicht die wichtigste“. Die Höhe der Streaming-Zahlen oder der monatlichen Hörer sagt nichts darüber aus, ob man davon leben könne. Der Megalodon-Remix eines Songs des Rappers Bonez MC (47 Rapper, 18 Minuten Länge), habe zwar manch beteiligtem Künstler kurzzeitig eine Million Hörer gebracht, der Erfolg sei jedoch nur temporär und müsse richtig eingeordnet werden, gibt 9ine Bro zu bedenken.

Die Miete davon zahlen könne niemand. Von Spotify fühlen sich die Kölner nicht ausreichend gewürdig. „Man hat schon das Gefühl, dass man da meistens nicht so gut wegkommt.“ Sich von dem schwedischen Unternehmen unabhängig zu machen, sei nicht möglich – weil einfach jeder da sei. Zumal andere Angebote wie Soundcloud nicht monetarisierbar seien.

Elf Euro im Monat

„Wir haben das Glück, dass wir, obwohl wir keinen klassischen Boom Bap machen, noch sehr viele Fans haben, die sich für Vinyl begeistern“, erzählt Lugatti. Vergleichbar mit Streaming sei das jedoch nicht, denn dort verdiente man konstant, während die Platte, sobald eine Auflage weg sei, erstmal nicht nachgepresst werde. Und jene Auflagen lägen eh nur im Hunderter Bereich, so die Musiker.

Das Problem beginne vorher, nämlich bei dem Preis, den Nutzer für einen Spotify-Account zahlen, und den Lizenzgebühren der Major-Labels, findet Lugatti. Major-Labels, das sind die drei größten Plattenfirmen Universal, Sony und Warner. An deren Musikatalog besitzt der Streaming-Anbieter keine Rechte, sondern bezahlt die Labels dafür, die Songs anbieten zu können. Neun Milliarden Euro ließ sich Spotify die Verwertungsrechte 2023 kosten. „Ich denke, die Nutzer müssten mehr bezahlen. Wie viel kostet Spotify, elf Euro im Monat? Das ist schon crazy – dafür bekommt man dann den ganzen Musikkatalog der Welt, was nicht fair ist“, findet der Rapper. Die lassen sich die Majors großzügig bezahlen, „geben den Künstlern dann aber Scheiß-Verträge“ und damit wenig vom Kuchen ab.

„Wir würden am liebsten in einer Gesellschaft leben, in der Musik und auch alles Weitere nicht warenförderig ist“, sagt Georg Gläser. „Auch mittelbar wäre eine Zurückdrängung dieser Tendenz im Musikbereich sinnvoll.“

Mit 80 Millionen Streams könnte Peter Brings im Ritz übernachten

Welche Bedeutung hat Spotify für Kölner Künstler? Wir haben bei Brings, Lugatti & 9ine, Gabriel Ananda und Pogendroblem nachgefragt



Pogendroblem Foto: L. Wörmann



Gabriel Ananda Foto: Ananda



Lugatti & 9ine Foto: Jan Sour

gibt Georg Gläser zu Bedenken. Gläser ist Sänger der Kölner Punkband Pogendroblem, die etwa gleich viele monatliche Hörer wie Balbina auf Spotify hat. Unter den derzeitigen Umständen wolle man garnicht vom Streaming leben, erzählt Gläser. Die Gegebenheiten der Punkszene kommanden den Musikern da entgegen. „Im Punk sind Vinyl und Tape noch wichtig, auch das Album-Format an sich. Es gibt gerade dort noch viele

kleine Labels, Vertriebe und Mailorder, die von Bedeutung sind. Ansonsten spielt Bandcamp eine große Rolle“, erläutert Gläser. Bei der Plattform Bandcamp zahlen Hörer pro Song oder Album direkt an die Künstler. Für die Finanzierung ihrer Musik seien auch Fördergelder in der Vergangenheit wichtig gewesen. „Wir hatten das Glück, dreimal Gelder von der Initiative Musik bekommen zu haben und eines Musikprei-

ses der Stadt Köln gewonnen zu haben“, sagt Gläser, gemeint ist der Holger-Czukay-Preis. Bei Streaming komme „ein bisschen zusammen, was zur Refinanzierung von Albumveröffentlichungen dient, aber als Einnahmequelle ist Streaming für uns viel weniger relevant als Liveshows, Merch und selbst physische Tonträger“. Trotzdem müsse man auf Spotify stattfinden. „Spotify ist für die Sichtbarkeit

Anzeige

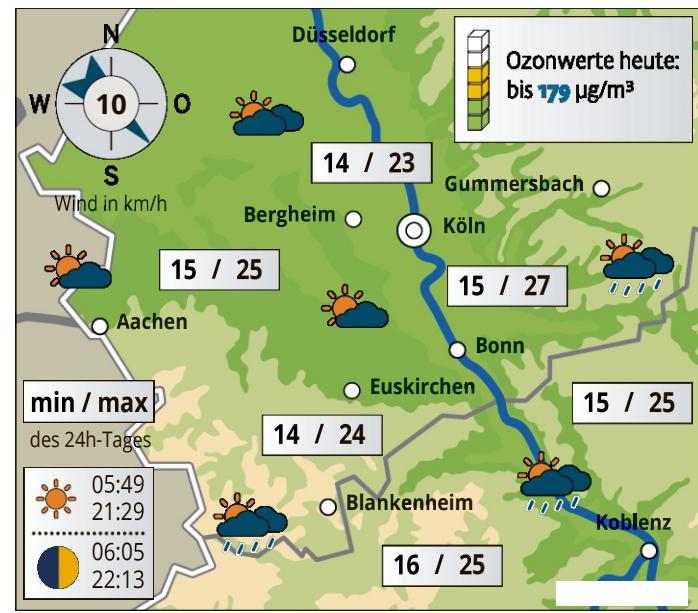
EIGENER SERVICE:
• LIEFERUNG • ANSCHLUSS
• ALTGERÄTABTRANSPORT

AEG Waschvollautomat L 6 FB 4347 EP
UVP 789,-
499,-
EINFACHE BETIDENUNG

NOCH MEHR TOP ANGEBOTE VOR ORT

IHRE EXPERTIN:
STEPHAN BERG
Erligebundeklassifikation A+ G.
• Erhöhte Lebensdauer
• Unverbindliche Preisempfehlung

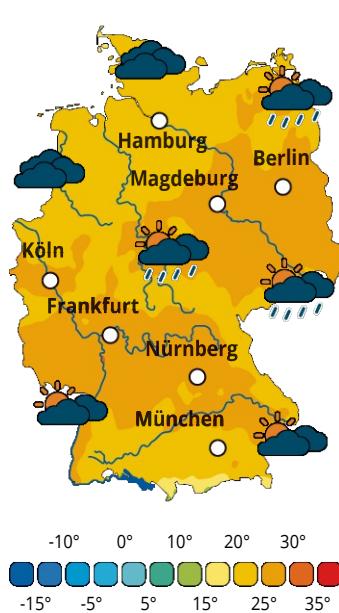
ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND
Habuzin
einfach persönlicher.
Antwerpener Straße 6–12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800
Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin
www.habuzin.de
P vorhanden

WETTER IM RHEINLAND**WETTERLAGE**

Ein Tief über Mitteleuropa sorgt für Gewitter und kühlere Temperaturen. Auf dem Nordatlantik kündigen sich weitere Tiefe an, während von den Britischen Inseln bis zu den Kanaren ein Hoch dominiert.

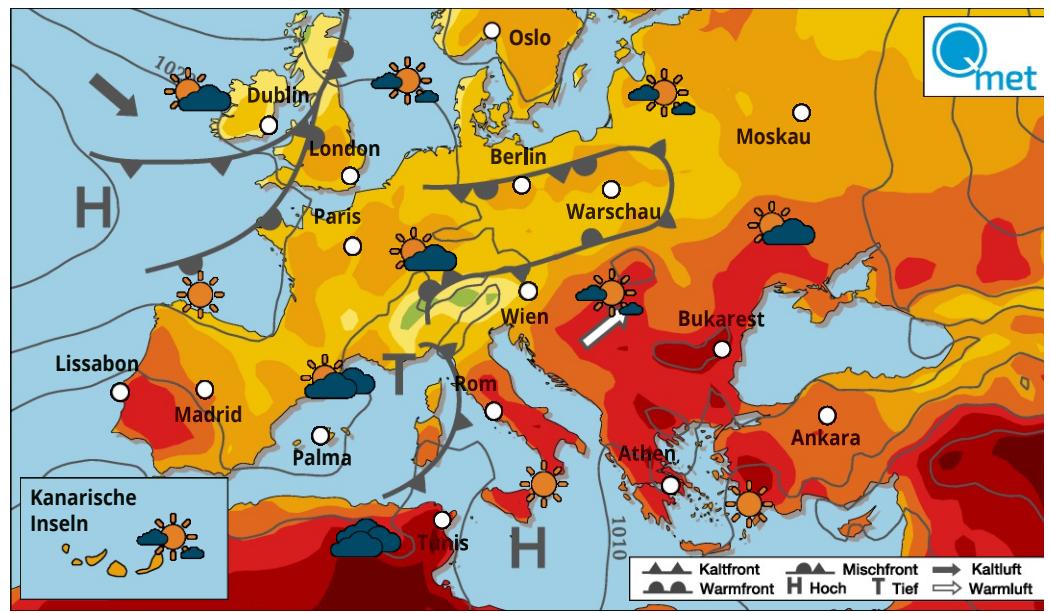
HEUTE IN NRW

Heute gibt es Wolken, Sonne und Regenschauer, und die Höchsttemperaturen kommen auf 23 bis 27 Grad voran. In der Nacht sinken die Tiefstemperaturen auf 16 bis 12 Grad. Dazu ist der Himmel wechselnd bewölkt, vielerorts zeigen sich auch die Sterne.



DAS WETTER WELTWEIT

Amsterdam	wolkig	25°	Berlin	Schauer	25°	Madrid	sonnig	31°	Rom	wolkig	35°
Ankara	sonnig	35°	Kopenhagen	heiter	25°	Mallorca	heiter	30°	Salzburg	st. bewölkt	24°
Antalya	sonnig	41°	Las Palmas	heiter	29°	München	bedeckt	24°	Stockholm	heiter	28°
Athen	sonnig	39°	Lissabon	heiter	35°	Nizza	wolkig	25°	Valencia	heiter	27°
Barcelona	wolkig	26°	London	st. bewölkt	28°	Paris	Schauer	26°	Venedig	Schauer	26°
Basel	Schauer	27°	Luxemburg	st. bewölkt	28°	Rhodos	sonnig	40°	Zürich	Schauer	23°



Leverkusen



Großveranstaltung Bläck Fööss verschieben
Urlaub fürs Hilgener Schützenfest Seite 24

21



Braune Brühe lief aus Güterwaggons, beladen mit Müll aus Italien

Leverkusen. Die Ursache stellte sich später als nicht gravierend heraus, allerdings hatte ein Gefahrstoff-Einsatz der Leverkusener Feuerwehr im Bahnhof Opladen einige Folgen. Auf Gleis 8 im Güterzug-Bereich der Gleisharfe im Opladener Bahnhof war aus abgestellten Güterwagen braune Flüssigkeit ausgetreten; das hatte ein aufmerksamer Lokführer eines anderen

Zuges gesehen und die Leitstelle informiert. Weil nicht klar war, was aus dem Wagon ausgelaufen war, lief ein größerer Feuerwehreinsatz mit 18 Fahrzeugen, 52 Einsatzkräften und einem Spezialwagen für Gefahrstoffeinsätze an. Ein Gleis wurde gesperrt, die Güterzugstrecke wurde stromlos gestellt. Vor Ort stellte sich schnell heraus, dass in dem offenbar seit

Tagen im Bahnhof ohne Lokomotive abgestellten Zug vermutlich normaler Hausmüll transportiert wurde. Einsatzleiter Markus Macziniets vermutete, dass es in die mit Planen abgedeckten Wagon hineingegangen haben könnte und die braune Brühe unten herausgelaufen sei. Die Flüssigkeit soll aus 17 der etwa 20 Waggons ausgelaufen sein. Die Feuerwehr, die

den Einsatzort von der Werkstättenstraße aus angefahren hatte, demonstrierte ein Zaunelement aus dem Stahlgitterzaun des Bahnhofs; sie konnte den Bahnhof bald wieder verlassen. Das Umweltamt muss sich jetzt um die Sache kümmern. Der Müll stammt aus Italien. Das teilte der Einsatzleiter mit, nachdem man die Frachtpapiere mithilfe eines Notfallmanagers der

Bahn durchgesehen hatte. Dass Züge tagelang auf einem Gleis im Bahnhof stehen, ist nicht ungewöhnlich. Tatsächlich riecht es in der Umgebung des in Müllwagen-Orange lackierten Zuges nach Abfall. Ob und wann der Zug wieder eine Lok bekommt und ob er so weiterfahren darf, konnte niemand vor Ort mitteilen.
(rar)

Foto: Ralf Krieger

Markus Märkens ist Botschafter der Stadt

Geschäftsführer der WfL legt sein Amt zum Jahresende nieder

Leverkusen. Markus Märkens ist auf dem Jahresempfang der Leverkusener Standortbotschafter in der Villa Wuppermann in Schlebusch zum Leverkusener Ehrenbotschafter ernannt worden. Märkens ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WfL), verlässt die WfL aber zum Jahresende auf eigenen Wunsch.

Deshalb hatte Märkens auch zum letzten Mal die Leitung über den Jahresempfang inne, auf dem Sandra Lambertz als neues Mitglied in das Netzwerk aufgenommen wurde. Die Ingenieurin führt seit 2016 als Co-Geschäftsführerin das Familienunternehmen „MionTec“ in Leverkusen. Auch Carlos Ripoll, Werkleiter der „Plasser Robel Services GmbH“ mit Sitz in Opladen soll neuer Standortbotschafter werden. Weil er am Tag des Empfangs krank war, muss das noch nachgeholt werden.

Märkens und Bürgermeisterin Heike Bunde dankten allen, die sich für den Wirtschaftsstandort Leverkusen einsetzen. (dre)

Villa Wuppermann in Schlebusch wird saniert

Leverkusen. Demjenigen, der dieser Tage an der Villa Wuppermann in Schlebusch vorbeikommt, dürfte auffallen, dass die ehemalige Fabrikantenvilla eingerüstet ist. Die Stadtverwaltung klärt auf Anfrage auf: Es stünden erst Sanierungs- und dann Malerarbeiten am Tragwerk des Daches an.

Mit dem Lied wirbt er für seine Wahl-Stände in den Vierteln. Das läuft auf Instagram und Facebook, Tiktok werde nur minimal bespielt, sagt er. Hebbel sagt, er nehme für den Wahlkampf unbezahlten Urlaub; der Sohn des ehemaligen Oberbürgermeisters Paul Hebbel (1999 bis 2004), ist Polizeibeamter im höheren Dienst, Referent im Innensenministerium, da geht das.

Arbeitsfreie Zeit

Die arbeitsfreie Zeit will er nutzen, um sich bekannt zu machen: An mindestens 1000 Haustüren will er schellen und sein Faltblatt hinterlassen. Die Themen in dem Blatt weichen kaum von der bekannten CDU-Linie ab: Sicherheit, Sauberkeit, Wirtschaft, Schulen, Vereine, moderne Verwaltung. Bei Mobilität heißt es, er wolle „das Auto nicht verteufeln“, bei Umweltschützern gehen bei diesem Satz die Alarmglocken an. Das Thema Wohnen ob mit ihm als Oberbürgermeister vielleicht weiter Siedlungen im Grünen gebaut werden, dazu äußert sich Hebbel auf der Pressekonferenz ausweichend.

Auf seinem Faltblatt ist eine Mobilnummer angegeben. Wählt man sie, meldet sich der Kandidat selbst. Auch um die drängende Frage, wie Hebbel das Finanzloch der Stadt im Falle seiner Wahl stopfen will, drückt sich das Faltblatt. Bei der Pressekonferenz sagte er: Die Verwaltung effizienter machen und ab sofort keine neuen Stellen mehr einrichten.

Projekte überdenken

„Aber niemand in der Verwaltung soll Angst vor Entlassung haben“, sagt er eilig. Wo er sich da vom amtierenden Oberbürgermeister unterscheidet? Der wolle ja noch weiter Personal einstellen, sagt Hebbel. Auch laufende Projekte, wie die geplante Feuerwache, müsse man wohl oder übel wegen der Geldnot noch einmal prüfen.



Die Vorderfront der Villa Wuppermann ist derzeit eingerüstet.

Foto: Peter Seidel

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe Leverkusen

Ludwig-Erhard-Platz 1
(im Gesundheitshaus)
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@kstamedien.de

Redaktionsleitung: Niklas Pinner
Stellvertreterin: Agatha Mazur
Redakteure: Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefanie Schmidt, Peter Seidel

Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224 23 32
abo-kundenservice@tageszeitung.koeln
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224 24 91
anzeigen@tageszeitung.koeln



Stefan Hebbel läutet die heiße Phase des Wahlkampfs ein.

Fotos: Ralf Krieger



Wellness in der Tüte: Wahlkampfmateriale von Hebbel.



CDU-Oberbürgermeisterkandidaten Stefan Hebbel überall: Wahlkampfmateriale wie Brotdosen und Stifte

JETZT BESCHWERT SICH DIE BÜRGERLISTE

Nachdem die Stadtverwaltung vom Verwaltungsgericht verdonnert worden war, irrtümlich abgehängte Plakate der Bürgerliste wieder aufzuhängen, beschwert sich jetzt der Verein. Die Wahlplakate seien nicht gemäß der bestehenden Richtlinien

aufgehängt worden. Die Stadt habe beim Aufhängen nicht auf die Verkehrssicherheit geachtet und die „optische Ordnung“ sei beeinträchtigt, besonders in Bergisch Neukirchen. Die Stadt soll jetzt den Zustand umgehend korrigieren und die Pla-

kate ordnungsgemäß aufhängen, schreibt die Bürgerliste. Eigentlich dürfen Plakate erst ab dem 1. August aufgehängt werden. Wegen eines Fehlers bei der Stadtverwaltung darf die Bürgerliste aber schon jetzt im öffentlichen Raum plakatieren. (rar)

Erneuter Ampelausfall in Lützenkirchen

Leverkusen. Nach dem schweren Verkehrsunfall am Dienstagnachmittag an der Kreuzung Lützenkirchener Straße/Ecke Quettinger Straße in Lützenkirchen, bei dem ein Toyota erst einen VW Caddy und dann eine Ampel gerammt hatte, kam es am Donnerstag wieder zu Ausfällen der Lichtanlagen.

Mehrere Anwohner meldeten der Polizei gegen 15 Uhr den Totalausfall der Ampeln auf der viel befahrenen Kreuzung. Die zuständige Firma Junek seiverständigt und beauftragt worden, die Ampeln wieder instand zu setzen. Bis dahin müssen die Verkehrsteilnehmer nach den geltenden Verkehrsregeln fahren und sich an den Schildern orientieren, teilt die Polizei mit. (chb)

NOTIERT

AUSSTELLUNG

Malerei, Bildhauerei und Fotografie

Leverkusen. Die Kunst von Gabriele Musebrink, Ildefonso Aguilar, Anna & Roman Küffner sowie Christoph Jakob präsentiert die Galerie „Flow-FineArt“ bei einer Matinee am Sonntag, 27. Juli, zwischen 11 und 15 Uhr an der Rheinstraße 54. Zu sehen sind Werke aus Malerei, Bildhauerei und Fotografie. (dre)

NABU UND BUND

Leichte Wanderung für Erwachsene mit Kindern

Leverkusen. Die Leverkusener Naturschutzverbände Nabu und BUND laden am Sonntag, 27. Juli, von 10 bis 12 Uhr zu einer leichten Wanderung für Erwachsene mit Kindern von sechs bis zwölf Jahren ein, bei der der Lebensraum Wald von Karl Zimmermann vorgestellt wird. Eine An- wie auch etwaige Abmeldung ist per E-Mail erforderlich, anschließend bekommt man den Treffpunkt mitgeteilt. Die Teilnahme kostet vier Euro, Kinder und Mitglieder bezahlen nichts. (dre)

CDU

Stadtteilgespräch mit Stefan Hebbel

Leverkusen. Der CDU-Bürgermeisterkandidat Stefan Hebbel packt Zelt, Sitzmöglichkeiten, Snacks und Getränke für sein Stadtteilgespräch am Montag, 28. Juli, an der Alten Mühle Bürrig am Mühlenweg ein. Von 19 bis 21 Uhr kann man mit ihm in den Austausch treten und über Politik diskutieren. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. (dre)

PHILATELIE

Briefmarkentauschtreff im Pfarrheim St. Joseph

Leverkusen. Die Briefmarkenfreunde Leverkusen kommen am Montag, 28. Juli, um 15 Uhr im Pfarrheim St. Joseph an der Josefstraße zu ihrem Briefmarkentauschtreff zusammen. Infos bei Herbert Schumacher unter 0214/31 26 80 73 oder per E-Mail. (dre) nc-schumaher@netcologne.de

Der Sommer in der Stadt hat viel zu bieten

Kirmes, Konzerte und mehr: Wir geben einen Überblick über Veranstaltungen in den kommenden Monaten

VON NIKLAS PINNER

Leverkusen. Tote Hose ist nun wirklich nicht. Auch wenn die Ferien natürlich viele Menschen in den Urlaub treiben, haben auch die, die hierbleiben, einiges, worauf sie sich freuen können. Die Redaktion des „Leverkusener Anzeiger“ gibt einen Überblick darüber, wo in den kommenden Monaten in Leverkusen etwas los ist.

Opladener Stadtfest

Am Freitag, 25. Juli, beginnt in Leverkusens bevölkerungsreichstem Stadtteil wieder das Opladener Stadtfest. Der offizielle Fassanstich ist für 17 Uhr geplant. Über das Wochenende wird ein Teil der Innenstadt zum Rummelplatz. Am Sonntag haben die Läden geöffnet, das ganze Wochenende bieten Trödler ihre Waren an. Für Montag ist zum Abschluss ein Feuerwerk geplant. Die Öffnungszeiten: freitags bis 22 Uhr, samstags, 11 bis 22 Uhr, sonntags, 11.30 bis 22 Uhr, montags, 13 bis 23 Uhr.

„Streetlife“

Für das erste Augustwochenende hat das Team von „Jazz Lev“ das Straßenfestival „Streetlife“ organisiert. 16 Bands spielen von Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. August, auf der großen Bühne vorm Topos an der Wiesdorfer Hauptstraße. Darunter Dauerbrenner wieder „Mr. B. Fetch“, aber auch junge Leverkusener Musikerinnen und Musiker wie „90 Degrees“ oder das „Farbenstadtorchester“. Der Eintritt an allen Tagen ist frei.

Saisoneroeffnung Bayer 04 Leverkusen

Das Team von Bayer 04 muss in dieser, bald anbrechenden, Saison einen großen Umbruch meistern. Nicht nur Trainer Xabi Alonso hat den Werksclub verlassen, sondern auch langjährige Stützen wie Jonathan Tah, Jeremie Frimpong und natürlich der Star der Truppe, Florian Wirtz. Für den neuen Train Erik ten Hag also keine leichte Aufgabe, den Meister von 2024 wieder zum Titelkandidaten zu formen. Am Dienstag, 5. August, eröffnet Bayer 04 seine Saison offiziell, mit einem Spiel in der Bay-Arena gegen den Piëta Sporting Club aus der italienischen Serie A.

Holi-Festival

Im Neulandpark werden sich am Samstag, 9. August, vermutlich wieder Tausende Menschen beim Tanzen mit Farbe bewerfen. Das Holi-Festival findet inzwischen seit einigen Jahren in Leverkusen statt und ist besonders bei jungen Menschen, die Lust auf Feiern haben, sehr beliebt. Das Festival der elektronischen Musik und Farben ist von 12 bis 21 Uhr geplant.

Ausstellung im Museum Morsbroich

Am Sonntag, 10. August, endet mit einem sogenannten „Walk and Talk“ die Ausstellung „zusehends“ von Eric Lanz im Museum Morsbroich.

Zum Abschluss wird der Künstler selbst um 12 Uhr mit Interessier-



Auf dem Gelände von Schloss Morsbroich findet in diesem Jahr wieder das Festival „The Park“ (hier ein Foto von 2024) statt.

Archivfoto: Dominik Scholz



Passend zu den vielen Baustellen in der Stadt, gibt es bei der Opladener Kirmes ein Fahrgeschäft mit dem Titel „Verrückte Baustelle“. Foto: Michael Rahm



Im Neulandpark werden sich am Samstag, 9. August, vermutlich wieder Tausende Menschen beim Tanzen mit Farbe bewerfen. Archivfoto: Britta Berg

ten bei einem Rundgang seine Ausstellung besprechen. Von 15 bis 17 Uhr haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, einen Einblick hinter die Kulissen einer solchen Ausstellung zu schauen. Eric Lanz gibt einen Einblick in seine Arbeitsweise. Danach ist ein Workshop geplant.

„LiH“-Sommerfest 2025

Das Sommerfest des Vereins „Leben in Hitdorf“ ist für Freitag, 22., bis Sonntag, 24. August geplant. Los geht es freitags um 18.15 Uhr mit der Band Kaschämm, die für „Kösche Tön im Sunnesching“ sorgen soll. Samstags ist für 15.30 Uhr eine Kinderolympiade geplant, im Anschluss noch nicht näher benannte Livemusik. Sonntags beginnt um 10 Uhr ein Trödelmarkt und am Mittag weiteres Bühnenprogramm.

„LevSpielt“

Schon einmal vormerken können Familien sich Sonntag, 24. August,

An drei Standorten (Neulandpark, Naturgut Ophoven und Wildpark Reuschenberg) ist das Kinderfest „LevSpielt“ der Stadt geplant. Das genaue Programm will die Verwaltung noch bekanntgeben.

Bürriger Kirmes

Drei Tage lang feiert die JKG Fidelio Kirmes in Bürrig: von Freitag, 29., bis einschließlich Sonntag, 31. August. Höhepunkt ist der große Festumzug am Sonntag um 10.30 Uhr. Rund 30 Gruppen sind in diesem Jahr dabei. Beginn der Feierlichkeiten ist das traditionelle Zachäus-Wecken am Freitag um 19 Uhr auf dem Vorplatz von St. Stephan. Samstags sollte das Hahneköppen als „alte Tradition im neuen Style“ ausgerichtet werden. Danach, ab etwa 18.30 Uhr, beginnt die Party mit DJ Rudi. Nach dem Umzug am Sonntag ist in der und um die Bundeshalle noch einiges geplant: Unter anderem wird der freitags zuvor ermittelte neue Hahnenkönig gekrönt,

auch die Kinder können beim Hahneköppen in der Bundeshalle mitmachen. Das gesamte Fest findet rund um das Pfarrzentrum (Bundeshalle) an der Heinrich-Brüning-Straße 136 in Bürrig statt.

LSC-Flugplatzfest

Der Luftsportclub Bayer lädt für letzte Augustwochenende, Samstag und Sonntag, 30. und 31. August, zum Flugplatzfest am Kurtekkotten ein. Der Eintritt liegt bei zehn Euro für beide Tage. Wer jünger als 14 Jahre alt ist, kommt frei. Karten gibt es auch noch am Einlass. Geöffnet ist das Fest samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Sonnenbrand-Festival

„Summer, Music, Dance – Summer Vibes“ verspricht das Sonnenbrand-Festival für Samstag, 30. August, 14 bis 22 Uhr. Im Neulandpark sollen vor allem Fans von elektronischer Tanzmusik auf ihre Kosten kommen. Um dabei zu sein, muss

man mindestens 16 Jahre alt sein.

The Park

Fünf Veranstaltungen sind fürs erste Septemberwochenende bei The Park am Schloss Morsbroich geplant. Neben dem Ambiente des Schlossparks sollen natürlich die Künstlerinnen und Künstler Leute nach Morsbroich locken.

The Park beginnt am Mittwoch, 3. September, um 20 Uhr mit Comedy beim Nightwash-Open-Air. Donnerstag, 4. September, treten Stoppok und Worthy auf, freitags die Publikums-magneten von Kasalla, samstags Frau Höpker, die mal wieder zum Gesang bittet, und sonntags die Stunksitzungs-Hausband Köbes Underground.

Neben all' den großen Veranstaltungen und Festivals in der Stadt lohnt sich auch ein Besuch in den kleineren Veranstaltungsorten, die ebenfalls für die kommenden Monate ein Programm geplant haben.

SERVICE FÜR LEVERKUSEN, LEICHLINGEN UND BURSCHEID

FREITAG

LEVERKUSEN

Wupperverband – Wetterlage: täglich aktueller Stand:

<https://hochwasserportal.wupperverband.de/>

Fragestrunde und vorlesen für Kinder: 11-12 Uhr „Frag mal die Feuerwehr!“, zu Gast ist die Feuerwehr Leverkusen und beantwortet Fragen, Stadtbibliothek, Friedrich-Ebert-Platz 3D, Wiesdorf, Rathaus-Galerie (ab fünf Jahren).

Stadtfest: 15-22 Uhr 17 Uhr Opladener Sommerkirmes Opladener Platz; 17 Uhr Eröffnung Fassanstich, an der „Verrückten Baustelle“ der Familie Luxem auf dem Brunnenplatz.

Aktionsklettergarten: 16-19 Uhr Evangelische Jugend Schlebusch, Alkenrather Straße (hinter Netto).

Wochenmärkte: 7-13 Uhr Küppersteg, Am Alten Schafstall; 7-13 Uhr Alkenrath, Graf-Galen-Platz.

Grünchnitt-Container: 14-17 Uhr Wiesdorf, Manforter Straße (Parkplatz

Friedhof); 15-18 Uhr Opladen, Haus-Vorster-Straße (Parkplatz Straßenverkehrsamt); 16-19 Uhr Bergisch Neukirchen, Burscheider Straße 178 (Bürgerberatung); 17-20 Uhr Opladen, Friesenweg (Parkplatz am Friedhof).

Avea-Wertstoffzentrum: 8-20 Uhr Dieselstraße 18, Fixheide.

LEICHLINGEN

Bürgersprechstunde: 18 Uhr mit Pascal Hoffmann, Vorsitzender der CDU Leichlingen, Kandidat bei der bevorstehenden Kommunalwahl für die CDU – Stadtrat, Bürgertreff, Kirchstraße 5.

Orgel Sommer: 19 Uhr Hyelin Lee, Evangelische Kirche, Marktstraße 15.

BURSCHEID

Bekaw Kunden-Center: 9-13 Uhr regionales Versorgungsunternehmen, Ewald-Sträßler-Weg 8.

Tafelladen: 13.30-17 Uhr Verkauf geöffnet, Montanusstraße 17, Kontakt telefonisch unter 02174/499403.

Markttreff: 9-13 Uhr Burscheider

Marktplatz.
Avea-Biomassezentrum: 8-16.30 Uhr Am Mühlweg, Heiligenreiche.

RADAR

Leverkusen: Am Weidenbusch, In Holzhausen, Kölner Straße, Lützenkirchener Straße, Maurinusstraße, Mülheimer Straße, Overfeldweg, Quettinger Straße, Rütersweg, Stephanusstraße, Wiehbachtal, Willy-Brandt-Ring, Wupperstraße.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Notruf: Bei Lebensgefahr Notruf 112

Arztruf-Zentrale: unter 116117

Notdienstpraxis im MediLev:

Ärzte-Notdienst: 14 bis 22 Uhr Kinderarzt: 16 bis 19 Uhr unter 0221/19257

ZAHNÄRZTE

Rufbereitschaft: unter 01805/986700

TIERÄRZTE

Rufbereitschaft: unter 01805/986700

Tierärztliche Klinik: Fixheide, Bürger-

buschweg 5, unter 02171/89809

tierklinikleverkusen.de

Tierärztlicher Notdienst:

montags bis freitags: 14 bis 22 Uhr

02204/9676998

tiernotdienst-gl-lev.de

APOTHEKEN

Auskunft über die diensthabenden Notapothenken: unter 0800/0022833 oder im Internet:

aknr.de/notdienst/download

Notdienst von 9 bis 9 Uhr am Folgetag:

Leverkusen: Löwen-Apotheke, Königsberger Platz 1-3, Leverkusen, 0214/21335

Burscheid/Leichlingen: Montanus-Apotheke, Hauptstraße 20, Burscheid, 0214/1244

Odenthal/Schildgen: Schloss-Apotheke OHG, Schloßstraße 10, Bergisch Gladbach, 02204/588110

REISEMEDIZINISCHE SPRECHSTUNDE

Beratung, Impfungen mit Terminvereinbarung: montags bis donnerstags

von 8.30 bis 15.30 Uhr, freitags von 8.30 bis 13.30 Uhr, unter 0214/406-5370, -5365 oder per E-Mail.

53-reisemedizin@stadt.leverkusen.de

MEDIZIN

Lösung für die marode B 8 dauert noch

CDU-Fraktion wollte wissen, wie weit die Planungen für Sanierung und Umbau des Europarings gedeihen sind

VON PETER SEIDEL

Leverkusen. Das Verkehrsgutachten zur Leistungsfähigkeit eines möglichen ebenerdigen Ausbaus der Bundesstraße 8 anstelle des Troges in Küppersteg wird voraussichtlich im letzten Sitzungsturnus dieses Jahres, also im November/Dezember, den Kommunalpolitikerinnen und -politikern vorgestellt. Das geht aus einer Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der CDU-Fraktion zum Stand der Arbeiten für die Sanierung der maroden Troglage hervor.

Das Verkehrsgutachten sei im beauftragten Ingenieur-Büro in der abschließenden Bearbeitung, heißt es aus der Verwaltung auf die Frage der Christdemokraten. Die Ergebnisse der Verkehrszählung sollten laut CDU bereits Anfang

Auskunft zum Präsentationstermin des Verkehrsgutachtens

dieses Jahres feststehen. Die Auskunft zum Präsentationstermin des Verkehrsgutachtens ist so ziemlich die einzige konkrete Aussage, zu der sich die Verwaltung zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Sachen B 8 in Küppersteg in der Lage sieht.

Auf die Frage, wie hoch mögliche Kosten einer ebenerdigen Lösung für die Bundesstraße 8 sein könnten und ob es Möglichkeiten der Förderung aus anderen öffentlichen Töpfen gibt, heißt es aus dem Tiefbauamt und den Technischen Betrieben Leverkusen, dass die Fragen der Kosten und der Fördermittel erst ergründet werden, wenn der

Fünf Jahre lang geschah so gut wie nichts an der Trasse in Küppersteg

Rat beschließt, die B 8 in Küppersteg als ebenerdige Variante umzuwandeln.

Zum Hintergrund: 2019 beschloss der Stadtrat, die Verbindungstrasse zwischen dem Norden und dem Süden der Stadt auf eine Fahrspur je Richtung zu verkleinern, die Betonwände zugunsten begrünter Böschungen abzuschaf-



Die Unterführung der B 8 in Küppersteg ist seit 2007 nur noch einspurig befahrbar.

Archivfotos: Ralf Krieger

AUSBAU IST 60 JAHRE HER

Mitte der 1960er-Jahre ausgebaut, war der Europaring in Leverkusen so etwas wie das Sinnbild der autogerechten Stadt. Die vierstreifige Stadtautobahn wurde von 18 Lichtmasten aus mit Scheinwerfern ausgeleuchtet. Die Masten sind inzwischen in der Mehrzahl demontiert. Nur drei sollen dauerhaft stehen-

bleiben. Doch der Zahn der Zeit nagte insbesondere an den Betonstützwänden des Troges. Seit 2007 müssen die Wände mit Stahlstelzen gestützt werden. 2024 stellen die Fachleute der TBL fest, dass die Trogwände trotz der Stützen in Bewegung geraten waren. Eine Fachfirma musste die Wände sichern. (ps)

fen, die Tieferlegung der B 8 zu verhindern und Platz für eine Stadtbahntrasse zu schaffen.

Dann geschah fast fünf Jahre lang so gut wie nichts. Im Januar 2024

schlug die Verwaltung dann vor, den Trog aufzugeben und den bislang vierstreifigen Europaring ebenso ebenerdig durch Küppersteg zu führen, wenn möglich inklusive Stadt-



Seit 2007 müssen die Wände mit Stahlstelzen (hier 2022) gestützt werden.

bahntrasse. Mehrheitlich stimmten die Ratsgremien dem zu und gaben das nun kurz vor der Fertigstellung stehende Gutachten in Auftrag. Einen groben Zeitplan für die

Neuplanung einer ebenerdigen Variante und die anschließenden Umbauarbeiten will die Verwaltung ebenfalls erst im letzten Ratsturnus dieses Jahres präsentieren.



Ein Rettungswagen fährt mit Blaulicht auf den Berliner Platz in Opladen.

Foto: Peter Seidel

Finanzierung der Rettungsdienste soll aufgearbeitet werden

Die Gemeindeprüfungsanstalt bescheinigt der Stadt ein gutes Krisenmanagement

VON NIKLAS PINNER

Leverkusen. Gute Nachrichten kann die Leverkusener Stadtverwaltung im Moment wahrlich gebrauchen. Nachdem die Stadt zuletzt wegen diverser Themen stark



„Die in der Vergangenheit so durchgeführte Gebührenkalkulation soll auf den Prüfstand“

Andrea Deppe, Baudezernentin

in die Schusslinie geraten war, heißt es nun aus dem Rathaus: „Das Engagement in die Weiterentwicklung und in den Ausbau des Krisenmanagements hat sich gelohnt.“

Die Gemeindeprüfungsanstalt bescheinigt der Stadt Leverkusen im Vergleich von 23 Städten einen Spitzenplatz für ihr Krisenmanagement.

Leverkusen erreicht dabei einen Erfüllungsgrad von 93 Prozent, die Bestmarke liege bei 95 Prozent. Die volle Punktzahl bekommt Leverkusen in der „Risiko- und Krisenkommunikation“. Gutes Management und eine engmaschige und glaubwürdige Kommunikation seien sehr wichtig, das hätten die vergangenen Krisen gezeigt. Besonders in den Krisenjahren 2021 und 2022 habe man in das Krisenmanagement investiert.

Ein Teil des städtischen Krisenmanagements ist der Rettungsdienst. Und was dessen Finanzierung angeht, hat die Stadt zuletzt ordentlich was abbekommen. Die Kommune ist grundsätzlich für die „Notfallversorgung der Bürgerinnen und Bürger durch ein funktionierendes Rettungsdienstsystem“ zuständig, die Stadt geht sozusagen in Vorleistung. Mit den Krankenkassen rechnet die Stadt dann Leistungen ab, dazu zählen auch sogenannte Fehlfahrten. Nun wollen die Krankenkassen diese nicht mehr zahlen, die Stadt schreibt: „Schon heute lehnen die Krankenkassen eine anteilige Übernahme der Kosten für Fehlfahrten sowie der Unter-

deckungen der Jahre 2021 und 2023 ab“. Dadurch könnte die Stadt auf vielen Millionen Euro sitzen bleiben.

Die SPD kam zuletzt nach eigener Rechnung auf bis zu 30 Millionen und wirft der Stadt, konkret Baudezernentin Andrea Deppe, schwere Versäumnisse in Sachen Finanzierung des Rettungswesens vor. Unter anderem, dass es seit 2022 keine neue Gebührensatzung gibt – die Grundlage für die Abrechnung der Leistungen. Das hatten auch die Kassen im Konflikt mit Leverkusen klagt.

Wegen hoher Fluktuation und längerer Ausfallzeiten habe sich die Bearbeitung in den vergangenen Jahren immer wieder verzögert, hatte die Stadt dazu mitgeteilt, nachdem sie die Problematik selbst öffentlich gemacht hatte. Und zurzeit beherrsche nur ein Verwal-

tungsmitarbeiter die „komplexe Berechnung“ für die Gebührensatzung. Jetzt teilt die Stadt mit, dass man eine „interne Aufarbeitung“ anstrebe. Man wolle Fachwissen bündeln, um den Verwaltungsprozess zu optimieren.

Und für diese Aufarbeitung der eigenen Strukturen will man sich „externe Unterstützung und rechtliche Beratung“ einholen. Das hatten auch die Sozialdemokraten gefordert. Andrea Deppe sagt: „Die in der Vergangenheit so durchgeführte Gebührenkalkulation soll auf den Prüfstand.“

Mit der „umfangreichen und erforderlichen Aufarbeitung“ sollte man die Unterfinanzierung des Rettungsdienstes verhindern. Das brauche allerdings Zeit, weshalb die Stadt erst in den kommenden Wochen konkretere Aussagen zum weiteren Vorgehen machen könne.

Geplant ist, dass der Rat Ende des Jahres eine neue Rettungsdienstgebührensatzung zur Entscheidung vorgelegt bekomme.

Welcher externe Akteur die Verwaltung bei der Aufarbeitung unterstützen soll, ist noch nicht klar, wie die Stadt auf Anfrage des „Leverkusener Anzeiger“ mitteilt: Die „Eruierung der erforderlichen Unterstützung findet derzeit statt“, heißt es dazu aus dem Rathaus. Man führe zeitgleich Gespräche mit mehreren Anbietern, dabei müsse man die städtischen Vergaberrichtlinien beachten. Wann eine Entscheidung fällt, könne „aktuell nicht benannt werden“.

Das liege auch an den Ferien, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch bei den Beratern seien Menschen im Urlaub. Das hätten auch schon externe Gutachter signalisiert.

Schalke 04 schlägt Bayer 04

Fans in Zwickmühle: Gesundes Essen oder guter Fußball?

Bayer 04 Leverkusen rutscht aus der Königsklasse ins Mittelfeld – das schreibt die Tierrechtsorganisation Peta in einer aktuellen Mitteilung. Sind hier Insider-Informationen oder hellseherische Kräfte am Werk? Gibt es nach dem durchaus fragwürdigen Testspielauftritt im fernen Brasilien schon keine Hoffnung mehr auf eine erfolgreiche Saison? Nein, es handelt sich nicht um die zu erwartenden sportliche Leistung in der neuen Saison.

Die Tierschützer haben analysiert, wie vegan-freundlich Fußball-Stadien sind. Das bereits zum 15. Mal – für die vergangene Saison wurden aber erstmal neben der ersten auch die Stadien der zweiten Bundesliga mit in das Ranking einbezogen. Schon aus diesem Grund haben sich die Anwärter auf die Meisterschaft verdoppelt.

Aber nicht nur deswegen ist die Bay-Arena von Platz fünf im Vor- und Meisterschaftsjahr auf Rang 13 abgestürzt. Die Heimspielstätte des Vizemeisters hat auch sechs Zählerpunkte gegenüber dem Vorjahr verloren. Die Punkte verteilt Peta folgendermaßen: Für hochwertige vegane

Glosse

Speisen gibt es jeweils drei Punkte – dazu zählen beispielsweise Falafel-Wraps oder Nudel-Gerichte. Snacks wie Pommes frites oder Brezeln bringen den Vereinen je einen Punkt ein. Chips, Eis, Popcorn oder Schokoriegel werden nicht berücksichtigt.

In der Halbzeitpause rein pflanzlich stärken konnten die Fans sich in der Bay-Arena, demnach zum Beispiel mit Bulgursalat, Backkartoffeln mit Creme und Pita. Auch die beliebte Stadionwurst gibt es als vegane Variante – mit oder ohne Currysoße. Das allerdings ist nichts gegen das, was in der Veltins-Arena in Gelsenkirchen so aufgetischt wird: Vegane Filetstreifen mit Nudeln und Curry-Kokossauce, Gemüseravioli mit Linsengemüse, Asia Kartoffelsuppe mit veganen Filetstreifen, Veganer Lahmacun, Bio Chili sin Carne, Gemüsecurryschnitzel, Red Falafel Wrap, Poké Bowl, Plant Based Burger – um nur einige zu nennen. Wer sich das jetzt fragen sollte: Es soll sich tatsächlich um die Verpflegung zu Fußballspielen handeln, nicht um ein Street-food-Festival im Stadionrund.

„Im Spitzensport gewinnt eine gesunde, vegane Ernährungsweise zunehmend an Bedeutung – auch im Profifußball. Unter anderem, weil sie eine schnellere Erholung nach intensiven Belastungen fördern kann“, erklärt Steffen Lenhardt von Peta. „Auch auf den Tribünen achten immer mehr Fans auf eine nachhaltige und tierfreundliche Verpflegung.“

Dass es gar nicht so schwierig ist, Peta zu beeindrucken, zeigt Union Berlin. Die heims mit zwei vegane Gerichten gleich sechs Punkte ein: Pita Tofu mild und Pita Tofu pikant. Wenn sie für die nächste Saison noch die Varianten mittel- und extra-scharf einführen, reicht es vielleicht auch für mehr als Platz 20. Das könnten sich auch die Abstiegskandidaten vornehmen. Auf den letzten Plätzen sind das aktuell Holstein Kiel und Hannover 96, wo die vegane Vielfalt nicht über Pommes und Brezeln hinausgeht.

Meister der (tierfreundlichen) Herzen ist Schalke 04. Glückwunsch. Bereits 2023 konnten die Königsblauen diesen Titel gewinnen. Aber hieß es nicht am Anfang dieses Textes, dass bislang nur die erste Bundesliga analysiert wurde? Doch: Damals war Schalke tatsächlich noch erstklassig. Nicht nur bei der veganen Asia-Kartoffelsuppe.

STEFANIE SCHMIDT



Die Bläck Fööss kommen am Freitag, 1. August, nach Hilgen

Foto: Daniela Decker

Bläck Fööss verschieben den Urlaub

Im 102. Jahr haben Hilgens Schützen ein beeindruckendes Programm auf die Beine gestellt

VON THOMAS KÄDING

Burscheid-Hilgen. Es war knapp: Einen Tag, bevor Hilgens Schützen das Festprogramm für das erste August-Wochenende präsentieren, ist der traditionelle Umzug genehmigt. Allerdings ist der Weg kürzer am Sonntag, 3. August, 17.30 Uhr; über die Kölner Straße führt er in diesem Jahr erstmals nicht: „Echt schade“ – so kommentiert das am Mittwochabend Roger Dabringhaus, der Vorsitzende des Hilgener Schützenvereins von 1923.

Das Problem: Bundesstraßen müssen neuerdings komplett gesperrt werden, auch wenn ein Umzug nur fünf Minuten den Weg blockiert. Das sei mit den verfügbaren Kräften nicht zu machen gewesen, erläutert Dabringhaus. Und hofft erstens, dass die veränderte Route am frühen Sonntagabend gut angenommen wird. Zweitens will der Verein den traditionellen Weg nicht einfach so den verschärften Sicherheitsregeln opfern. „Im September hat die Stadt den Antrag für 2026 auf dem Tisch“, kündigt der Vorsitzende an. Dann hätten die beteiligten Behörden genug Zeit, sich abzustimmen.

Sicherheit ist großes Thema

Das Sicherheitskonzept ist im Hilgener Schützenhaus auch deshalb ein großes Thema, weil erstmals der Festplatz abgesperrt werden muss. Zwar helfe die Stadt mit Material und Gerät, aber ein bisschen was muss sich der Verein leihen. Und na-



Hilgens Schützen freuen sich auf das erste Wochenende im August: Roger Dabringhaus, Peter Fischer, Kevin Aßmann, Anja Karsch und Ralf Goltermann (von links) mit Plakaten.
Foto: Thomas Käding

türlich Leute stellen, die ein Auge auf die Szenerie haben.

Aber es gibt auch Gründe für besondere Vorfreude. Einer davon: Ein zweites Mal werden die Bläck Fööss auf dem Hilgener Schützen- und Volksfest aufspielen. Locker vereinbart habe man das vor zwei Jahren zum 100. Geburtstag des Vereins, berichtet Dabringhaus. Das war klug: Als die Schützen nun auf die Absprache zurückkamen, fühlten sich Fööss offenbar verpflichtet – „und haben ihren Urlaub um eine Woche nach vorn verschoben“.

Am Freitagabend werden sie also ausgerufen, aufspielen können, schätzt Platzwart Ralf Goltermann. Ein Grund mehr zur Vorfreude. Erst recht, weil vorher mit den Funky Märys weitere kölsche Größen für Stim-

mung sorgen werden. Dass so etwas mit 42,50 Euro seinen Preis haben muss, sei auch klar. Ein paar Karten gebe es noch, sagt Schützenkönigin Anja Karsch. Sie hofft, „dass wir am Freitag keine Abendkasse mehr aufmachen müssen“, „Heide live 2025“ also ausverkauft ist.

Dass der Verein mit einem derart hochkarätigen Konzert „ein Risiko eingeht“, liege auf der Hand, sagt der Vorsitzende Dabringhaus. Aber ihm ist – wie dem gesamten Vorstand und der amtierenden Königin – auch der Spaß anzumerken, ein so großes Rad zu drehen. Einlass ins Zelt ist am Freitag, 1. August, übrigens um 18.30 Uhr.

Der Kartenpreis für das Konzert am Freitagabend könnte verschmerzbar sein, weil alle anderen

Veranstaltungen gratis sind. Die Kirmes auf dem Schützenplatz wird nun wieder eine kleine Schießbude haben, worüber Platzwart Goltermann sehr froh ist: „Schützenfest ohne Schießbude“ – das passt irgendwie nicht. Bei der Organisation sei aufgefallen, dass es zwar eine Menge Schießbuden gibt, aber kein Personal. Umso besser findet er, dass ein Karussell zu organisieren war, der Zirkus Traber am Familientag – das ist Montag, 4. August – Akrobatik zeigt und Zauberkünstler Pascal Thomas für Staunen sorgen wird.

Zurück zum Samstag, an dem um 15.30 Uhr die Kirmes und um 17 Uhr das Schützenfest offiziell eröffnet wird, natürlich mit Flaggenhissen. Die Saturday-Night-Party leiten die amtierenden Majestäten ein, das Musikprogramm hat ebenfalls etwas Besonderes: Der Trompeter Markus Rey wird in Hilgen seinen letzten Auftritt haben. Den weiteren Abend bestreitet die Partyband Popcorn.

Am Sonntag wird sich zeigen, wer die neuen Majestäten sind. Um 9 Uhr beginnt das Königsschießen im Schützenhaus, Proklamation und Krönung sind auf 12.30 Uhr ange setzt und sollen im bewährten feierlichen Rahmen begangen werden. „Das ist schon sehr ereignisreich“, erinnert sich Königin Anja Karsch. Auf den Festumzug folgt am Sonntag eine Party, auf den Dämmerschoppen am Montagabend ein Feuerwerk. Auch da war diesmal das Sicherheitskonzept ein Thema.

Bewerbungen für Heimat-Preis weiter möglich

Städte Leichlingen und Burscheid verleihen die Auszeichnung für Best-Practice-Projekte

VON DOREEN REECK

Leichlingen/Burscheid. Auch in diesem Jahr verleihen die Städte Leichlingen und Burscheid den des Landes Nordrhein-Westfalen für Best-Practice-Projekte, die sich mit ihrem Engagement besonders für die Blüten- und die Lindenstadt eingesetzt haben. Mit dem Heimatpreis des Landes NRW soll beispielhaftes Engagement von Vereinen, ehrenamtlichen Initiativen oder Privatpersonen für ihre Heimatstadt ausgezeichnet werden. Insgesamt 5000 Euro werden als Preisgeld vergeben.

Leichlingen

Die Projekte in Leichlingen sollten eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: einen Bezug zur Heimatgeschichte von Leichlingen haben; einen Beitrag zur Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und Erhaltung und Stärkung des lokalen sowie regionalen Erbes und zur Heimatgeschichte. Noch bis Freitag, 15. August, kann man sich den Bewerbungsformularen auf der städtischen Homepage herunterladen und ausgefüllt im Rathaus abgeben oder via E-Mail einreichen.

Eine Bewerbung muss zu diesen Kriterien Bezug nehmen, insbesondere auf den Beitrag zur Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und Erhaltung und Stärkung des lokalen sowie regionalen Erbes und zur Heimatgeschichte.

Noch bis Freitag, 15. August, kann man sich den Bewerbungsformularen auf der städtischen Homepage herunterladen und ausgefüllt im Rathaus abgeben oder via E-Mail einreichen.

Fragen beantwortet man im Büro des Bürgermeisters, das telefonisch unter 02175 / 99 21 27 zu erreichen ist. Unternehmen, Gewerbetreibende sowie Gremien, Eigenbetriebe

und eigene Einrichtungen der Kommune können sich nicht bewerben. www.leichlingen.de/heimat-preis@leichlingen.de

Burscheid

In Burscheid können sich Vereine, Initiativen, Projekte und Privatpersonen für den Heimat-Preis dagegen noch bis Sonntag, 31. August, bewerben. Der erste Platz wird mit 2500 Euro prämiert, der zweite Platz mit 1500 Euro und der dritte Platz mit 1000 Euro. Die Projekte können in Planung sein, begonnen haben oder auch schon abgeschlossen sein, müssen jedoch spätestens bis zum 30. Juni 2026 realisiert sein.

Der Heimat-Preis NRW würdigte Engagement im Bereich Heimat, das einen Beitrag leistet zur Attraktivitätssteigerung öffentlicher oder öffentlich zugänglicher Orte und Plätze in Burscheid oder/und zur Bewahrung und Stärkung der lokalen und regionalen Identität oder/und zur

Stärkung der Verwurzelung von Menschen und zur Förderung der Gemeinschaft und des Zusammenhalts in Burscheid oder/und zur Erhaltung von Traditionen, zur Pflege des Brauchtums und Erhaltung und Stärkung des lokalen sowie regionalen Erbes. Als Bewerbung sollte eine kurze Projektbeschreibung, die durch Presseartikel, Fotos oder Skizzen zur Vorher-/Nachher-Darstellung ergänzt werden kann, eingereicht werden. Möglich ist dies online über das Portal „Beteiligung NRW“. Das Vorhaben sollte einem oder mehreren Preiskriterien zugeordnet und dies kurz begründet werden. Weitere Infos erhält man beim Amt für Ratsangelegenheiten, Kommunikation und Kultur telefonisch unter 02174 / 67 01 07 oder per E-Mail sowie auf der städtischen Webseite.

ch.wilke@burscheid.de
<https://www.burscheid.de/bildung-soziales/ehrenamt/auszeichnungen>

Das will Burscheids zweitstärkste Fraktion erreichen

Das Bündnis für Burscheid konzentriert sich auf das aus seiner Sicht Machbare

VON THOMAS KÄDING

Burscheid. „Kurz und knapp. Kein Blabla.“ Das Bündnis für Burscheid begnügt sich mit meist kurzen Sätzen auf vier Seiten: Das ist das Wahlprogramm des politischen Vereins, der voriges Mal die zweitmeisten Stimmen bekam. Und diesmal „auf Sieg setzt. Wir wollen die stärkste politische Kraft in Burscheid werden“, sagt Volker Höttgen. Der BfB-Vorsitzende besetzt auch den ersten Platz der Reserveliste. Aber das Wahlprogramm trägt die Handschrift von Michael Baggeler. Der Vorsitzende der Ratsfraktion hat seinen Abschied aus der Kommunalpolitik angekündigt. Nach 41 Jahren, von denen er viel in der CDU verbracht, bevor er zur prägenden Figur des Bündnisses für Burscheid wurde.

Baggeler politisches Vermächtnis steht unter der Prämisse, dass Burscheids Stadt kasse „keine großen Sprünge mehr zulässt. Also haben wir uns für die kommende Wahlperiode auf das Machbare beschränkt. Es gibt keine Augenwischerei“, sagt Spitzenkandidat Volker Höttgen. Machbar ist aus BfB-Sicht dennoch einiges, in der Innenstadt, in Hilgen, bei der Wirtschaftsförderung und auf dem Verkehrssektor, in der Stadtentwicklung, bei Sport, Kultur, für Jugend, Senioren und Familien, schließlich in der Verwaltung.

BfB fordert öffentliches WC

Die Innenstadt braucht aus BfB-Sicht ein öffentliches WC im Bereich des Marktplatzes und der Kirchenkurve. Am Problemfall der in großen Teilen leer stehenden Lindenpassage sollte die Stadtverwaltung arbeiten, heißt es mit Blick auf einen entsprechenden Antrag. Sie könnten Partner suchen – vielleicht auch mit dem Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft – und den Komplex selbst erwerben, umbauen und wieder verkaufen. „Der Ist-Zustand droht zum Nachteil der gesamten Innenstadt zu werden“, glaubt man beim BfB.

Die Feste in der Innenstadt und in Hilgen müssen abgesichert werden, die Werbegemeinschaft „Wir für Burscheid“ und „Burscheid Live“ zusammenarbeiten, in Hilgen Vereine und der Initiativkreis dabei unterstützt werden, Feste auszurichten. Auch die Weihnachtsmärkte sollten unter einem Dach: „Weihnachten in Burscheid – fünf Märkte, ein Fest“. Die Stadtverwaltung sei schon deshalb gefragt, weil sie immer strenger werdende Sicherheitskonzepte fordere – was Vereine oft überfordere. Gut für Burscheid und Hilgen seien gute, lebhafte Veranstaltungen: „Hier wollen wir Qualität statt Quantität.“ Dabei helfen könnte auch ein Citymanagement, das im Rathaus angesiedelt wird.

Burscheid müsse markanter vermarktet, das Profil als „Musikstadt“ geschärft werden – auch mit den entsprechenden Ortsschildern. Dazu gehöre auch ein neues Stadtlogo und ein Slogan, das wiederum von der Hotellerie und Gaststätten benutzt werden könnte. Der Tourismus könnte zudem durch Stellplätze für Wohnmobile in Burscheid und

Hilgen gestärkt werden. Einige Verkehrsknotenpunkte gehörten entschärft, heißt es: Kaltenherberg, der Knoten Kuckenbergs Industriestraße sowie die gefährliche Einmündung in Eichenplätzchen brauchen aus BfB-Sicht Kreisverkehre. Dafür müsste sich die Stadtverwaltung beim Landesbetrieb Straßen NRW stark machen. Der Radverkehr soll durch Lückenschlüsse im Netz besser werden: „Radfahren muss in Burscheid auch außerhalb der Balkantrasse attraktiver werden“, heißt es im Kommunalwahlprogramm.

Neuen Wohngebieten außerhalb der bestehenden Bereiche erteilt das BfB eine Absage. Zubau sei möglich, auch Verdichtungen etwa in der Innenstadt. Auch kleinste Einfamilienhäuser (Tiny Houses) müssten in der Stadt einen Platz haben – die Nachfrage sei schließlich groß.

Gärtner soll leichter werden

Gärtner soll in Burscheid leichter werden: Die Stadtverwaltung könnte eigene Flächen in Siedlungen für Anwohner freigeben, vielleicht einen Platz für eine weitere Kleingartenanlage neben der auf dem Griesberg finden. Schließlich müssten in Burscheid 1000 neue Bäume gepflanzt werden.

Jugendliche müssten neben der gerade eröffneten Skateranlage im Hagen weitere Angebote finden: Die Modernisierung weiterer Bereiche der Schulsportanlage ist geplant. Die Mensa der zugehörigen Johannes-Löb-Gesamtschule müsse ausgebaut werden – dann könne sie auch Anlaufpunkt für junge Leute werden, die in Burscheid auch mehr Einfluss nehmen müssten, findet das BfB: „Der Jugendbeirat kann nur eine Zwischenlösung sein“; die Stadt brauche ein Kinder- und Jugendparlament. Zwingend sei auch ein städtischer Wegweiser für Jugendliche und junge Familien. Auch der internationale Austausch brauche einen Kick: Die bestehenden Städtepartnerschaften mit Bourgogne in Luxemburg und dem österreichischen Egg dämpfen vor sich hin. Burscheid sollte sich nach anderen, passenden Partnerstädten umsehen.

Kommunaler Ordnungsdienst

Schließlich die Stadtverwaltung: Burscheid braucht nach Auffassung des BfB einen Kommunalen Ordnungsdienst und einen Bußgeldkatalog. Beides soll dabei helfen, die Stadt sauber und sicher zu halten.



Der Hinweis Unfallschwerpunkt reicht offenbar nicht. An der Einmündung in Eichenplätzchen wird sehr schnell gefahren und riskant abgebogen. Das BfB will einen Kreisverkehr. Fotos: Thomas Käding



Marktplatz und Kirchenkurve sollen umgestaltet werden. Das Bündnis für Burscheid will in dem Bereich auch eine öffentliche Toilette.

Köln



Das Köln-Wetter Stark bewölkt, vereinzelt leichter Regen bei Temperaturen bis 24 Grad

VON TIM ATTENBERGER

Oberbürgermeisterin Henriette Reker hat sich deutlich von einer Aussage des Baudezernenten Markus Greitemann zur ehemaligen Kaufhof-Zentrale distanziert. Nachdem Reker das Rechnungsprüfungsamt beauftragt hatte, die 300 Millionen Euro teure Anmietung der Immobilie auf ihre grundsätzliche Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen, hatte Greitemann der „Kölnischen Rundschau“ gesagt: „Ich bin sicher, dass die Prüfung unser Handeln im Verwaltungsvorstand bestätigt.“

Beim Verwaltungsvorstand handelt es sich um ein Gremium, dem sämtliche Dezernentinnen und Dezernenten sowie die Oberbürgermeisterin angehören. Greitemann, der auch Oberbürgermeisterkandidat der CDU ist, wollte mit seiner Aussage offenbar andeuten, dass das Handeln bei der Anmietung der Kaufhof-Zentrale vom Verwaltungsvorstand ausging. Den Mietvertrag und zwei Nachträge dazu hatte allerdings die städtische Gebäudewirtschaft verhandelt und abgeschlossen, deren Erster Betriebsleiter Greitemann ist.

Die Beigeordneten verantworten ihre jeweiligen Fachressorts. Der Verwaltungsvorstand ist ein Beratungsgremium der Oberbürgermeisterin und kein Entscheidungsgremium“, stellte Simone Winkelhög, stellvertretende Sprecherin von Oberbürgermeisterin Henriette Reker auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ klar. Der Verwaltungsvorstand sei daher auch nicht operativ tätig. Die vom Rechnungsprüfungsamt vorgenommene Untersuchung bezieht sich demnach nicht, wie von Greitemann behauptet, auf das „Handeln im Verwaltungsvorstand“.

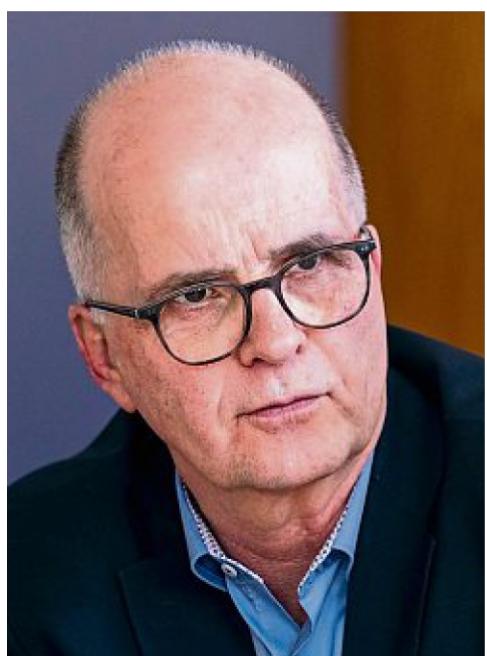
Im Verwaltungsvorstand werden laut Winkelhög Verwaltungsvorgänge von grundsätzlicher Bedeutung oder Verwaltungsvorgänge, die mehrere Dezernate betreffen, besprochen und beraten – so auch Anmietungen und Belegungen von größeren Immobilieneinheiten. Die ehemalige Kaufhof-Zentrale stand in den vergangenen vier Jahren insgesamt lediglich viermal auf der Tagesordnung des Verwaltungsvorstands. „Dabei hat der verantwortliche Beigeordnete (Markus Greitemann, Anmerkung der Redaktion) über Belegungspläne und Umbaumaßnahmen informiert, die der Verwaltungsvorstand diskutiert und beraten hat“, sagte Winkelhög.

Wie die stellvertretende OB-Sprecherin weiter mitteilte, stand die ehemalige Kaufhof-Zentrale 2022 zweimal auf der Tagesordnung des Verwaltungsvorstands. Es war das Jahr, in dem der Stadtrat im Februar die Anmietung beschloss und die Gebäudewirtschaft im Juni den Mietvertrag abschloss.

In den Jahren 2023 und 2024 tauchte das Thema auf der Tagesordnung des Verwaltungsvorstands hingegen kein einziges Mal

Reker geht auf Distanz zu Greitemann

Baudezernent wollte OB für Anmietung der Kaufhof-Zentrale mitverantwortlich machen – Sprecherin: Beigeordnete verantworten ihre Ressorts



Markus Greitemann Foto: Michael Bause



Henriette Reker Foto: Thomas Banneyer



Die ehemalige Kaufhof-Zentrale an der Leonhard-Tietz-Straße Foto: Alexander Schwaiger

Neues Reisezentrum öffnet mit Verspätung

Im ersten Quartal 2026 sollen Arbeiten abgeschlossen sein – Bis dahin müssen Bahnkunden mit Provisorium leben

VON PETER BERGER

An Verspätungen hat man sich bei der Bahn gewöhnt, aber diese ist schon außergewöhnlich: Der Umbau des Reisezentrums und der Lounge im Hauptbahnhof soll nach Angaben der Bahn „voraussichtlich im ersten Quartal 2026“ abgeschlossen sein, also rund zwei Jahre nach der Schließung Ende Februar 2024. Bis dahin werden sich Reisende noch mit Provisorien begnügen müssen. In der Übergangslösung in der Hauptpassage zwischen den Gleisen 5 und 6 kommt es wegen der beeengten Verhältnisse in einem Bahnhof, der täglich von 180.000 Menschen genutzt wird, häufig zu Schlangen und längeren Wartezeiten.

Der Wartebereich soll „einladender“ gestaltet werden. Wer einen Wartebogen ziehen muss, weil die Anfrage komplexer ist oder es um das Buchen von Zügen geht, kann sich die Wartenummer künf-

te-Tickets oder Vielfahrer-Status, die früher über dem Reisezentrum an Gleis 1 lag, ist vorübergehend in die Design Offices Köln in der Tunisstraße 19-23 umgezogen und zu Fuß in fünf Minuten erreichbar. Die Beschilderung dort hin ist allerdings in der Bahnhofs halle nur schwer zu finden.

Das modernisierte Reisezentrum wird an gleicher Stelle nach der Wiedereröffnung deutlich mehr Komfort bieten, verspricht die Bahn. So soll es direkt am Eingang einen Bereich geben, bei dem Mitarbeitende „kleine Anliegen“ direkt und ohne längere Wartezeiten klären können.

Der Wartebereich soll „einla-

tig auch auf das Smartphone schicken lassen, so ein Bahnsprecher.

„Der Kunde erhält eine Warte-

prognose und wird vom Empfang

bis zur Bedienung am Schalter begleitet.“ Man plane darüber hin aus „vielfältige Verbesserungen für Reisende“ mit verschiedenen

Mobilitäts einschränkungen, wie absenkbarer Schalter für Rollstuhlfahrer, Induktionsschleifen für Menschen mit Hörgeräten, taktile Streifen am Boden, Braille- und Prismenschrift bei der Wegeleitung und eigenes Wartesystem, das kürzere Wartezeiten ver spricht.

Das alles ist im Düsseldorfer Hauptbahnhof seit September 2023 bereits Realität. Dort gibt es insgesamt 13 Schalter, von denen drei für den schnellen Service vor behalten sind. Laut Angaben der Bahn wird das Reisezentrum von rund 1000 Kunden täglich genutzt. Insgesamt will die Bahn die Reisezentren an den 25 meistgenutzten Bahnhöfen bundesweit renovieren, darunter neben Köln auch Berlin, Hamburg, Nürnberg, Mannheim und Göttingen. Das kostet rund 60 Millionen Euro.



Bahnkunden warten vor dem provisorischen Reisezentrum im Kölner Hauptbahnhof Foto: Peter Berger

Fußgänger in der Innenstadt schwer verletzt

Mann stürzt an der Marsfortengasse auf die Fahrbahn

Ein Fußgänger ist am Mittwochabend bei einem offenbar selbst verschuldeten Sturz in der Innenstadt lebensgefährlich verletzt wurden. Zunächst bestand der Verdacht, dass der Mann gegen 18 Uhr von einem Auto angefahren worden sein könnte, die Polizei schickte ein Verkehrsunfallaufnahmeteam zur Marsfortengasse/Ecke Obenmarsforten. Dort stand ein Smart genau an der Unglücksstelle.

„Es stellte sich aber nach den ersten Ermittlungen heraus, dass es keine Berührung zwischen dem Fahrzeug und dem Fußgänger gegeben hatte“, berichtete eine Polizeisprecherin. auf. Dabei geschahen in dieser Zeit entscheidende Dinge: 2023 erhielt die Gebäudewirtschaft eine Kostenprognose der Vermieterin Swiss Life für den Umbau der Immobilie. Diese für die Belange der Stadt herzurichten, sollte zusätzlich zu den Mietkosten 120 Millionen Euro kosten. Die geplante Einrichtung eines Interimsstandortes für die Innenstadt-Feuerwache sollte 35 Millionen Euro kosten. Zu teuer, befand Greitemann und änderte das Nutzungskonzept. Das reichte aber offensichtlich nicht aus, um den Sachverhalt auf die Tagesordnung des Verwaltungsvorstands zu setzen.

Im Jahr 2024 hätte die Stadtverwaltung den Gebäudekomplex wie mit der Vermieterin vereinbart zum 1. Januar beziehen sollen, doch dazu kam es nicht, da aufgrund eines unklaren Nutzungskonzepts kein Umbau möglich war. Stattdessen häufte sich nun

Der Verwaltungsvorstand ist ein Beratungsgremium der Oberbürgermeisterin und kein Entscheidungsgremium

stellv. Sprecherin der Oberbürgermeisterin

Monat für Monat der Mietausfall an, den Swiss Life geltend macht, weil der Einzugs termin platze. Auch dieses Mal schaffte es das Thema nicht auf die Tagesordnung des Verwaltungsvorstands.

Im laufenden Jahr 2025 tauchte die Kaufhof-Zentrale dann wieder zweimal auf der Tagesordnung des Verwaltungsvorstands auf. Inzwischen gab es ein neues Nutzungskonzept, das unter anderem den 15 Millionen Euro teuren Umbau einer Villa auf dem Gelände für das Standesamt vorsieht. Die Vermieterin hatte eine neue Kostenprognose erstellt, demnach soll der Umbau jetzt insgesamt 50 Millionen Euro kosten. Die Feuerwache ist nicht mehr enthalten, sie soll stattdessen auf einem anderen Grundstück an der Löwengasse entstehen.

Baudezernent Markus Greitemann steht aufgrund der Vorgänge rund um die Anmietung der ehemaligen Kaufhof-Zentrale seit Wochen unter Druck. Grüne, SPD, Linke, FDP und Volt, also die deutliche Mehrheit der Fraktionen im Stadtrat, haben ihm bislang die Freigabe der 50 Millionen Euro für den Umbau verwehrt und darauf verwiesen, dass die Informationen zu un durchsichtig seien und mehr Transparenz notwendig sei. Die CDU, deren OB-Kandidat Greitemann ist, hält die Anmietung hingegen weiterhin für wirtschaftlich und vermutet hinter der Kritik ein Wahlkampfmanöver.

Greitemann selbst sagte am Donnerstag, er wolle sich zu einem späteren Zeitpunkt zu den Vorgängen äußern.



Unfallstelle Foto: Arton Krasniqi

Polizei fasst gesuchten Mörder am Flughafen

Die Bundespolizei hat am Mittwochmittag einen international gesuchten Mann am Flughafen Köln/Bonn festgenommen. Gegen den 55-Jährigen lag ein Haftbefehl wegen Mordes vor. Wie die Bundespolizei mitteilt, befand sich der Mann aus Georgien auf einem Flug von Istanbul nach Köln. Bei der Einreisekontrolle konnten die Beamten und Beamten den als gewalttätig bekannten Mann eindeutig identifizieren. Der 55-Jährige ließ sich widerstandslos festnehmen und wurde in Auslieferungshaft genommen. Nach der Übergabe an die Kriminalwache der Kölner Polizei wird er nun an die ausländischen Behörden überstellt. (red)

KONTAKT

Redaktion für die Ausgabe Köln
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln
Tel. 0221/224-2323
Fax 0221/224-2133
ksta-koeln@kstamedien.de
twitter.com/ksta_koeln
instagram.com/ksta_koeln
Teamleitung: Kendra Stenzel; Barbara Grofe, Jan Wördenweber (Stellv.)



„Tropischer Hof“ im Botanischen Garten für Besucher geöffnet

Die neuen Schaugewächshäuser im Botanischen Garten sind zwar noch immer nicht eröffnet, dafür sind alle Absperrungen verschwunden und der „Tropische Hof“, den die dreiflügelige Anlage umschließt, ist nun für Besucher zugänglich. Hier gibt es einen romantischen Teich, Palmen und weitere exotische Pflanzen. Auch ist die Sicht in die Gewächshäuser, die schon seit langem mit Pflanzen bestückt sind, erstmals ganz frei. Ein Eröffnungstermin für die Stahl-Glaskonstruktion steht weiterhin nicht fest. „Aufbau und Technik der drei Häuser für Nutzpfanzen, tropische Gewächse sowie Wüstenpflanzen sind ingenieurtechnisch komplex“, so die Stadt. Im Frühjahr 2025 wurden die Gebäude fertiggestellt. Doch vor allem im Wüstenhaus mit seinen Hunderten Kakteen gab es noch Probleme: Der künstliche Wasserlauf verlor konstant Wasser. Analysen ergaben, dass die Ursache nicht in einem Baufehler liegt, sondern dass das Wasser durch natürliche Verdunstung verloren geht. Deshalb müssen nun zusätzliche

Lüftungsklappen eingebaut werden, um das Klima zu regulieren. „Wegen der Herstellungs- und Lieferzeiten wird der Einbau der Lüftungsklappen frühestens im September 2025 erfolgen“, so die Stadt. Erst danach plane man die Eröffnung. Der Spatenstich für die Häuser fand im November 2018 statt, das Richtfest im August 2020. Die Kosten wurden zuletzt mit 19 Millionen Euro angegeben. Die Flora mit dem Festhaus aus dem Jahr 1864 und der Botanische Garten von 1914 sind seit 1920 vereint. Der Zutritt in die allerersten historischen Pflanzenhäuser war im 19. Jahrhundert meistens der „besseren Gesellschaft“ vorbehalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sie in den 1950er Jahren in damals moderner Form wieder aufgebaut. Die Gebäude waren allerdings im Lauf der Jahrzehnte so marode geworden, dass sie abgebrochen werden mussten. Der Eintritt in die neuen Gewächshäuser wird kostenlos sein. (cv)

Foto Schwaiger

Streik in Kiosk eskaliert

Bei einer Auseinandersetzung im Kölner S-Bahnhof Porz-Wahn ist am Montag ein 33-Jähriger lebensgefährlich verletzt worden. Wie die Polizei und die Staatsanwaltschaft Köln mitteilen, sollen der Mann und ein ihm bekannter 35-Jähriger gegen 12.50 Uhr in einem Kiosk in Streit geraten sein.

Der 35-Jährige soll daraufhin den 33-Jährigen mit einer Flasche zu Boden geschlagen haben. Auswertungen der Videoüberwachung zeigten laut Polizeiangaben, dass der Tatverdächtige weiter auf den Kopf des bereits bewusstlos am Boden liegenden Mannes einwirkte. Ein Notarzt brachte den 33-Jährigen in eine Klinik, wo er notoperiert werden musste.

Eine Mordkommission nahm den Beschuldigten am Donnerstagmorgen (24. Juli) fest. Ein Haftstrichter erließ einen Haftbefehl wegen versuchten Totschlags. Die Ermittlungen dauern an. (red)

Autofahrer flüchtet vor Polizei

Polizisten haben am Mittwoch in Mühlheim einen Audifahrer nach kurzer Verfolgung gestoppt und vorläufig festgenommen. Laut Polizei fanden die Beamten bei ihm eine Schusswaffe, ein Magazin und mehr als 7000 Euro. Bei der Wohnungsdurchsuchung stellten die Beamten arzneimittelpflichtige Dopingmittel und mehr als 20 Mobiltelefone sicher. Gegen 20.50 Uhr war der Kölner ins Visier der Streife geraten, nachdem er sein Auto lautstark beschleunigt hatte. Als die Beamten Anhaltezeichen gaben, gab der Mann Gas. In Höhe der Elisabeth-Breuer-Straße stellten die Polizisten ihn. Die Kripo ermittelte nun wegen des Verdachts der Geldwäsche, Verstößen gegen das Waffengesetz und Anti-Doping-Gesetz. Zudem leiteten die Beamten ein Verfahren wegen des Verdachts eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens ein. (red)

Abfalleimer für Pizzakartons

Seit kurzem stehen an drei Orten in der City speziell konstruierte Behälter

VON LISANNE KRILL
UND JULIA HAHN-KLOSE

Pizzakartons passen bislang nicht in die öffentlichen Müllbecken Kölns. Sie sind gerade nach Wochenenden im Sommer also oft neben ihnen zu finden, wenn sie nicht gleich auf Gehwegen oder gar in Grünflächen liegen bleiben. Um diesem Problem entgegenzuwirken, haben die Stadt Köln und die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) ein gemeinsames Pilotprojekt gestartet. Seit dem 30. Juni stehen an drei zentralen Orten in der Innenstadt speziell konstruierte Müllbecken, die der Vermüllung durch Pizzakartons vorbeugen sollen.

Die drei Spezial-Müllbecken unterscheiden sich sowohl optisch als auch in ihrer Funktionsweise. An der Venloer Straße gegenüber dem Eingang zum Stadtgarten steht ein Modell, bei dem bis zu fünf Pizzakartons seitlich in einer Halterung gesteckt werden können.

Drei Modelle im Test

An der Kreuzung Brüsseler Straße/Antwerpener Straße wurde ein Modell installiert, bei dem Kartons in einen Schlitz eingeschoben und in einer Box gestapelt werden – hier ist Platz für bis zu zwölf Verpackungen.

Das dritte Modell steht am Ende der Salzgasse im Rheingarten, nahe der Schiffsanleger. Die sogenannte „Papierkorb-Garage“ hat extra-große Öffnungen, durch die auch ungefaltete Kartons passen. Wie viele dort genau hineingehen, soll im Rahmen des Tests ermittelt werden.

Die Prototypen am Stadtgarten und der Brüsseler Straße wurden von Studierenden der Kölner International School of Design (KISD) zusammen mit dem Innovationsbüro der Stadt Köln entworfen. Das dritte Modell kommt bereits in Städten wie Dortmund.

Wie gut die Spezial-Müllbecken im



Container im Belgischen Viertel

Foto: Julia Hahn-Klose



Abfalleimer am Stadtgarten

Foto: Arton Krasniqi



Behälter an der Salzgasse am Rheingarten

Foto: Julia Hahn-Klose

Alltag funktionieren, wird bis zum 29. September genau dokumentiert: Mitarbeiter der Stadt erfassen täglich, wie die Modelle genutzt wurden und wie stark der jeweilige Standort verschmutzt ist – inklusive Fotos.

Die Auswertung der Ergebnisse soll zeigen, ob die Anschaffung unter Berücksichtigung der Kosten und des Nutzens sinnvoll ist und welche Standorte damit bestückt werden können.

Eine vorläufige Bewertung, wie häufig welches Modell genutzt wird, wollte die Stadt zum Ende des ersten Drittels der Testzeit noch nicht mitteilen. Zwischen Ergebnisse könnten den weiteren Verlauf des Versuchs beeinflussen, so eine Sprecherin.

Beitrag zum sauberen Stadtbild

Die Pizzakarton-Müllbecken sind nicht nur ein Designexperiment, sie sollen einen Beitrag zu einem saubereren Stadtbild sein. In den vorangegangenen Monaten sind aus der Stadtgesellschaft und Politik Forderungen laut geworden, die Stadt müsse besser für Sauberkeit sorgen, auch wegen vielerorts überquellender Müllbecken. Schon der Masterplan Sauberkeit der Stadt weist auf eine stärkere Nutzung des öffentlichen Raums, insbesondere der Grünflächen hin. „Mediterranisierung“ nennen die Fachleute. Verbunden sei sie mit einem Anstieg des „To-go-Konsums“, was zu einem Anstieg von Verpackungs-Abfällen im öffentlichen Raum führe.

Auch Düsseldorf hat Ende Juni, zu Beginn des Sommers, neue Müllbecken aufgestellt, durch deren Öffnung gerade so ein Pizzakarton passt. Die neue Müllbecken-Generation ist Teil der Stadtsauberkeitsoffensive 2025 und steht unter anderem in der Altstadt – dort, wo gegessen, gefeiert und viel Müll produziert wird.

Kölner Polizei sucht Zeugen mit Fotos

Beamte hatten einen Tatverdächtigen zuvor in Bergisch Gladbach festgenommen

Staatsanwaltschaft und Polizei Köln suchen mit Bildern aus einer Überwachungskamera nach einem Zeugen. Der bislang unbekannte Mann soll am Dienstag, 27. Mai, gegen 20 Uhr in einem Bekleidungsgeschäft auf der Breite Straße in der Kölner Innenstadt schwarze Funktionskleidung gekauft haben. Zwei Tage nach dem Einkauf fanden Polizistinnen und Polizisten mutmaßlich dieselben Kleidungsstücke bei einer Wohnungsdurchsuchung in Bergisch Gladbach-Hebborn. Anwohner und Anwohnerinnen hatten die Polizei alarmiert, weil sich dort eine Person Zutritt zu einer leerstehenden Wohnung verschafft haben soll.

Während die Einsatzkräfte einen 26-jährigen flüchtenden Tatverdächtigen auf dem Dach des Hauses festnahmen, wurden in der Wohnung Waffen und Munition entdeckt. Gegen den Festgenommenen wurde ein Verfahren wegen des Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz eingeleitet.

Mithilfe von Fotos aus einer Überwachungskamera sucht die Polizei Köln nun den möglichen Zeugen. Auch Angaben über die gekaufte Kleidung oder wie diese in die leerstehende Wohnung nach Bergisch Gladbach gekommen ist, interessieren die Beamten. Der gesuchte Mann mit dunklen Haaren und schlanker Figur laut Polizei 30 bis 35 Jahre alt und trug bei seinem Einkauf Ende Mai einen roten Hoodie mit schwarzem Nike-Emblem, blaue Jeans und weiße Sneaker mit dunklem Emblem. Er hatte einen Dreitagebart. An besagtem Tag führte er eine braune Papierüte mit sich.

Zeugen und Zeuginnen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich telefonisch unter 0221 229-0 oder per E-Mail an poststelle.koeln@polizei.nrw.de bei den Ermittlerinnen und Ermittlern der Kriminalpolizei Köln zu melden. (red)



Der gesuchte Zeuge beim Einkauf in der Kölner Innenstadt Foto: Polizei Köln

Seminar für Wildkräuter im Bürgerpark

„Wilde Schätze in unserer Stadtnatur – was wächst denn da im Jahreskreis?“ heißt ein Wildkräuterseminar im Bürgerpark am Sonntag, 31. August. Die Teilnehmenden entdecken und bestimmen mit Kräuterexpertin Andrea Ross von 11 bis 13 Uhr, essbare und heilkraftige Wildkräuter aus Stadt und Natur. Sie erfahren mehr über Wirkung, Geschmack und Verwendung der Kräuter. Startpunkt ist der Unterstand im Bürgerpark Nord-West in Ossendorf. Eine Anmeldung unter über die Internetseite der Volkshochschule Köln ist notwendig. Die Teilnahmegebühr beträgt 14 Euro. vhs-koeln.de

RADIO KÖLN

von 6 bis 10: Guten Morgen Köln mit Daniel Wallroth: „Auf ein Kölsch mit Walli. Unsere neue Aktion, um mit Euch ins Gespräch zu kommen. In Folge 1 waren wir im Alcazar.“

VON CLAUDIA LEHNEN

Das Loch, das sich vor ihr auftat, war gewaltig. Es machte ihr Angst. Sie habe die Kontrolle über ihre Gedanken und ihren Körper verloren, erzählte die frühere Fußballnationalspielerin Lina Magull zuletzt im Podcast „Wie geht's?“. Sie war mit ihrer Mannschaft gerade in der Vorrunde bei der WM 2023 in Australien und Neuseeland ausgeschieden, auch privat musste sie Veränderungen durchstehen, wie die 30-Jährige sagt. Plötzlich seien die „Säulen, auf denen ich stand, nacheinander weggefallen“. Es folgten Schlafprobleme, Panikattacken und der Entschluss, eine Klinik aufzusuchen. „Ich habe gewusst, dass ich es machen muss, weil die Gedanken dann schon so ausgeartet sind, dass ich keinen Sinn mehr im Leben gesehen habe. Ich hätte kein Problem damit gehabt, zu sterben“, sagte Magull.

Psychische Krankheiten galten im Leistungssport lange als Tabu. Auch heute ist die Scheu noch groß, sich Hilfe zu suchen – gerade bei sehr erfolgreichen Sportlern. Zu übermächtig ist die Vorstellung, dass ein starker Körper auch eine starke Seele beherbergen müsse, zu gering ausgebildet das Eingeständnis, dass neben dem harten Training auch Selbstfürsorge eine wichtige Rolle spielen muss. Die Uniklinik Köln will nun das Hilfsangebot verbessern. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln bietet deshalb seit kurzem eine Sportpsychiatrische Sprechstunde für Profi- und Leistungssportler an. Unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Theresa Lichtenstein sollen dabei Dinge wie psychiatrische Diagnostik und Behandlung mit sportbezogenem Fokus in den Blick genommen werden.

Aber auch Früherkennung und Rückfallvermeidung soll eine Rolle spielen. In diesem Zusammenhang plädiert Lichtenstein dafür, auch einen Sportpsychiater in den jährlichen Check-up von Sportlern zu integrieren. „Da guckt der Orthopäde und der Kardiologe auf die körperlichen Werte. Im Rahmen dessen sollte auch die mentale Gesundheit eine Rolle spielen, schon alleine um dem Thema mehr Normalität zu geben“, sagt Lichtenstein im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Bei



Wenn Spitzensportler seelisch leiden

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Kölner Uniklinik bietet eine Sprechstunde speziell für Profi- und Leistungsathleten an

ihrer klinischen und wissenschaftlichen Arbeit kooperiert sie mit der Deutschen Sporthochschule, dem Olympiastützpunkt Rheinland und dem Max-Planck-Institut für Stoffwechselkrankungen.

Die Ursachen für psychiatrische Schwierigkeiten gerade von Leistungssportlern liegen auch im stressigen Alltag begründet, mit denen nicht jeder gleich gut umgehen kann. Gerade junge Sportlerinnen und Sportler gingen noch zur Schule, „nachmittags fahren sie dann oft ein bis zwei Stunden zum Training und kommen dann erst spät abends nach Hause“, sagt Martyna Trajdos. Sie hat als Judoka eine Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen und ist Europa-meisterin. Sie kennt das Leben, das sich irgendwann fast aus-



„Als Leistungssportlerin ist jede Grenzüberschreitung positiv. Ich dachte deshalb: Jetzt stell dich nicht so an. Die anderen wuppen das doch auch.“

Martyna Trajdos, Judoka

schließlich auf Sport konzentriert. Auf das Training. Auf das Gewicht. Auf Sieg. „Die Sportlerpersönlichkeit wird als ideal ausgebildet. Alles andere bleibt aber auf der Strecke. Irgendwann steht man da und fragt sich: Wer bin ich eigentlich außerhalb des Sports?“ In einer leistungsorientierten Gesellschaft werde auch von Sportlerinnen und Sportlern immer mehr verlangt. Mehr Wettkämpfe, mehr Trainingseinheiten, mehr Stärke.

Auch Trajdos kennt die Schattenseiten dieser Überlastung. Dass auch eine erfolgreiche Judo-kata nicht immer stark sein kann, hat sie aber lange nicht ernst genommen, die Symptome der Überforderung ganz unten in einer Schublade ihrer Primärpersönlichkeit versteckt. Der Sportlerpersönlichkeit Trajdos gestattete sie keine Schwäche. „Als Leis-

tungssportlerin ist jede Grenzüberschreitung positiv. Ich dachte deshalb: Jetzt stell dich nicht so an. Die anderen wuppen das doch auch.“ Gerade bei Leistungssportlern sei es häufig schwierig, die psychische Krankheit zu erkennen. „Schließlich funktionieren Leistungssportler sehr lange extrem gut“, sagt Lichtenstein. Depressionen, aber auch andere seelische Erkrankungen wie Depressionen oder Süchte würden lange gut versteckt.

Lichtenstein will darauf hinwirken, dass Sportlerinnen und Sportler sich um ihre Psyche ebenso kümmern müssen und auch wollen wie um ihren Körper. „Manchmal bedeutet das Pausen. Sie würden mit einem gebrochenen Oberschenkel keinen Marathon laufen. Ebenso sollten Sie nicht versuchen, schwer depressiv eine Medaille zu gewinnen“, sagt Lichtenstein. Dafür sei nach der Heilung wieder Zeit. „Denn was uns auch wichtig ist: Eine psychische Erkrankung bedeutet nicht das Karriereende“, sagt Lichtenstein. Und selbst wenn, biete die Genesung viele Perspektiven für die Primärpersönlichkeit. Heute weiß Trajdos, dass ihr der Leistungssport viele Ressourcen vermittelt hat, die ihr auch sonst im Leben nützlich sind. „Ich bin resilient und kann mich gut durchsetzen, das hilft mir auch außerhalb des Sports.“

Fest für BMX-Kultur und Hardcore-Musik

In den Abenteuerhallen findet das Festival „Hammer & Nails“ statt

Freitag und Samstag findet in Köln das „Hammer & Nails“ Festival statt. In den Abenteuerhallen in Köln-Kalk trifft BMX-Kultur auf Hardcore-Musik. Das Festival findet bereits im dritten Jahr in Folge statt.

„Hammer & Nails“ vereint ein BMX-Event mit Hardcore-Konzerten. Freitag ab 13 und Samstag ab 12 Uhr werden verschiedene BMX-Sessions angeboten – unter anderem mit dem Kölner Profi Felix Prangenberger, der das Festival organisiert. Der Veranstalter ruft alle Interessierten dazu auf, selbst an diesen Sessions teilzunehmen.

An den beiden Abenden finden zudem Hardcore-Konzerte mit insgesamt 13 Bands statt. Außerdem richten acht Tattoo-Künstler ein Pop-up-Tattoo-Studio ein.

Eintrittskarten kosten knapp über 20 Euro und können online erworben werden. Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Mit erworbenen Eintrittskarte können alle Interessierten nicht nur die Konzerte besuchen und die BMX-Sessions verfolgen, sondern auch selbst an den Sessions teilnehmen. Nähere Informationen zu dem Event gibt es auf Instagram. (tli)

www.eventbrite.co.uk
instagram.com/hammerandnails-festcgn



BMX-Fahrer Jordan Godwin beim „Hammer & Nails“ Festival 2024

Foto: Monster Energy

NOTIERT

Die Fahndung nach der 13-jährigen Vermissten aus Troisdorf, die zuletzt in Porz gesehen worden war, ist beendet. Einsatzkräfte fanden die Jugendliche in Bremen und konnten sie wohlbehalten in Obhut nehmen. Nachmittags soll sie eine kinder- und jugendpädagogische Einrichtung verlassen haben und nach einem begleiteten Ausgang wegelaufen sein. (red)

US-Trend Leseparty kommt nach Köln

Im Café Fleur treffen sich abends rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Lektüre und zum Austausch über Bücher

VON MAX LIEBER

„Welchen Autor oder welche Autorin würdest du gerne mal zum Kaffee treffen?“, steht auf einem Zettel von der Größe einer Visitenkarte. Fragekarten wie diese liegen auf jedem Platz im Café verteilt. Eine andere Frage ist: „Welches Buch hast du durch jemanden entdeckt und bist bis heute dankbar dafür?“ Es geht um Charaktere, Genres, Geschichten und darum wo und warum man lesen mag. Im Café Fleur findet eine Social Reading Party statt, zu Deutsch: eine Leseparty. Passend zu der Veranstaltung steht auf einer der Karten: „Welches Buch hättest du gerne mit anderen zusammengesehen statt allein?“

Die Idee: Statt allein in einer Geschichte abzutauchen, liest man in einer Gemeinschaft und in der Öffentlichkeit. Buchliebhaberinnen und -liebhaber kommen zusammen und teilen ihre Leidenschaft für Literatur. Manche bringen auch bereits gelesene Bücher mit und tauschen sie gegen neue aus.

Der Raum hat hohe Decken, die Möbel sind aus hellem Holz, es läuft „Redbone“ von Childish Gambino, die Deckenventilatoren sind im Hintergrund zu hören. Die meisten Besucher kommen in kleinen Gruppen, ein paar sind ohne Verabredung da. Was sofort auffällt: Von den 70 Personen an den

Tischen sind nur fünf Männer. Die 26-jährige Grundschullehrerin Charlotte Kolvenbach freut sich auf den Austausch und findet, es gebe noch viel zu wenige Buchpartys in Deutschland. In den USA gibt es diesen Trend schon länger. Sie erzählt auch, dass schon in der Grundschule Jungs weniger gerne

lesen als Mädchen. Moderatorin Eugenia Vambersky, die sich auch auf Instagram unter dem Namen lit.liebe mit dem Thema Bücher beschäftigt, begrüßt alle, erklärt das Konzept und die erste Leserunde beginnt.

Eine halbe Stunde lang liest jetzt jeder für sich. Im Anschluss dazu gibt es drei Gesprächsrunden, bei denen die Tische vermischter werden und die neuen Gruppen gemeinsam über eine der Fragen sprechen. Die erste Frage ist: „Was war das erste Buch, das dich gepackt hat und warum?“ Für eine 29-jährige Teilnehmerin ist es das Buch „Tote Mädchen lügen nicht“, da es „gut gespiegelt hat, was in der Schulzeit zum Teil passiert“.

Das Buch behandelt Probleme wie Mobbing und psychische Krankheiten. Trotz der zum Teil emotional fordernden Bücher, ist die Stimmung locker und es wird viel gelacht. Eine Teilnehmerin sagt, sie genieße die Zeit, um „lesen zu können, ohne dass jemand Mama schreit“. Die Gespräche sind angeregt, schon bei der zweiten Frage „Welches Buch würdest du im-

mer wieder verschenken?“ steht etwa die Hälfte der Teilnehmer, um sich direkt austauschen zu können.

Die mitgebrachten Bücher sind meist Romane, hauptsächlich zeitgenössisch, viele lesen auf Englisch.

„Virgin Suicides“, „Super einsam“, „The Other You“, „22 Bahnen“, „Sturmflögel“, „Woman Nr. 17“, es ist eine bunte Mischung von Büchern, auch einen E-Reader mitgebracht. Einige der mitgebrachten Bücher haben vor allem durch die sozialen Medien ein Massenpublikum erreicht. „A Little Life“ von Hanya Yanagihara zum Beispiel. Das Buch bekam große Aufmerksamkeit als immer wieder Menschen vor der Kamera weinen darüber erzählten, wie emotional anstrengend die Geschichte sei. Das neueste Buch von Sally Rooney, „Intermezzo“, es handelt von komplizierten Liebesbeziehungen nach einem Trauerfall, ist ganze dreimal an diesem Abend vertreten. Cary, 29, sagt: „Ich war überrascht, dass so viele die gleichen Bücher lesen. „Intermezzo“ habe ich drei- oder viermal gesehen. Die Anre-



Social Reading Party im Café Fleur

Foto: Lieber

Viele lesen englisch

Die Gründe, warum die Menschen hier sind, sind verschieden. Der 29-jährigen geliebten Erzieherin Alicia gefällt, dass sie ihr Hobby teilen kann, der 62-jährigen Iris hat gefallen, dass Menschen aus verschiedenen Generationen über die gleichen Bücher sprechen. Inzwischen ist die letzte Leserunde vorbei, die Gespräche sind bei der eigenen Familie, dem Beruf und dem Einkauf angekommen. Der Abend hat gezeigt: Es wird wieder gelesen und wer gemeinsam liest, ist sich sofort nah. Organisiert wurde der Abend von der App Bookie. Der Eintritt kostete neun Euro, eine Anmeldung war erforderlich. Mindestens eine weitere Veranstaltung in Köln ist geplant. Weitere Plattformen dieser Art sind Goodreads, Lovelybooks und Lesejury.



Vermeintlicher Einbrecher entpuppt sich als Frischling

Ein vermeintlicher Einbrecher in Neustadt an der Weinstraße hat sich als verirrtes junges Wildschwein herausgestellt. In der Nacht auf Donnerstag hätten die Bewohner eines Hauses am Stadtrand verdächtige Geräusche aus ihrem Keller gehört und einen Einbruch vermutet, teilte die Polizei mit. Vor Ort stellten die Beamten demnach fest, dass ein Frischling offenbar

durch ein offenes Kellerfenster ins Haus gelangt war. Man habe das Tier unverletzt eingefangen und in einem nahegelegenen Waldgebiet freigelassen. Die Polizei weist darauf hin, Kellerfenster in waldnahen Gebieten insbesondere in den Sommermonaten gut zu sichern, um ungewollten Besuch zu vermeiden. (dpa)

Foto: Symbolbild: dpa

Kritik an starrem Fördersystem

Strukturwandel im Rheinischen Revier: Chef der Zukunftsagentur fordert mehr Flexibilität

VON PETER BERGER

Köln. 14,8 Milliarden Euro – diese Summe stellen der Bund und das Land bis 2038 zur Verfügung, damit dem Rheinischen Revier der Ausstieg aus der Braunkohle bis 2030 oder spätestens 2033 gelingt – und möglichst schnell die Transformation zur ersten klimaneutralen Industrieregion in Europa. Das zumindest ist das erklärte Ziel der schwarz-grünen Landesregierung in Düsseldorf. Doch wie wird das Geld verteilt? Und wer kontrolliert, dass es auch effizient und zweckgebunden ausgegeben wird, also in Projekte fließt, die tatsächlich dem Strukturwandel dienen?

Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

Wie teilen sich die 14,8 Milliarden Euro auf?

Bis zu 9,62 Milliarden Euro werden direkt vom Bund bewilligt. Darauf hat das Land keinen Einfluss. Daneben gibt es Strukturhilfen des Bundes. Das ist die sogenannte Landeskomponente in Höhe von bis zu 5,18 Milliarden Euro. Diese Mittel müssen von der Bezirksregierung Köln freigegeben werden. Sie prüft jedes einzelne Projekt auf seine Sinnhaftigkeit.

Konzentrieren wir uns auf die Landeskomponente, also auf die 5,18 Milliarden. Stehen die absolut zur Verfügung?

Nein. Sie sind auf drei Förderperioden aufgeteilt. Bis zu 2,035 Milliarden Euro fließen bis zum 31. Dezember 2026. In der zweiten Förderperiode von Januar 2027 bis Dezember 2032 stehen bis zu 1,665 Milliarden Euro bereit. Von Januar 2033 bis Dezember 2038 noch einmal 1,48 Milliarden. Dabei gilt: Wenn ein Strukturwandelprojekt von der Bezirksregierung Köln bewilligt wurde, hat der Antragsteller bis drei Jahre nach dem Ende der jeweiligen Förderperiode Zeit, das genehmigte Geld auch abzurufen.

Was passiert mit den Geldern, die zwar bewilligt, aber nicht abgerufen wurden oder gar im Fördertopf liegen geblieben sind?

Sie verbleiben beim Bund, stehen dem Land also nicht mehr zur Verfügung.

Die erste Förderperiode endet im

Dezember 2026. Wie viel ist von den 2,035 Milliarden Euro schon bewilligt worden?

377 Millionen Euro für 151 Projekte.

Da ist ja noch jede Menge Geld im Topf.

Insgesamt knapp 1,66 Milliarden Euro. Die müssen bis Dezember 2026 noch für Projekte bewilligt werden. Das Förderprogramm ist anfangs nur schleppend angelau-

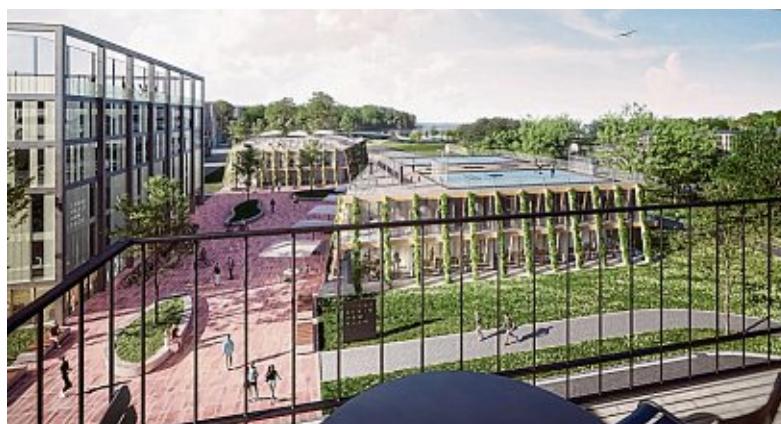
Warum?

Bereits 2022 gab es Kritik an der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR), die die 14,6 Milliarden Euro Strukturhilfe verwaltet. Die Prozesse galten als zu kompliziert und bürokratisch. Kommunen beklagten außerdem, dass viel Geld in Forschung und wenig an die Anrainerkommunen selbst gehe. Auch die Industrie gehe infolge des EU-Behilferechts leer aus. Im Mai 2023 räumte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) ein, dass die Landesregierung bei den Förderverfahren Fehler gemacht habe. Sie müsse schneller, effektiver und einfacher werden.

Hat sich daran etwas geändert?

Zumindest hat Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne) damals reagiert, das gesamte Verfahren gestoppt und neu aufgesetzt. Der Haken daran: Im gesamten Jahr 2023 wurden kaum neue Projekte bewilligt.

Und jetzt? 1,66 Milliarden Euro bis Dezember 2026 sinnvoll auszugeben – ist das realistisch? Und sinnvoll?



Die Visualisierung zeigt ein neues Wohn- und Gewerbegebiet, das am Tagebau Hambach entstehen soll – mit Anbindung an den geplanten Hambach See. Foto: Visualisierung NRW Urban

Das NRW-Wirtschaftsministerium sagt, man habe weitere 87 Projekte in der Qualifizierung, für weitere 193 Vorhaben seien bereits Förderanträge eingereicht. Daher stünden „nur“ noch 222 Millionen Euro zur Verfügung.

Warum dauert das alles so lange? Der Bund ist mit seinem Geld schneller unterwegs.

In der Landeskomponente werden investive Vorhaben gefördert, die einen längeren und arbeitsintensiveren Planungsvorlauf benötigen als die konsumtiven Projekte der Bundeskomponente, so das NRW-Wirtschaftsministerium.

Und was sagt die Zukunftsagentur Rheinisches Revier?

Das Gesamtprogramm nehme „erkennbar Fahrt auf“. Man habe im Rheinischen Revier 22 Leuchtturm-Standorte ausgewiesen. „Dort kumulieren sich herausgehobene Förderprojekte, Forschungsaktivitäten, Infrastruktorentwicklung und unternehmerisches Engagement“, heißt es auf Anfrage. Erste Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region seien erkennbar. Die gemeinsame Arbeit regionaler Akteure entlang thematischer Linien wie etwa klimaneutrales Fliegen, Papier, Textil, KI oder Erneuerbare Energien schreite voran. Städtebauliche Umgestaltungen an ehemaligen Standorten der Braunkohlegewinnung und -verstromung sind auf den Weg gebracht.

Bei den Menschen im Revier ist davon vor allem die Ansiedlung der drei Microsoft-Großrechner präsent?

Ja, das ist der Leuchtturm, der alle anderen übertagt und von dem sich die ZRR eine Sogwirkung erhofft. Die Anfragen von Unternehmen, die sich im Microsoft-Umfeld ansiedeln wollen, seien immens, sagt ZRR-Geschäftsführer Bodo Middendorf.

Also alles im grünen Bereich?

Nein. Middendorf beklagt, dass der Einsatz der gesamten Fördermittel, also der 14,6 Milliarden Euro, durch das Investitionsgesetz Kohleregionen in ein viel zu enges Korsett gezwängt wurde.

Was meint er damit?

Die drei Förderperioden sind nach seiner Auffassung in viel zu kurze Zyklen eingeteilt.

Warum?

Diese starre Festlegung auf drei Förderperioden von jeweils maximal sechs Jahren sei falsch. „Sie ignoriert nicht nur die Anstrengungen, die zur Initiierung und Qualifizierung eines Projektes unternommen werden müssen, sondern auch die Tatsache, dass – neben den zweifellos erforderlichen Weichenstellungen im laufenden Jahrzehnt – wesentliche Kostenpositionen erst nach endgültigem Auslaufen der Braunkohleverstromung anfallen“, sagt Middendorf. „Sollen qualitativ gute und strukturell wirksame Projekte auf den Weg gebracht werden – und das ist der gemeinsame Anspruch von Region und Land –, stellt dies sowohl die Akteure auf Ebene des Landes und der Region angehoben des eng begrenzten Zeitrahmens vor große Herausforderungen.“

Heißt das, mit dem aktuellen Fördersystem könnten Gelder in die falsche Richtung laufen?

„Aus Sicht der Region müssen die Förderbemühungen weiterhin auf qualitativ gute und strukturpolitisch wirksame Projekte konzentriert bleiben“, sagt der ZRR-Geschäftsführer. „Dies setzt eine deutlich flexiblere Programmgestaltung und konsequenter betriebene Programmmumsetzung seitens des Bundes voraus, als sie heute praktiziert wird.“ Trotz dieser schwierigen Bedingungen werde es der ZRR wohl gelingen, die bis Ende 2026 bereitgestellten Mittel vollständig an sinnvolle Projekte zu binden.

Streit über Software für NRW-Polizei

Hinter Palantir steckt Tech-Milliardär Thiel – Soll Minister Reul Zusammenarbeit beenden?

VON GERHARD VOOGT

Düsseldorf. Es gibt gute Gründe, dem US-Milliardär Peter Thiel mit großer Skepsis zu begegnen. Der Gründer des Bezahldienstes Paypal ist ein enger Freund von US-Präsident Donald Trump und fiel in der Vergangenheit als Gegner der Demokratie und Förderer von autoritären Ideen auf. Ist es ratsam, sich in die Hände dieses Tech-Oligarchen zu begeben?

Diese Frage beschäftigt jetzt den Düsseldorfer Landtag. Denn die NRW-Polizei nutzt eine Software des Thiel-Unternehmens Palantir bei der Verbrechensbekämpfung. Zum Jahreswechsel steht die Verlängerung der Nutzungslizenz an. Die SPD warnt NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) dringend davor, sich langfristig in die Abhängigkeit des US-Unternehmers zu begeben.

Die Firma Palantir ist nach der allsehenden Kugel aus der Filmtrilogie „Der Herr der Ringe“-Reihe benannt. Eine spezielle Software ermöglicht es, große Datenmengen zu entwirren und relevantes Material für polizeiliche Zwecke zusammenzufassen – ein für die Strafverfolgungsbehörden hochwirksames Instrument.

In NRW kommt seit 2022 eine abgespeckte Version zu Anwendung.

„Bereits vorhandene Daten der Vorgangs- und Fallbearbeitungssysteme, der Einsatzdokumentation, des Verfahrens zur Verarbeitung von Verkehrsordnungswidrigkeiten sowie des Erkennungsdienstes werden analysfähig aufbereitet und dargestellt“, heißt es im NRW-Innenministerium. Auch Daten aus Einwohnermeldeamt, dem Nationalen Waffenregister, dem Ausländerzentralregister und dem Informationssystem der Polizei könnten in die Recherche integriert werden.

Keine Möglichkeit für Zugriff

Das NRW-Innenministerium wies den Vorwurf, das System sie nicht sicher, zurück. „Bei Betrieb und Nutzung der Anwendung in NRW ist sichergestellt, dass kein Datenabfluss erfolgen kann“, heißt es. Die Server für die Anwendung würden autark in den eigenen Rechenzentren der NRW-Polizei betrieben. „Es besteht keine Möglichkeit für einen Zugriff auf Polizeidaten durch Palantir“, so ein Sprecher. Er verwies darauf, dass die Innenministerkonferenz sich bereits im Juni für die Entwicklung einer digital souveränen Lösung ausgesprochen habe: „Bisher gibt es aber keine wirklich konkurrenzfähige und ausgereifte weitere Anwendung auf dem Markt.“

Der in Deutschland geborene Thiel hat unterdessen ein neues Geschäft mit der US-Regierung vereinbart. Es ermöglicht US-Behörden, Migrationsbewegungen nahezu in Echtzeit zu verfolgen. Trump hatte das Ziel, noch in diesem Jahr eine Million Migranten abzuschicken. Thiel unterstützt das Ziel. In einem Essay schrieb er: „Ich glaube nicht mehr länger, dass Demokratie und Freiheit kompatibel sind.“



Peter Thiel (r.) unterstützt US-Präsident Donald Trump
Foto: IMAGO/Newscom World

Enkeltrick-Opfer erhalten Gold zurück

Wuppertal/Hannover. Ein Ehepaar aus Wuppertal hat nach einem Enkeltrick sein Gold im Wert von rund 350.000 Euro zurück erhalten. Beamte des Hauptzollamts Hannover stellten es schon Anfang Juli auf einem Rasthof an der Autobahn 2 im Landkreis Schaumburg sicher, so eine Sprecherin. Demnach lagen die 120 Unzen in einem Kissenbezug unter dem Fahrersitz des Autos. Der 30-jährige Fahrer hatte zuvor angegeben, nur 150 Euro bei sich zu führen. Weitere Ermittlungen verfolgten die Spur des Goldes nach Wuppertal. Dort stellte sich heraus: Es stammte aus einem Enkeltrick-Betrug. Ein Ehepaar aus dem Stadtteil Barmen war Opfer von Telefonbetrügern geworden. (dpa)

Durchsuchung in Wasserwerk nach Fischsterben

Engelskirchen/Dortmund. Nach einem Fischsterben in der Agger bei Engelskirchen ermitteln Umweltbehörden gegen Verantwortliche beim Betreiber eines anliegenden Wasserkraftwerks. So seien das Wasserkraftwerk an der Agger, einem Nebenfluss der Sieg, sowie die Geschäftsräume des Betreibers in Bayern durchsucht worden, sagte Alexander Kilian, Sprecher der Zentralstelle für die Verfolgung der Umweltkriminalität. Hintergrund der Ermittlungen sei ein Vorfall von Mitte Juli, bei dem hinter dem Wasserkraftwerk die Agger trockengefallen sei, so Kilian. Dabei sollen auch Fische verendet sein. Ermittelt werden nun wegen des Verdachts der Gewässerverunreinigung. (dpa)